Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 244 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 244 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 18. Dezember 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 299

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom politischen Felde.

Eine Erklärung Cortelyou's.—Ex-Präsident Cleveland als Konventionskandidat.

Trenton, N. J., 18. Dez. Es ist eine Bewegung im Gange, den Ex-präsidenten Grover Cleveland als einen der Delegaten „at-large“ auf die demokratische Nationalkonvention (im nächsten Sommer) nach Denver zu senden.

Robert Davis, bekannter demokratischer Führer in Jersey City, steht an der Spitze dieser Bewegung.

Washington, D. C., 18. Dez. Der Schatzamtssekretär George B. Cortelyou hat von seiner Krankenstube aus eine Erklärung ergehen lassen, worin er alle Gerüchte, daß er unmittelbar oder mittelbar für seine Aufstellung als republikanischer Präsidentschaftskandidat gearbeitet oder gar persönlichen oder amtlichen Einfluß in ungebührlicher Weise dafür aufgeboten habe, auf das Entschiedenste zurückweist.

Er stellt jedoch nicht in Abrede, daß er auf Verlangen kandidiren würde. „In Gemeinschaft mit vielen anderen Bürgern,“ sagt er, „habe ich entschiedene Ansichten über Politik und über Kandidaten, werde mich aber des Aussprechens derselben enthalten, bis ich glaube, daß die rechte Zeit für mich sei, dies zu thun. Ich überlasse es dem Publikum, aus dem Gesagten seine eigenen Schlüsse zu ziehen. Wenn ich mich künftig entschließe, Kandidat für irgend ein Amt zu werden, so werde ich frank und frei angeben, auf welche Gründe hin ich Unterstützung verlange. Mittlerweile werde ich versuchen, das Schatzamt auch fernerhin zum Besten des Volkes vom ganzen Lande zu führen, ohne Rücksicht auf die Folgen für mein persönliches oder politisches Wohl.“

60. Kongreß.

Washington, D. C., 18. Deze. Tillman von Südkarolina brachte im Senat folgende Resolution ein und verlangte ihre sofortige Erörterung:

„Daß der Ausschuß für zwischenstaatlichen Handelsverkehr angewiesen werde, zu erwägen und durch Vorlage oder sonstwie darüber zu berichten, was für Gesetzeserlasse wünschenswerth oder nothwendig sind, um es den Staaten zu ermöglichen, in Ausübung ihrer Polizeigewalt den Handel in Spirituosen und allen alkoholischen Getränken innerhalb ihrer Grenzen zu kontrolliren und so die Sache der Mäßigkeit zu unterstützen und die Ermuthigung von unerlaubtem Handel mit solchen Getränken seitens der Regierung der Vereinigten Staaten zu verhindern.

In längerer Rede erklärte Tillman den Zweck der Resolution. Er sagte, sie solle womöglich die Umgehung der Gesetze verhindern, welche allgemein in den Südstaaten im Interesse der Prohibition erlassen wurden. Der Kongreß, sagte er weiter, habe versucht, durch das Wilson'sche Gesetz das Volk in der Durchführung seiner Staatsgesetze zu schützen; aber die Gerichtshöfe hätten diesen Schutz so weit abgeschwächt, daß so gut wie nichts davon übrig geblieben sei. Daher möge das besagte Komite feststellen, ob es nicht möglich sei, weitere Abhilfe in dieser Sache zu geben. Des Weiteren gab er den Expreßgesellschaften die Hauptschuld an der Umgehung der diesbezüglichen Staatsgesetze. Er sagte, diese Gesellschaften überschwemmten die Südstaaten mit Whisky von anderen Staaten, unter der Deckung des zwischenstaatlichen Handels.

Washington, D. C., 18. Dez. Gore von Oklahoma brachte im Senat eine Vorlage ein, welche die unmittelbare Erwählung von Bundessenatoren durch Volksvotum verfügt.

Sen. Kittredge (Vorsitzer des Ausschusses für Patente im letzten Kongreß und auch jetzt diesem Ausschuß angehörig), brachte eine neue „Copyright“-Schutzvorlage ein, wonach künftig Fabrikanten musikalischer Maschinen keine gesetzlich geschützten Kompositionen u. s. w. mehr benutzen dürfen, ohne die Zustimmung des Komponisten erlangt zu haben. Die von Smoot (dem jetzigen Vorsitzer jenes Ausschusses) eingebrachte Vorlage enthält eine solche Bestimmung nicht.

Auf Antrag Allisons hieß auch der Senat die gemeinschaftliche Resolution gut, daß der Kongreß am Samstag in die Ferien gehen soll, bis zum 6. Januar n. J.

Geschäftliche Nachrichten.

North Attleboro, Mass., 18. Dez. Die „Jewelers' National Bank“, deren Vizepräsident und Geschäftsführer, wie gemeldet, in der Badewanne seiner Wohnung als Leiche gefunden wurde, ist geschlossen worden, bis alle Angelegenheiten der Bank gründlich untersucht sind.

Philadelphia, 18. Dez. Die Direktoren der Pennsylvaniabahn, resp. der Linien westlich von Pittsburg, haben die Dividende auf die Aktien von 6 auf 7 Prozent erhöht und eine Halbjahrsdividende von 4½ Proz. erklärt.

Pittsburg, 18. Dez. Nach mehreren Konferenzen zwischen den Massenverwaltern und Gläubigern der vielen Westinghause'schen Geschäfte, welche in geldliche Verlegenheit geriethen, erklärte Herr George Westinghouse selber, Alles sei in vorzüglicher Ordnung befunden worden, und die Lage sei höchst hoffnungsvoll. Ein Bericht mit Einzelheiten soll nächstdem veröffentlicht werden. Die Masseverwalter dürften binnen zehn Tagen entlassen werden.

Indianapolis, 18. Dez. Der Staatsauditor gab Weisung, die „Bank of Fowler“ (zu Fowler, „Ind.), die „Citizens' Bank“ in Amabia und die „Goodland Bank“ in Goodland zu schließen. Das geschah auf Grund eines, erst in der letzten Tagung der Staatslegislatur angenommenen Gesetzes, welches Privatbanken regulirt. Alle drei genannten Banken gehören Daniel P. Baldwin von Logansport (früher Staatsgeneralanwalt) und Wm. H. Dague von Fowler. Diese legten Gelder der Banken darlehensweise in Arkansaser Holzländereien an.

New York, 18. Dez. Die „Irving National Exchange Bank“ hat wieder für $700,000 Gold aus Europa bestellt. Im Ganzen beläuft sich jetzt die Höhe dieser Goldbestellungen seit Beginn der neuerlichen Finanzkrise schon auf $106,050,000.

Konsolidirung und kein Ende!

Jackson, Mich., 18. Dez. Allem Anschein nach sind Verhandlungen in der Schwebe behufs Verschmelzung der „Detroit United Railway“ (welche sämmtliche Detroiter Straßenbahnlinien nebst allen betreffenden Vorstadtlinien in Besitz hat), mit der „Michigan United Railway“, welche Straßenbahnen von Lansing, Battle Creek, Kalamazoo und eine Anzahl Linien zwischen diesen Städten betreibt.

Zirkuskönig gestorben.

New Orleans, 18. Dez. Gus Ringling, das Oberhaupt der großen Zirkuskombination, in welcher auch der Barnum & Bailey'sche und der Forepaugh-Sells'sche Zirkus aufgegangen sind, ist in einer Heilanstalt dahier gestorben.

Er litt an einer Reihe Krankheiten und war vor etwa zwei Wochen in der Hoffnung hierher gekommen, daß das südliche Klima ihm noch helfen könne.

Große Kohlenmenge verloren!

Gallipolis, O., 18. Dez. Das Schleppboot „Alice Brown“, welches der „River Coal Co.“ von Pittsburg gehört, rannte bei Pomeroy, O., gegen die Uferbank und brachte dabei 5 Kohlenboote zum Sinken. Diese enthielten 100,000 Bushels Kohle, die nach dem Süden befördert werden sollten.

Ausland.

Sienkiewicz protestirt weiter

Gegen die Regierungspolitik in Preußisch-polen.

Paris, 18. Dez. Henryk Sienkiewicz, der berühmte polnische Novellendichter (Verfasser von „Quo Vadis“), hat „einen Protest und Appell an die ganze intelligente Welt“ erlassen gegen die neuerlichen Versuche, Preußisch-polen deutsch zu machen, und besonders gegen die Enteignungsvorlage, welche im preußischen Landtag schwebt. Er sagt, die Presse in allen Ländern habe zwar sehr Dankenswerthes in der Einsprache gegen diese Versuche geleistet, ein edles Volk zu zermalmen; aber dies sei immer noch nicht genug, und alle Zeitungen, sowie alle hervorragenden Personen in der Gelehrten-, Schriftsteller- und Künstlerwelt sollten sich darüber aussprechen; ein solcher Schritt werde „das Verdikt des Weltgewissens zeigen.“

Obstzüchter gegen Dampfergesellschaften.

San Juan, Portoriko, 18. Dez. Die amerikanischen Obstzüchter auf der Insel Portoriko, welche insgesammt 4 Millionen Dollars angelegtes Kapital repräsentiren, haben sich zu dem Zweck organisirt, Abhilfe gegen die schnöde Behandlung ihrer, nach den Ver. Staaten gesandten Waaren durch die Dampfergesellschaften zu verlangen.

In den letzten paar Monaten sind Tausende von Kisten Obst aus Portoriko verfault in New York angekommen! Und es wird behauptet, nur die Einrichtungen auf den Dampfern seien daran schuld.

Lord Kelvin †.

Glasgow, 18. Dez. Der weltberühmte, vielseitige Gelehrte und Erfinder Lord Kelvin ist nach zweiwöchigem Leiden, das mit einer Erkältung begonnen hatte, gestorben.

(Er hieß von Haus aus William Thomson und wurde am 26. Juni 1824 zu Belfast, Irland, als Sohn schottischer Eltern geboren. Von 1846 bis 1899 hatte er einen Lehrstuhl an der Glasgower Universität. Er hat sich namentlich als Physiker und Mathematiker ausgezeichnet. Hereingefallen aber ist er mit seiner Prophezeiung vom Jahre 1902, daß es nie erfolgreiche lenkbare Luftschiffe geben werde.)

Juden auf's Neue verfolgt!

Müssen sämmtlich Wladiwostock verlassen.

Wladiwostok, Russisch-Sibirien, 18. Dez. Allen Juden dahier ist unter Androhung von Tod oder Gefängniß geboten werden, die Stadt zu verlassen.

Nur jüdischen Eigenthumsbesitzern ist 18 Tage Frist zur Abwickelung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten gegeben worden.

„Quo Warranto“?

Staatsanwalt muß des Mayors Befugniß feststellen.

In Sachen des Schulraths.

Herr Louis F. Post und vier andere vormalige Mitglieder des Schulraths haben einen Erfolg zu verzeichnen.-Vom Ober-Staatsgericht.

Aus Springfield wird heute Nachmittag telegraphisch gemeldet,, das Staatsobergericht habe in Sachen der vom Mayor Busse abgesetzten Schulrathsmitglieder Post, Sonsteby, De Bey, Mills und Robins entschieden, daß Staatsanwalt Healy deren Antrage hätte stattgeben und auf dem Wege des Quo Warranto-Verfahrens feststellen lassen müssen, ob der Mayor zu seinem Vorgehen berechtigt war. Genauere Angaben über den Inhalt der Entscheidung liegen noch nicht vor. Gerüchtweise verlautet, daß die Entscheidung weitertragend sei, als oben angegeben, und besage, daß die genannten Schulrathsmitglieder widerrechtlich aus ihren Stellungen vertrieben worden und deshalb befugt seien, ihre Plätze wieder einzunehmen.

In diesem Falle würden die zu ihren Nachfolgern ernannten Herren: Limbert, Waller, Trumbull, Kohn und Blackwood, ihnen ohne Weiteres Platz machen müssen, was andernfalls erst, bezw. nur dann zu geschehen haben würde, wenn die „Post und Genossen“ nun in dem Quo Warranto-Verfahren wirklich obsiegen sollten. Die Entscheidung erstreckt sich übrigens nicht auf Hrn. Harding, den der Mayor zwar abgesetzt, für den er aber einen Nachfolger noch nicht ernannt hat.

Würde wenig ändern.

In der Zusammensetzung des Schulrathes würde das Wiedereintreten der sechs früheren Mitglieder übrigens nichts Wesentliches ändern. Da vier frühere Schulkommissäre: Ritter, Kuflewski, Dudbleston und Weil, in aller Form abgedankt hatten, so bilden die Busse-Leute jetzt unter allen Umständen die Mehrheit in der Erziehungsbehörde. Auch steht die Rechtskräftigkeit aller vom Schulrath in letzter Zeit vorgenommenen Amtshandlungen vollständig außer Frage, da die Herren Limbert, Waller, Trumbull, Kohn und Blackwood vollberechtigte Mitglieder der Behörde waren und sind, bis ihnen die Berechtigung in aller Form Rechtens aberkannt wird. Anwalt Eugene Garnett, der Post und Genossen vertritt, erklärte, daß er über den Inhalt der in Springfield abgegebenen Entscheidung auch noch nichts Näheres wisse, und deshalb vorläufig noch nicht sagen könnte, was in der Sache nun zunächst geschehen würde. Staatsanwalt Healy sagt, sobald ihm eine entsprechende Weisung amtlich zugehe, würde er das Quo Warranto-Verfahren ohne Zögern einleiten.

Die Zigarettenakte.

In Sachen Berlizheimer wider die Stadt Chicago hat das Staats-Obergericht entschieden, daß durch die von der Legislatur im vergangenen Winter erlassene sogenannte Zigarettenakte nur der Verkauf von Zigaretten verboten werde, welche schädlichen, d. h. unreinen Tabak enthalten. Der Gerichtshof fügt indessen ausdrücklich hinzu, daß die Legislatur auch befugt gewesen sein würde, den Verkauf von Zigaretten aus reinem Tabak zu untersagen.

Nicht steuerfrei.

Nicht steuerfrei sind nach einer Entscheidung des Staatsobergerichts Gebäude, welche Kirchengemeinden ihren Geistlichen als Amtswohnungen zur Verfügung stellen. Die Entscheidung ist abgegeben worden in Sachen der Ersten Kongregationalisten - Gemeinde von Oak Park, welche Verwahrung eingelegt hat gegen die Besteuerung des Pfarrhauses der Gemeinde.

Die Flottenvereinswirren.

Berlin, 18. Dez. Herzog Johann Albrecht von Braunschweig hat eine Erklärung erlassen, welche geeignet ist, die Krise im Deutschen Flottenverein noch mehr zu verschärfen. Er kritisirt darin scharf die Einberufung von Versammlungen zur Erörterung politischer Fragen seitens der Berliner Führer dieses Verbandes und deutet an, daß durch ein solches Verhalten die ganze Existenz des Deutschen Flottenvereins bedroht werde.

Verschiedene Zeitungen wollen wissen, daß der Kaiser vollkommen mit der Haltung des Prinzen Rupprecht von Baiern, welcher aus diesem Verein austrat, einverstanden sei und schon früher die Abdankung des Generalmajors Keim als Präsidenten des Vereins erwartet habe.

Die Bewegung gegen den Generalvorstand des Flottenvereins hat jetzt, außer Baiern und Württemberg, auch Baden ergriffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Am Kap Race vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York; Baltic von Liverpool nach New York. (Beide Samstag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Telegraph nach Tibets Hauptstadt!

Peking, China, 18. Dez. Der Thron hat seine Zustimmung gegeben zur Anlegung einer Telegraphenlinie nach Lhassa, der vielgenannten, früher so geheimnißvoll gegen alle Fremden abgesperrten, Hauptstadt von Tibet, wo das Oberhaupt der buddhistischen Lamahierarchie seinen Sitz hat.

Diese Neuerung wurde von den chinesischen Einwohnern von Tibet empfohlen, welche seit der britischen Expedition von 1904 unablässig für die Aufklärung der Tibetaner arbeiten.

Auch wird der Thron einen Postdienst nach Lhassa, sowie Hospitäler und Schulen daselbst errichten lassen. Ja es soll auch schon um die Erlaubniß nachgesucht worden sein, eine Zeitung dort herauszugeben!

Der Fuchs und die Trauben.

Meldung aus Paris: Während alle anderen Großmächte immer rühriger rüsten, beweist Frankreich seine Friedensliebe, indem es auf die Erhöhung seiner Wehrkraft verzichtet....

Polizeioberst getödtet!

Blutiger Kampf mit russ. Revolutionären!

St. Petersburg, 18. Dez. Der Polizeioberst Kalchak und mehrere seiner untergebenen Offiziere und Mannschaften wurden bei einem Kampfe erschossen, welcher einem Versuch folgte, ein Haus im Stadttheil Wasil-Eiland zu durchsuchen.

Die Revolutionäre schlugen die Polizei in die Flucht und bewerkstelligten ihr Entkommen.

Neuer Gotha-Hofkalender.

Berlin, 18. Dez. Die Ausgabe des Gothaischen Hofalmanachs für 1908 ist soeben erschienen. Sie bestätigt die, schon im September vorigen Jahres aus den Ver. Staaten gekommene Meldung, daß der Graf Hans Ferdinand v. Hochberg, ein Mitglied der Pleß'schen Familie (der ein bürgerliches, armes amerikanisches Mädchen heirathete) seinen Grafentitel aufgegeben und den Namen Barnes angenommen hat, mit Genehmigung der Berliner Polizei.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kherson nach Libau; Bermudian nach Bermuda.
Boston: Devonian nach Liverpool.
Neapel: San Giorgio nach New York.
Marseille: Madonna nach New York.
Liverpool: Sicilian, von Glasgow nach St. Johns, u. s. w.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend einige Grade unter dem Gefrierpunkt. Vorherrschend frischer Westwind.

Illinois und Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, im äußersten nördlichen Theil Schnee.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Schneegestöber heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad, Nachts 12 Uhr 26 Grad, Morgens 6 Uhr 24 Grad, Mittags 12 Uhr 25 Grad über Null.

Redeschlacht dauert fort.

Anklage und Vertheidigung sagen sich Liebenswürdigkeiten.

Noch keine Entscheidung.

Staatsanwaltschaft erklärt, daß die Vertheidigung sich fürchte, den Fall vor Gerichte höherer Instanz zu bringen, da sie einer Verurtheilung sicher sei.

Heute Nachmittag entschied Richter Heap in allen Punkten zu Gunsten der Staatsanwaltschaft. Auf Grund dieser Entscheidung darf der Vertheidiger weder die städtische Ordinanz, welche den Ausschank in den hiesigen Wirthschaften regelt, bei der Beweisaufnahme als Beweismaterial einreichen, noch darf er sich bei seiner Ansprache an die Geschworenen in irgend einer Weise auf sie beziehen. Richter Heap erklärte in seiner Entscheidung, daß die besagte städtische Ordinanz den vorliegenden Fall in keiner Weise berühre, da die Verhandlung nur auf Grund der Bestimmungen des Staatsgesetzes geführt werden dürfe, welches bekanntlich den Ausschank in Wirthschaften am Sonntag verbietet.

Der Kampf zwischen Anklage und Vertheidigung im Prozesse gegen den angeklagten Schankwirth Thomas Chamales, ob die städtischen Ordinanzen den Geschworenen als Beweismaterial vorgelegt werden dürfen, kam auch heute noch zu keiner Entscheidung. Die Vertreter beider Parteien setzten ihre Beweisführung mit Zuziehung zahlreicher Entscheidungen verschiedener Staatsobergerichte fort, um Stadtrichter Arnold Heap zu ihrer Ansicht zu bekehren. Eine Entscheidung über die äußerst wichtige Frage, von der für beide Seiten so viel abhängt, ist im Laufe des Nachmittags zu erwarten. Der Ton der Vertreter der Anklage sowohl als auch der Vertheidigung hatte heute bedeutend an Schärfe zugenommen. Hilfsstaatsanwalt Northup erklärte unverblümt, daß die Vertheidigung sich fürchte, eine Entscheidung der Gerichte höherer Instanzen anzurufen, wenn Chamales verurtheilt werde, da sie keine Aussicht auf Sieg habe, während Anwalt Austrian mit einem geharnischten Angriffe auf verwerfliche Kniffe der Staatsanwaltschaft antwortete. Mit der Auswahl der Geschworenen wird voraussichtlich gegen Abend begonnen werden.

Greift Vertheidigung an.

Dem Vertreter der Vertheidigung Alfred Austrian, der gestern Richter Heap davon zu überzeugen versucht hatte, daß die Annahme des städtischen Freibriefs und der dadurch ermöglichte Erlaß einer städtischen Ordinanz das „blaue“ Sonntagsgesetz außer Kraft gesetzt habe, folgte heute Vormittag Hilfsstaatsanwalt John E. Northup. Während der Vertheidiger darauf bestanden hatte, daß er die städtischen Ordinanzen als Beweismaterial der Jury vorlegen dürfe, da sie in Chicago an die Stelle des Staatsgesetzes getreten seien, und daß der Jury die Entscheidung zustehe, ob diese Ordinanzen bei der Erwägung der Schuld und Unschuld des Angeklagten berücksichtigt werden sollten, bekämpfte die Staatsanwaltschaft ganz energisch den Plan, den Geschworenen die Entscheidung über diese wichtige Frage zuzugestehen. Der Hilfsstaatsanwalt gab zu, daß die Jury nicht nur die Thatsachen sondern auch das Gesetz berücksichtigen solle, doch müsse der Richter vorher entscheiden, ob das in Frage stehende Gesetz überhaupt als Vertheidigungsmittel angesehen und der Jury vorgelegt werden könne. Wenn die Vertheidigung so sicher sei, daß das Staatsgesetz im vorliegenden Falle keine Anwendung finden könne, warum stellte sie nicht den Antrag, die Anklage wegen eines Fehlers niederzuschlagen, oder warum verzichte sie nicht auf die Verhandlung vor Geschworenen, lasse sich verurtheilen, bezahle die Strafe und lege Berufung an's Apellationsgericht ein, das die ganze Frage ein für alle Mal lösen würde. Da sie sich der Haltlosigkeit ihrer Behauptungen wohl bewußt sei, hüte sie sich wohl, diesen Weg einzuschlagen. Sie würde nie an das Appellationsgericht appelliren, werde vielmehr, wenn sie ein oder das andere Mal verurtheilt werde, ihre Strafe bezahlen und sich bezüglich der anderen Prozesse auf die Geschworenen verlassen. Aus diesen Gründen dürfte der Jury die Entscheidung über die Zulässigkeit der städtischen Ordinanzen nicht überlassen werden. Herr Northup schloß seine Ansprache mit der eindringlichen Aufforderung an den Richter, zugunsten des Staates zu entscheiden, da die Vertheidigung andernfalls in den Stand gesetzt würde, Geschworene auszuwählen, mit denen sie machen könne, was sie wolle, und welche die ganze Verhandlung zu einer Farce gestalten würden.

Reißt Staatsanwalt herunter.

Anwalt Austrian zahlte die Angriffe der Staatsanwaltschaft mit gleicher Münze heim. Er erklärte, daß die Behauptungen, daß er den Richter irreführen wolle, in Anbetracht der von ihm angeführten Entscheidungen des Obergerichts völlig aus der Luft gegriffen seien. Was Entstellung von Thatsachen und Verdrehung des Rechts anlange, so sei die Staatsanwaltschaft dafür hinreichend bekannt. Ein Beispiel dafür habe er gestern erlebt, als er im gleichen Gerichtssaale zufällig einem Fall beigewohnt habe, in dem der Vertreter der Staatsanwaltschaft versucht habe, den Angeklagten seines Rechtes auf eine Schwurgerichtsverhandlung zu berauben, trotzdem es sich um einen Kriminalfall gehandelt habe. Herr Austrian wies dann an der Hand von Entscheidungen höherer Gerichtshöfe nach, daß er das Recht habe, bezüglich der Zulässigkeit oder Giltigkeit eines Gesetzes an die Geschworenen zu appelliren, wenn der Richter gegen ihn entschieden habe.

Sonntagsgesetz außer Kraft.

Daß das staatliche Sonntagsgesetz in Chicago außer Kraft ist und daß die Legislatur sich des Rechts, auf den Getränkeausschank in Chicago bezügliche Gesetze zu erlassen, begeben hat, als sie der Stadt in ihrem Freibrief diese Vollmacht zugestanden, und jene davon Gebrauch machte, war die Behauptung, welche Anwalt Austrian gestern Nachmittag aufstellte und mit großem Scharfsinn begründete. Der Versuch des Hilfsstaatsanwalts, die Erörterung der Frage der Giltigkeit oder Ungiltigkeit der städtischen Ordinanzen vor der Jury zu verhindern und eine Entscheidung über die ganze Frage von vornherein herbeizuführen, hatte augenscheinlich den Vertheidiger zur Anspannung aller seiner Kräfte veranlaßt. In glänzender Weise begründete er seine Behauptung durch Entscheidungen des Obergerichts dieses und anderer Staaten. Die Behauptung und Beweisführung war, wie er erklärte, völlig neu und noch nie angewandt.

An der Hand der Vollmachten, welche der Freibrief der Stadt ertheilt, wies er nach, daß das staatliche Sonntagsgesetz in Chicago keine Kraft mehr habe. Er führte aus, daß die Legislatur sich, wenn sie einer Stadt das Recht gibt, gewisse Geschäfte zu reguliren, besteuern oder zu verbieten, und die Stadt davon durch Annahme einer Ordinanz Gebrauch macht, des Rechts begibt, diese Geschäfte durch Annahme von Staatsgesetzen zu regeln. Ertheilt sie einer Stadt diese Vollmacht, diese aber macht keinen Gebrauch davon, so verbleibt der Legislatur das Recht, Gesetze behufs Regelung der in Frage kommenden Geschäfte zu erlassen. Nur in Fällen, in denen die Legislatur der Stadt vorschreibt, gewisse Geschäfte überhaupt zu unterdrücken, verbleibt der Legislatur das Recht, einzugreifen in jedem Falle. Da der Freibrief der Stadt unter Sektion 46 das Recht gebe, den Getränkeausschank in der Stadt zu regeln, und da der Stadtrath von diesem Vorrechte Gebrauch gemacht habe, indem er im Jahre 1874 nach Annahme des Freibriefes durch die Legislatur eine dahingehende Ordinanz angenommen habe, welche die Frage des Offenhaltens an Sonntagen regele, sei das Sonntagsgesetz in Chicago außer Kraft getreten.

Die Legislatur habe der Stadt das Recht, den Betrieb von Wirthschaften zu reguliren, im Freibrief ertheilt, der Stadtrath habe davon Gebrauch gemacht und eine dahingehende Ordinanz erlassen, demgemäß sei das staatliche Sonntagsgesetz in Chicago außer Kraft getreten, schloß er seine Beweisführung zusammen. An der Hand einiger bekannter Entscheidungen des Staatsobergerichts von Illinois wies er nach, daß seine Behauptung richtig sei, und legte dem Richter schließlich noch eine Anzahl Obergerichtsentscheidungen von Kolorado, Iowa und Texas vor, welche die Sonntagsfrage direkt betreffen.

Im Laufe seiner Ausführungen nahm der Vertheidiger die Gelegenheit wahr, den englischen Hetzblättern, welche die Jury im ersten Verfahren gegen Chamales wegen ihrer Haltung in so schändlicher Weise angegriffen haben, den Kümmel zu reiben. „Wenn Zeitungen soweit gehen, daß sie dem Richter vorschreiben, was er thun soll, und die Geschworenen in der schmählichsten Weise angreifen, welche ihre Pflicht thun und ihrem Gewissen folgen, dann ist es an der Zeit, daß ihnen Einhalt geboten wird,“ erklärte er.

Am Schlusse seiner Ausführungen legte Herr Austrian dem Richter die Entscheidung Richter Fakes über die Zulässigkeit der städtischen Ordinanzen als Beweismaterial vor.

Der Bürde ledig.

Zwei Männer und eine Frau begehen Selbstmord durch Erschießen.

Drei Personen haben in den letzten 24 Stunden Selbstmord begangen, zwei Männer und eine Frau, aber nur bei dieser ist der Grund der That bekannt. Der Fleischer Robert Blazie, ein 40jähriger Mann, erhob sich heute früh um fünf Uhr von seinem Lager und sagte seiner Frau, er wolle nach den Schlachthöfen fahren, um einzukaufen. Er bereitete sich in der Küche der Wohnung über dem Laden, 5146 Halsted Straße, eine Tasse Kaffee und begab sich, nachdem er den Kaffee getrunken hatte, mit dem in der Speisekammer stehenden Gewehr in den Laden, wo er die Waffe lud und den Hahn spannte. Dann legte er sich auf den Boden, hielt die Rohrmündung gegen sein Kinn und stieß den Hahn gegen einen Lehnstuhl. Die Ladung zerschmetterte dem Manne den Kopf in gräßlicher Weise. Frau Blazie und Polizist McNamara wurden durch den Knall zur Stelle gelockt und fanden den Leichnam.

Ohne jeden Grund und weitere Mittheilung verließ der 23 Jahre alte Walter Gray am letzten Freitag Morgen das Heim seiner Mutter, Frau Ora B. Gray, 227 Nord Kenilworth Ave., Oak Park. Heute erhielt die Frau aus Denver eine Depesche, wonach ihr Sohn sich erschossen habe. Er war gestern Abend kurz vor Eintritt der Polizeistunde dort in eine Wirthschaft gekommen, hatte Namen und Wohnung seiner Mutter auf einen Zettel geschrieben, diesen dem Schankwärter gereicht und sich gleich darauf eine Kugel in den Kopf gejagt. Nach wenigen Minuten war er verschieden.

Wahrheit oder Lüge?

Sadie Dean erhebt schwere Anklagen gegen ihre Mutter. — Des Vaters letzte Sorge.

Eine tragische Geschichte hat heute vor Stadtrichter Newcomer die vierzehn Jahre alte Sadie Dean erzählt und dabei ein Bild grauenhafter Verworfenheit enthüllt, so abscheulicher Natur, daß die Verhandlung bis morgen ausgesetzt wurde, um inzwischen die Wahrheit der von der Kleinen gegen die eigene Mutter, Frau Sarah Dean, 138 Michigan Str., den Italiener Vincent Kisse, 66 Wells Str., und den Leichenbestatter Edward Shute, 137½ Chicago Ave., erhobenen Anklagen noch gründlicher zu untersuchen, als es bereits geschehen ist. Shute versichert, die Anschuldigung laufe, soweit er in Betracht komme, auf einen Erpressungsversuch hinaus. Das Mädchen will mit Wissen der Mutter, welche zu Kisse zog, von diesem mißhandelt und bedroht worden sein, falls sie sich an ihres verstorbenen Vaters Freunde, seinen Arbeitgeber, den Großfleischer John Irwin, und J. K. Dailey, Besitzer des Schwartz House in Waukegan, um Hilfe wende. Als der Vater auf dem Sterbebette lag, soll er Sadie gewarnt haben, namentlich vor der eigenen Mutter, und sie, falls sie Rath und Hilfe benöthige, an die genannten beiden Freunde verwiesen haben.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 244 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Vogeler's KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil.)

zur Beförderung des Haarwuchses,
und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahren ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns allen ferneren Anpreisungen. Das Klettenwurzel-Oel regt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft am Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c. die Flasche. In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Limited - Baltimore, Md.

Durchlaucht Elena.

Von Klaus Rittmann.

(2. Fortsetzung.)

Aber er ließ sich nicht so abspeisen. Er wollte wissen, was ihr fehlte. Sie sah aus, als ob sie geweint hätte. Hatte sie einen Kummer? Dann mußte sie sich ihm anvertrauen. Sie mußte. Besaß er nicht ein Recht darauf?

Lange sträubte sich Elena. Dann schmiegte sie, das Taschentuch vor die Augen pressend, ihr Köpfchen an seine Brust. „Ach, Oskar, es ist ja zu traurig. Die arme, liebe Mama. Ich bekam heute einen Brief von ihr — o Gott, so einen furchtbar traurigen Brief. Sie hat ein schweres inneres Leiden, so etwas, weißt Du — nein, ich kann es Dir nicht gut sagen. In letzter Zeit hat sich das sehr verschlimmert. Und der Hausarzt meint, es sei absolut eine Operation nöthig. Sie müsse nach Rom, zu Professor Nardi. Sie fühlt auch selber, daß irgend etwas geschehen muß. Und doch — es geht nicht. So eine Operation bei Nardi und die Reise nach Rom, die Behandlung in der Klinik — mindestens 3000 Franken würde es kosten, meint Mama. Und also sei nicht daran zu denken. Prinz Ferdinand verweigert ihr das Geld. Die ganze Sache sei Einbildung, behauptet er. Und so muß sie auf Wiedererlangung meiner Gesundheit verzichten, schreibt die arme, unglückliche, liebe Mama. Ach Oskar, warum sind wir denn nur so elend, so verlassen? Wie darf es geschehen, daß man so in die Hand eines — Schurken gegeben wird? Ja, anders kann ich ihn nicht mehr nennen." — Ihr zarter Körper bebte und Schluchzen erstickte ihre Stimme. „Oskar glaubst Du wohl, daß ich 3000 Franken herauskriegen würde, wenn ich alles verkaufte, meinen Schmuck, meine Kleider, meinen Flügel, alles? — Denk', es handelt sich vielleicht um das Leben meiner Mutter!"

In peinlichster Verlegenheit suchte Oskar sie zu beschwichtigen. Es war gewiß nicht so schlimm. Es bestand doch wohl keine unmittelbare Gefahr. Aber sie war fest überzeugt, daß Alles von der Operation abhing.

Wie gern hätte Oskar ihr geholfen. Aber dreitausend Franken? Wo sollte er die jetzt hernehmen? Die letzten Monate hatten ihn ja viel gekostet. Sein kleines, von einer Pathin geerbtes Privatvermögen, 9000 Mark, die er bei einem Berliner Bankhause deponirt gehabt, waren bis auf den letzten Pfennig verbraucht. Der Papa gab ihm ja einen reichlichen Wechsel. Aber — es waren da kürzlich so allerhand außergewöhnliche Anforderungen an ihn herangetreten — —

Elena, die Reizende, Verwöhnte, hatte immer so viele Sonderwünsche und wußte durchaus nicht mit dem Geld umzugehen. „Nicht wahr, Sie leihen mir die Kleinigkeit," hieß es dann, „sobald Mama mir Geld aus Turin schickt, zahl' ich es zurück." Und so eine freundliche Bitte aus schönem und vornehmen Munde kann man doch nicht abschlagen. Das wäre ja schofel, unritterlich. So war ihr plötzlich eingefallen, daß sie ihre Stimme ausbilden müßte, bei der berühmten Micheli. Die Micheli nahm zwanzig Mark, und Elena hielt zwei Stunden wöchentlich für eine Nothwendigkeit. Oskar fand ihr Stimmchen eigentlich recht unbedeutend; er bemerkte auch gar keine Fortschritte, seit sie den theuren Unterricht genoß, den er für sie auslegte, — aber so etwas darf man einer Prinzessin doch nicht sagen! — — Und neulich, da war ein von einem Lehrer am Theresianum unterzeichnetes Telegramm aus Wien gekommen: „Prinz Amadeus an Lungenentzündung erkrankt; verlangt dringend nach Ihnen." In höchster Aufregung hatte Elena nach dem Freunde geschickt. Sie müßte sofort das Geld zur Reise haben. Aber sie könnte sich ja auch an Doktor Stamer wenden. Um Gottes willen nein, das wollte Oskar durchaus nicht. Lieber eilte er sofort zu seinem Bankier. Und nun wieder diese kostspielige Operation! Ach Gott, es war ja so rührend, mit welchem Vertrauen sie sich in all ihren Nöthen an ihn wandte. Der schönste Beweis, wie eng sie sich ihm verbunden fühlt. So stolz war er auf ihr Vertrauen, so stolz, ihr helfen zu dürfen, — wenn ihm nur auch immer die nöthigen Mittel zur Verfügung gestanden hätten!

Zärtlich tröstend streichelte er ihr dunkles Haar, ihre zarten Schultern und zergrübelte sich das Hirn; „woher nehmen, woher? Du armer süßer Engel, seufzte er, immer neue Sorgen; so jung noch und so viel Schweres zu tragen!"

Und dann kam ihm ein rettender Gedanke: „Deiner Mutter soll geholfen werden, mein Lieb. Nur mußt Du ein wenig Geduld haben, denn ich selber, siehst Du, ich sitze im Augenblick ganz auf dem Trocknen."

Leise entwand sie sich seinen Armen. „Aber nein, ich verlange es doch auch gar nicht von Dir, Liebster. Um keinen Preis möcht ich Dich in Verlegenheit bringen. Schrecklich ist mir der Gedanke. Und, weißt Du, es gibt schon noch andere Mittel als das Möbelverkaufen." Sie lächelte, wie von einer neuen Hoffnung belebt. „Meinst Du nicht auch, daß ich dem kleinen Wörner nur ein Wort zu sagen brauch: — das Buberl erstickt ja im Gold und fühlt sich so geehrt, wenn's mir einen Dienst erweisen kann."

Aber von diesem Ausweg wollte Oskar nichts hören. „Nein, nein, wo denkst Du hin? Dem dummen Jungen wirst Du Dich doch nicht anvertrauen? Um alles nicht! — Hör' zu, Geliebte: Ich kann Dir freilich augenblicklich nichts zur Verfügung stellen, weil — — mein Vater."

Sie warf schmollend die Lippen auf. „Soll ich ihm etwa einen Bettelbrief schreiben? Das bin ich nicht gewöhnt, vielmehr bin ich daran gewöhnt, daß man mir dankt, wenn man mir aus einer Verlegenheit helfen darf." Das ganze maßlose Selbstbewußtsein uralten Fürstenbluts sprach aus diesem Lächeln.

Flehend haschte Oskar nach ihren zarten Händen. „Ich bitte Dich, verstehe mich nicht falsch. Mein Vater — ich bin ganz sicher — wird Dir die kleine Summe anbieten, sobald ich mit ihm gesprochen habe. Nur — — ein wenig Zeit — Papa, mußt Du wissen, ist nämlich hier, seit gestern, und — und —" Schweißtropfen peinlichster Verlegenheit traten dem hübschen Jungen auf seine schneeweiße, schmale Stirn — „Du darfst ihm das nicht übel nehmen, nicht wahr? — noch ist er nicht ganz so — so unglücklich, wie er eigentlich sein müßte. Er glaubt — er macht sich die sonderbarsten Gedanken — die Seltsamkeit, die Ungewöhnlichkeit der Verhältnisse, verstehst Du — —"

Steif richtete sich Elena auf: „Ich verstehe nur zu gut. Ein Mädchen, das schutzlos und allein steht, — selbst wenn es von fürstlicher Herkunft ist —, darf sich über beleidigendes Mißtrauen nicht wundern. — — Und — lieber Oskar —"

Um Gottes willen, dieser kühle Prinzessinnenblick. Heftige Angst ergriff den jungen Mann. Er ließ sich vor ihr nieder und bedeckte ihre Hand mit heißen, demüthigen Küssen. Ach, nur ein wenig Geduld, nur ein wenig Nachsicht sollte sie haben. Sich nicht zurückschrecken lassen durch die philiströse Bedenklichkeit eines vorsichtigen alten Mannes. Oskar war ja ganz sicher: sobald sein Vater sie erst kennen gelernt, würden alle Bedenken schwinden; entzückt würde er sein, begeistert — — wenn sie ihm nur freundlich entgegenkommen wollte. — „Thu' es mir zuliebe, ich bitte Dich, ich flehe Dich an, sei gut, sei milde, leg' dieses eine Mal nur Deinen Stolz beiseite — ach, Elena, Du weißt ja nicht, wie ich Dich liebe! — — Heute noch will er hierherkommen, Dich kennen lernen, gleich wird er hier sein. Ich schlug ihm vor, daß wir miteinander das Kleine Theater besuchen wollten — — wahrhaftig, ich glaube — da klingelt es —"

„Diese Ueberraschung, aber nein!" rief Elena aufspringend, „warum hast Du das nicht gleich gesagt? — und wie seh' ich aus!" — Sie warf einen Blick in den Spiegel. Ganz wilde Haare. „Entschuldige mich — gleich bin ich wieder hier."

Sie eilte hinaus, fast in demselben Augenblick, als Herr Stegemann eintrat. „Nanu, allein?" Der Fabrikant ließ einen Blick neugierigen Unbehagens über die feinen, hellen Empiremöbel gleiten; hast Du noch gar nicht mit ihr gesprochen?"

„Doch, sie wird gleich wieder erscheinen."

„So — na. Uf, diese Berliner Treppen." Der Fabrikant ließ sich in einen Sessel fallen, der heftig krachte unter der ungewohnten Last, wischte sich die Schweißtropfen von der Stirn und nahm eine strenge, scharfsinnig überlegene Miene an.

Seit dem Empfang des Briefes seines Sohnes, vorgestern Abend, hatte Herrn Stegemanns Stimmung sich sehr zu Ungunsten der vornehmen Braut gewandt. Er hatte die Sache mit seinem Schwager, dem Stadtrath, besprochen. Das war so ein ganz Gewitzigter — einer, der durch drei verschlossene eiserne Doppelthüren hindurchgucken konnte, wenn's darauf ankam. Und er hatte Herrn Stegemann gewarnt. Daß da irgend etwas nicht stimmte, war sonnenklar. Der Vater müßte sofort selber nach Berlin fahren, seinem Sohn auf den Zahn fühlen und der geheimnißvollen Schönheit auch. Ja nicht sich blauen Dunst vormachen lassen. Papiere verlangen, genaue Adressen, Angaben über alle Einzelheiten. Oskar war ja immer ein guter Sohn gewesen. Er würde schon Vernunft annehmen, wenn der Papa zur Einsicht kam, daß aus der Partie nichts werden konnte. Aber nur immer kaltblütig bleiben, objektiv — scharfsichtiger Geschäftsmann! So waren es durchaus keine sehr wohlwollenden Gefühle, mit denen Herr Stegemann der Bekanntschaft mit Durchlaucht Elena entgegensah.

Noch hatte er kaum Zeit gehabt, seine Sinne ein wenig an den Einfluß der beklemmend luxuriösen Umgebung zu gewöhnen, da trat Elena wieder ein und streckte dem alten Herrn mit kindlich vertraulichem Lächeln beide Hände entgegen. Welch reizende Ueberraschung! „Wie freue ich mich, den so sehr verehrten Vater meines lieben Freundes kennen zu lernen. Zu lieb von Ihnen, daß Sie mich besuchen. Leider kann meine Tante Sie nicht begrüßen; sie ist recht leidend. Und es würde sie so interessirt haben. Oskar — Ihr Herr Sohn — mit einem schelmischen Lächeln — hat uns schon so viel von Ihnen erzählt. (So? dessen entsann sich Oskar eigentlich gar nicht!) Allerdings hatte ich Sie mir ganz anders vorgestellt, — aber bitte —"

Er nahm auf ihre einladende Handbewegung hin Platz. „Anders, gnädiges Fräulein — na, inwiefern?"

Elena zuckte die Achseln. „Ja, wie soll ich sagen? Viel älter, dicker, ehrwürdiger — vatermäßiger." Sie lachte übermüthig, ein harmloses Kleinmädchenlachen.

„So — so." Herr Stegemann fühlte sich geschmeichelt. „Also ehrwürdig komm' ich Ihnen nicht vor?"

Sie schüttelte den Kopf. „Ach Gott, fuhr sie dann, ernster werdend, fort, „wenn ich dagegen an meinen lieben, armen Papa denke — der Unterschied — er, ein Greis, mit noch nicht sechsundfünfzig Jahren; freilich, er ist krank, schwer krank —. Aber wir wollen lieber nicht davon sprechen. Es macht mich nur traurig. Sie führte ihr Spitzentaschentuch an die Augen. „Werden Sie längere Zeit in Berlin bleiben, Herr Stegemann?"

Leicht und sicher führte sie die Unterhaltung. Fast in jedem Satz wußte sie irgend etwas zu sagen, was Herrn Stegemann angenehm berührte. Und doch lag in ihrem Benehmen eine gewisse Zurückhaltung. Als der Fabrikant, dessen frostige Stimmung mehr und mehr aufthaute, eine etwas plumpe Bemerkung machte über Elenas Talent, den jungen Leuten die Köpfe zu verdrehen, maß sie ihn mit einem kühlen — entsetzlich aristokratischen Blick und erwiderte sehr von oben herab: „Ihr Herr Sohn scheint Ihnen doch kein richtiges Bild von mir entworfen zu haben, Herr Stegemann. Nichts liegt mir ferner als das Köpfeverdrehenwollen. Ich bin an einen harmlos freundschaftlichen Verkehr mit jungen Leuten gewöhnt, und meine Tante gönnt mir diese ungenirte Geselligkeit im Hause — jetzt mehr denn je, wo ich so vieles — vieles entbehren muß. In unsern Kreisen ist ja wohl der Verkehr mit Herren überhaupt zwangloser als in Bürgerkreisen. Die jungen Bürgerstöchter fassen, glaub' ich, jede Artigkeit der Herren viel ernster auf als wir. Wir sind zu sehr daran gewöhnt." (Fortsetzung folgt.)

Holt Euch ein Exemplar unseres Kalenders

für 1908 von Eurem Apotheker, Grocer oder sonstigen Händler ehe der Vorrath erschöpft ist. Er ist absolut frei und enthält viel interessanten und lehrreichen Lesestoff, Haushaltungs-Thema, Witze, Statistiken, und viele freiwillige Zeugnisse, die beweisen daß das berühmte

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Kopfweh, schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und Erkältungen heilt. Versäumt nicht eine Flasche zu versuchen.

Kleines Baby von Eczema geheilt.

Eltern wandten sich an Hospitäler und Aerzte, erhielten aber keine Linderung. — Ungeachtet der ärztlichen Rezepte wurde es schlechter. — Freunde empfahlen Cuticura. — Das Resultat:

Eine schnelle und nachhaltige Heilung.

„Wir sprechen Ihnen hiermit unseren besten Dank aus für die Heilung unseres Babys von Eczema. Eczema machte sein Erscheinen, als das Kind drei Monate alt war. Wir wandten uns an verschiedene Aerzte und Hospitäler, die uns jedesmal etwas Verschiedenes gaben, aber nichts brachte Linderung. Ein Arzt empfahl eine Salbe, welche wir nach zweitägigem Gebrauch in's Feuer warfen da das Eczema sich verschlimmerte, so daß das Baby sein Gesicht zerkratzte. Endlich empfahl uns einer unserer Freunde Cuticura Seife und Cuticura Salbe. Nach einigen Tagen konnten wir Besserung bemerken. Seitdem haben wir nur Cuticura Seife und Cuticura Salbe gebraucht, und jetzt ist das Baby sechs Monate alt und so ziemlich kurirt. Alles, was wir gebrauchten, war ein Stück Cuticura Seife und zwei Schachteln Cuticura Salbe. Kostenpreis zusammen $1.25. Sogar der ärmste Mann kann das bezahlen, anstatt es dem Doktor in den Schoß zu werfen. Ich verdiene nur zwölf Dollars die Woche als Fuhrmann, aber ich empfehle die Cuticura Heilmittel besonders allen Müttern, deren Kinder an derartigen Krankheiten leiden. Sie sind billig, harmlos und gut. C. F. Kara und Frau, 343 Ost 65. Str., New York, 30. März 1906."

Für wunde Hände.

Tauche die Hände beim Schlafengehen in einen rahmartigen Schaum von Cuticura Seife. Trockne dieselben und reibe reichlich ein mit Cuticura Salbe, und in bösartigen Fällen streiche die Salbe auf ein dünnes Stück alter Leinwand oder Baumwolle. Trage während der Nacht alte, lose Glace-Handschuhe, mit den Fingerenden abgeschnitten und Löchern in den Handflächen geschnitten, oder eine leichte Bandage von alter Baumwolle.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Depots: London, Newbery, 27 Charterhouse Sq.; Paris, Roberts, 5 Rue de la Paix.

Frei per Post: Wie Hautkrankheiten zu heilen sind.

Bruch.

Neue wissenschaftliche Vorrichtung, immer perfekt passend für jede Person, von irgendwelcher Größe—leicht, bequem, schlüpft nicht, keine lästigen Sprungfedern oder Polster—kostet weniger als gewöhnliche Bruchbänder — für Männer, Frauen oder Kinder hergestellt.

Auf Probe geschickt

Ich habe eine Vorrichtung für Bruch erfunden, von welcher ich nach 30jähriger Erfahrung im Bruch-Geschäft sicher sagen kann, daß sie die einzige ist, welche den Bruch absolut hält und nicht schlüpft, und doch leicht, kühl und bequem ist

C. E. Brooks, der Entdecker.

und sich den Bewegungen des Körpers anpaßt, ohne zu reiben oder Schmerzen zu verursachen, und kostet weniger als viele gewöhnliche Bruchbänder. Keine Sprungfedern oder harte, klumpige Polster, und doch hält sie den Bruch sicher und fest ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen. Ich habe den Preis so niedrig gesetzt, daß Jedermann, reich oder arm, sie kaufen kann, und ich garantire sie absolut.

Ich mache sie auf Eure Bestellung — schicke sie Euch — Ihr tragt sie, und wenn sie Euch nicht zufriedenstellt, schickt sie zurück, und ich schicke Euch Euer Geld wieder zurück.

Dies ist die aufrichtigste Offerte, die je von einem Bruch-Spezialisten gemacht wurde. Die Banken oder irgendwelche angesehene Bürger hier in Marshall werden Euch sagen, daß ich auf diese Weise meine Geschäfte betreibe — immer absolut reell.

Wenn Ihr alles Mögliche versucht habt, kommt zu mir. Wo Andere fehlschlagen, erziele ich meinen größten Erfolg. Schreibt heute und ich schicke Euch mein Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meine Vorrichtung zeigt und den Preis und Namen von Leuten, die sie versuchten und geheilt wurden, angibt. Sie gewährt sofort Linderung, wenn alles Andere fehlschlägt. Beachtet, ich habe keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen. Nur ein reelles Geschäft zu mäßigem Preise.

C. E. Brooks, 5435 Brooks Bldg., Marshall, Mich.

Ein Weihnachtserlebnis.

Von Eugen Reichel.

In dem Worte „Weihnachten" liegt für die meisten Menschen ein so eigenthümlicher, strahlender Zauber, daß die wenigsten daran denken, wie sehr auch dieser strahlende Glanz, diese leuchtende Sonne sich dort und hier verfinstert, wie viele Thränen an dem Abend fließen, an welchem so viel gelacht wird, an welchem alle Welt sich in Friede und Freude, in Glück und Wonne zu wiegen scheint. Und doch—wer hinter allen Thüren lauschen, wer in alle Häuser und Hütten hineinblicken könnte, wer die Asyle und Gefängnisse durchwanderte—wie ganz anders würde er über den Zauber dieses köstlichen Festes denken, wie schneidend würden ihm die Seufzer des Unglücks, die Schreie der Verzweiflung entgegenklingen; wie schwermüthig würden ihn die Thränen machen, die von Tausenden, von Hunderttausenden auch an diesem Abend geweint werden und heißer geweint werden als vielleicht an anderen Tagen, wo der Gegensatz von hell und finster, von Lust und Weh nicht so bitter empfunden wird!

An jedem anderen Tage trägt sich das Leid weniger schwer; es gehört für den, der unter ihm seufzt, gewissermaßen zum Leben; es ist ihm alltäglich geworden; und da das Glück der anderen sich nicht gerade herausfordernd vor ihn hinstellt, so trägt er es in dem Bewußtsein, daß er zahlreiche Leidensgenossen hat, und daß jeder, auch die anscheinend Glücklichen, ihr Kreuz zu tragen haben. Ganz anders am Weihnachtsabend. Da weiß er, daß die die große Mehrheit seiner Volksgenossen entweder glücklich ist oder doch wenigstens den Schein des Glücks sich vortäuscht; da weiß er, daß in jeder Familie der Baum brennt, daß Kinder mit leuchtenden Augen in das flimmernde Wunder schauen, daß die Herzen hoch aufklopfen—daß die Gemeinsamkeit der einen herzlichen Empfindung die Gemüther fest aneinander schließt. Er aber steht draußen. Für ihn brennt kein Baum; ihm drückt kein Liebes die Hand; ihm dankt kein lachender Kindermund; ihm öffnet die Freude nicht das Thor, um ihn, wenn auch nur für diesen Abend, in das Paradies einzulassen.

Wer jemals Gelegenheit gehabt hat, solche Stiefkinder des Glücks am Weihnachtsabend zu beobachten, dem ward es eine Erinnerung für's Leben, aber keine freundliche Erinnerung. Ich könnte aus diesem Erinnerungsschatz meines Lebens manches mittheilen, aber ich fürchte, die schwärzesten Daten würden vielen die Stimmung für das Fest verderben; und so begnüge ich mich mit einigen Kleinigkeiten, die noch nicht das Bitterste verrathen.

Es war im Jahre 1884. Ich befand mich auf dem Wege nach Hause. Die Dämmerung war bereits eingetreten, dort und hier sah man sogar schon leichtverhüllte Fenster, die Kerzen des Tannenbaumes schimmern. Auf den Straßen hasteten die Leute durcheinander, um noch die letzten Einkäufe zu machen. Links und recht, bestürmten mich bettelnde Kinder, ihnen doch einen Hampelmann oder eine Weihnachtsruthe oder ein Schäfchen aus Wolle abzukaufen.

Als ich in die Lützowstraße eingebogen war, sah ich ein paar Leute vor einer offenen Thür stehen. Ich trat hinzu und fragte, was los wäre.

„Ist eben ein Mann hier vor dem Hause zusammengebrochen—sie haben ihn in den Flur getragen," gab mir eine ältere Frau zur Antwort.

Ich trat näher, und zu meiner schmerzlichen Ueberraschung erkannte ich in dem Zusammengebrochenen einen mir, wenn auch nicht gerade befreundeten, so doch wohlbekannten Maler, einen Landschaftsmaler, von dem ich allerdings wußte, daß er mit seiner Frau und zwei Kindern nicht gerade in glänzenden Verhältnissen lebte, der aber in dem abgenutzten, nicht einmal durch einen Ueberzieher vervollständigten Anzuge sich mir nun als ein schwer Nothleidender enthüllte. Ich verständigte mich mit einem hinzutretenden Schutzmann, welcher den Bewußtlosen fortschaffen lassen wollte, und fuhr sodann, von einem jetzt ebenfalls hinzugekommenen Arzte begleitet, mit dem Unglücklichen nach dessen Hause. Da der Arzt festgestellt hatte, daß Hunger die zweifellose Ursache des Zusammenbruchs war, so konnte hier nicht gleich mit gewaltsamen Gegenmitteln vorgegangen werden; der Leidende mußte erst die nöthige Vorbehandlung erfahren, und die sollte ihm zu Hause in irgend einer Form zutheil werden. Sobald wir am Ziele angelangt waren, ging ich in den vierten Stock des Hinterhauses hinauf, wo, wie ich wußte, die Familie wohnte. Als ich oben klingelte, regte sich zunächst nichts. Ich fürchtete schon, daß Niemand zu Hause wäre; aber als ich nun ein zweites Mal an der Glocke zog, da vernahm ich ein leises, schlürfendes Geräusch — es war beinahe, als ob Jemand am Fußboden hinkröche; und jetzt fragte eine kaum hörbare, trockene Stimme: „Wer ist da?" Der Ton der Stimme wirkte seltsam ergreifend auf mich; es war wohl die Stimme der Frau, aber sie klang so fremd, klang wie der letzte Seufzer eines Ertrinkenden. Ich gab mich zu erkennen und bat sie, zu öffnen. Jetzt hörte ich, wie sich ein Mensch mühsam an der Thür emportastete — dann wurde geöffnet, und ich stand vor einem Bilde, das mich nahezu entsetzte. Vor mir, sich mühsam aufrecht erhaltend, schwankte die junge Frau, die ich als ein schönes, blühendes Weib gekannt hatte; sie war mit einem ganz zerlumpten Kleide nothdürftig bekleidet. In der aller Möbel beraubten Stube aber kauerten zwei wie blödsinnig dreinschauende Kinder, deren eins an einem aufgebrauchten Schuh nagte. Meister Knaus hat uns einmal ein blühendes Kind gemalt, das nach Kinderart an seinem Schuhchen knabbert; ein goldener Humor ruht auf der Szene; und wer sie betrachtete, hatte seine Freude daran. Dieses Benagen des Schuhes hatte etwas furchtbar Ergreifendes; denn es war der quälende Hunger, den das Kind trieb, seine Zähnchen an dem Leder zu versuchen. Ich trat ein — unfähig ein Wort zu sprechen.

„Mein Mann ist nicht zu Hause"—begann die unglückliche Frau jetzt und erinnerte mich daran, was mich hergeführt hatte. Ich erzählte ihr nun, was mit ihrem Manne vorgefallen, sagte, daß ich ihn in Begleitung eines Arztes hätte nach Hause bringen wollen, und machte kein Hehl daraus, daß dieses „zu Hause" allerdings nicht der rechte Ort für einen so schwer Leidenden wäre.

Sie sank jetzt, ich weiß nicht recht, ob aus Schwäche, oder um mein Mitgefühl zu erwecken, vor mir zu Boden, umklammerte meine Hände und rief mit der letzten, ihr noch zu Gebote stehenden Kraft: „Retten Sie ihn! Retten Sie uns, wenn Sie können! Es ist aus mit uns! Alles haben sie uns genommen—keine Arbeit—nichts. Retten Sie uns!"

Ich gab ihr den Trost, daß ich für sie thun wollte, was mir irgend möglich wäre, obwohl ich selbst eigentlich gar nicht in der Lage war, etwas für sie zu thun; dann bat ich sie, sich noch eine Weile zu gedulden, da ich für's Erste wieder nach dem Manne sehen und für sein Unterkommen sorgen wollte. Sie versuchte nicht, mich festzuhalten, aber aus ihrem ganzen Benehmen schloß ich, daß sie auch auf mich keine großen Hoffnungen setzte.

Wieder auf die Straße gelangt, schilderte ich dem Arzte, was ich oben erlebt hatte; und nun hatte ich die Freude, hinter all dem Dunkel, das mich oben umgraut hatte, die helle Sonne der Menschenliebe aufgehen zu sehen. Der Arzt war zufälligerweise unverheirathet und offenbar sehr wohlhabend; aber er war zugleich ein echter Menschenfreund, ein Mann von Herz, und weil er sich, gleich mir, darüber klar war, daß der Unglückliche in der eigenen Wohnung nicht untergebracht werden durfte, so beschloß er, ihn bei sich aufzunehmen und dort für ihn zu sorgen. Dann aber drückte er mir einen Hundertmarkschein in die Hand und sagte: „Kaufen Sie schnell das Nöthigste für die Armen." Er fuhr sogleich mit dem Bewußtlosen davon, den er dann wieder zu Kräften brachte, und ich beeilte mich, seinem Wunsche nachzukommen.

Wie die nun plötzlich über das arme Weib hereinbrechende Weihnachtsfreude dort oben wirkte—das vermag ich nicht zu schildern; ich hatte nur Mühe, den Dank, den ein Anderer verdiente, von mir abzuwehren.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

—Indem ihr werthvolle und

brauchbare Geschenke zu Weihnachten gebt, handelt Ihr klug und weise: The Hub ersucht um die Besichtigung der prachtvollen Sortimente in Feiertagswaaren, bestehend aus hunderten und hunderten von brauchbaren Geschenk-Artikeln, von denen jeder Einzelne den Geber wie Empfänger erfreuen wird. Zum Beispiel:

— Lounging Robes, ein zweckmäßiges Weihnachts-Geschenk: The Hub ersucht um Besichtigung von zwei ungewöhnlichen Partien von diesen Kleidungsstücken, von reinwoll., weichen, anschmiegenden Stoffen gemacht, in einer Varietät von beliebten Preis zu $8.50 und $10: feinere Qualitäten, $13.50, $16.50, $20 und $25.

— Mufflers u. Reefers: diese Abtheilung ist mit guten Werthen überfüllt, zu einer großen Auswahl von Preisen: extra schwere Sorten; reinseidene Squares in einer Varietät von Farben, $2.50 volle Größe Reefers, in reiner Seide, alle Farben, $1 bis $5: jeder in fancy Weihnachts-Schachtel.

—Golf Jackets: unsere reichhaltige Auswahl macht das Wählen leicht — gute Werthe, die befriedigen: schlichtfarbig und fancy besetzt, zu $2.50 bis $7.00.

—fancy Waistcoats, all die neuesten Erzeugnisse, der besten Schneider sind hier in größter Ausw., in Plaids, Streifen u. schlichtfarbig, in allen neuen Modellen, volle Ausw. Dreß u. Tuxedos, $2—$10.

—fancy Strümpfe, das Erzeugniß der bekanntesten ausländischen Fabrikanten hier in größter Auswahl vertreten: ausschließliche Muster, auch schlichtfarbig, zu 25c bis $1: ganz solide Farben in Seide, $1.50 bis $2.50: sechs Paar seidene Lisle, in fancy Schachtel, $2.

—Handschuhe, das beliebte Weihnachts-Geschenk; die Auswahl ist hier unbeschränkt, alle Facons u. alle Farben, Straßen- u. Gesellschafts - Handschuhe, $1 bis $3: Pelz-Handschuhe, von den besten Fabrikanten, in einer großen Varietät von Facons, $1.50 bis $18.

—fancy Taschentücher, in Leinen und Seide, zu 25c bis $1.50: Initial - Taschentücher, — in Schachteln mit 6 Stück, 85c bis $4.50.

—fancy Hosenträger, die größte Auswahl im Westen: fancy Muster u. schlichtfarbig, in Lisle u. seid. Web, bessere Qualität m. Sterling oder Gold - Schnallen, 50c bis $5: frei gravirt, und jede in fancy Weihnachts-Schachtel: Sets von Hosenträgern, Strumpfbänder u. ArmBand, dazu passend, zu $1.00, $1.50 und $2.50.

—Four-in-Hands, eine prachtvolle Sammlung in reicher Seide, viele davon ausschl. Muster und Gewebe, in franz. Folds, auch die beliebten gefaltenen Squares, 50c — $3.50: engl. Squares, Ascots u. Battwings, zu allen Preisen: fancy Schachteln für alle.

—Pajamas und Nachtroben, von jedem passenden Stoff gemacht, in jeder Facon, Farbe u. Schwere, eine wirklich große Auslage, zu $1 bis $5.

—Hubs Geschenk-Zertifikate können zu jeder Zeit zum vollen Werth eingelöst werden, Viele ziehen diese beliebte Methode vor, um Verwandte und Freunde zu Weihnachten zu beschenken.

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Schreibt wegen einer freien Probe-Schachtel. Sie mag Euer Leben retten.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel, Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Tod durch Herzverfettung kommt unerwartet.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmählige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt: keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.

Lokalbericht.

Verlor seine Mitgliedschaft.

Die Produktenbörse schließt Daniel C. Wright aus.

Das Direktorium der Produktenbörse beschloß gestern nach viertelstündiger Berathung einstimmig, Daniel C. Wright von der Mitgliedschaft auszuschließen. John J. Hill jr. trat als Ankläger auf, Wright war weder anwesend noch vertreten und vertheidigte sich nicht. Nach den Regeln der Börse kann ein Mitglied nur wegen unehrenhafter Handlungsweise ausgeschlossen werden. Im vorliegenden Falle bezog sich die Anklage auf die Gerichtsverhandlungen in der Klage der Nash-Wright Company gegen Wright auf Deckung von Verlusten, die Wright auf dem Getreidemarkt erlitten hatte. Wright hatte unter Eid bezeugt, daß alle von ihm abgeschlossenen Händel nichts als Wetten auf den Markt gewesen seien und man dabei an die thatsächliche Lieferung des Getreides garnicht gedacht habe.

Die Pflicht eines Vaters.

Richter Tuthill ließ gestern den zwölfjährigen James McDonald, 20 Alaska Str., der vom Rücken eines der Heilsarmee gehörigen Pferdes eine Decke gestohlen hatte, frei. Dann belehrte er James' Vater, dessen Frau gestorben ist, daß es seine Pflicht sei, auch nach Kräften Mutterstelle bei seinen drei kleinen Söhnen zu vertreten. Der kleine Angeklagte sagte, er sei von Hause fortgelaufen und habe die Decke gestohlen, um sich beim Schlafengehen hineinhüllen zu können.

— Druckfehler.—Ueber die Zärtlichkeiten des Herrn Assessors zeigte sich das ältliche Fräulein erst tief entrostet.

Pianos —für— Weihnachten

Wir laden einen Jeden, der ein Piano oder einen Piano-Spieler zu kaufen beabsichtigt, freundlichst ein, sofort vorzusprechen und die ganz spezielle Offerte, die wir in einer großen Anzahl von neuen und gebrauchten Instrumenten bieten, in Augenschein zu nehmen.

Wir erwähnen nachstehend einige der vielen prächtigen Bargains, die wir zufällig herausgegriffen haben von Preiszetteln der

Pianos in diesem Verkauf

Fabrikat	Regul. Preis	Verk.-Preis
Kimball	$550	$275
Steinway	500	275
Chickering	450	125
Peek & Sons	400	125
Hallet & Davis	400	215
Kimball	325	160
Bauer	350	100
Kimball	265	175
Kranich & Bach	450	135
Cable	325	140
Hinze	195	145
Dunbar	260	175
Northrup	350	125

Piano-Spieler

Wir offeriren viele spezielle Bargains in Piano-Spielern, fast alle guten Fabrikate eingeschlossen:

$175 Spieler......$ 75 aufwärts
$225 Spieler...... 100 aufwärts
$650 Spieler Pianos 325 aufwärts

Speziell leichte Bedingungen gewährt.
Offen Abends bis Weihnachten.

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857)

S.-W.-Ecke Wabash Ave. u. Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Weihnachtsgaben.

Der jüngsten Geldklemme ungeachtet werden die großen Geschäftshäuser Chicagos ihre Angestellten dieses Jahr ebenso freigebig mit Weihnachtsgaben bedenken, wie bisher. Viele Firmen sind noch nicht schlüssig geworden, was sie geben werden, aber die, welche sich schon entschieden haben, werden theils Goldmünzen, theils Truthähne vertheilen.

Frauen-Lieb' und Leid.

Seit einem Jahre hatte Frau Theodore Smith in Whiting, Ind., mit John Faulds, Hilfswerkführer in der Stahlhütte in Gary, zusammengelebt. Am Sonntag soll er sie geschlagen und verlassen haben, und aus dem Grunde hat sich die Frau gestern, wie sie in einem hinterlassenen Briefe schreibt, erschossen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Im Bergbauer-Sttreikstädtchen.

Goldfield, Nev., 18. Deze. Die drei Herren, welche der Präsident Roosevelt aus Washington hierher sandte, um den Bergbauerstreik zu untersuchen, sind jetzt mit der Entgegennahme der Aussagen beschäftigt. Der Verband der Bergwerkbesitzer unterbreitete ihnen eine Denkschrift, worin behauptet wird, die Westliche Grubenleuteföderation sei überhaupt keine Arbeiterorganisation, sondern eine „Vereinigung von Hochverräthern zur Ruinirung des Handels und Verkehrs."

Das Städtchen war gestern Nacht in Dunkel gehüllt, da die elektrischen Leitungsdrähte bei Palmetto, 25 Meilen von hier, entweder brachen oder vorsätzlich durchschnitten wurden. Dies nöthigte auch zur Wiedereinstellung des Betriebs in drei Bergwerken, in denen er jüngst wieder aufgenommen worden war.

43 Leichen, 22 Vermißte!

Birmingham, Ala., 18. Dez. Es gilt jetzt doch für wahrscheinlich, daß die Bergung von Leichen in der Yolande-Kohlengrube, wo sich die jüngste schreckliche Explosion aus noch nicht aufgeklärter Ursache ereignete, heute Abend zum Abschluß gelangen wird, da man des Feuers Herr geworden ist.

Bis heute früh waren 43 Leichen erlangt; noch 22 Mann, meistens Neger, werden vermißt.

Staatsgrubeninspektor Grain wird einen vollständigen Bericht an den Gouverneur über die Katastrophe erstatten, und der Koroner des Counties wird eine Untersuchung veranstalten. Mehrere Tage wird es noch dauern, bis der Betrieb in der Grube und ihrer Umgebung wieder beginnen kann.

„Buck" Hinrichsen †.

Alexandria, Jll., 18. Dez. Der frühere Illinoiser Staatsschatzmeister W. H. („Buck") Hinrichsen ist heute in seinem Heim dahier gestorben.

Er kränkelte schon seit zwei Jahren.

Schuner in Grund gerannt!

Chatham, Mass., 18. Dez. Ein dreimastiger Schuner, mit Namen „Jesse Barlow" von Mystic, Konn., ist in der Nähe von hier vom Schleppboot „Lehigh" nächtlicherweile in den Grund gerannt worden. Die aus 6 Mann bestehende Besatzung rettete sich mit knapper Noth und wurde auf dem Schleppboot hierher gebracht.

Der untergegangene Schuner war mit Kohlen beladen und nach Rockland, Me., bestimmt. Das Wrack liegt jetzt an einer Stelle, wo es den Schiffsverkehr bedroht.

Vorkehrungen für Straßenkämpfe

Die bedrohliche Lage in Persiens Hauptstadt.

Teheran, 18. Dez. Die Anhänger der Verfassungspartei, 10,000 Mann stark, haben jetzt auf Meilen um das Parlamentsgebäude herum Barrikaden errichtet, doch wollen sie sich auf die Vertheidigung beschränken. Die Reaktionäre ergriffen von dem Kanonenplatz und sonstigen freien Plätzen unweit des Palastes Besitz.

Mord und Plünderungen sind schon verschiedentlich vorgekommen! Der Pöbel steht auf Seiten der Reaktionäre, wird also die Regierung unterstützen.

Teheran, 18. Dez. Bis jetzt sind die vorgekommenen Ruhestörungen über vereinzelte Morde und Plünderungen nicht hinausgegangen, aber die Lage bleibt im höchsten Grade bedrohlich! Die Anhänger der Verfassungspartei sind ruhig, aber für die Vertheidigung zum Aeußersten entschlossen. Und sie sind sämmtlich wohlbewaffnet, während die Unterstützer der Reaktionäre — meistens Maulthiertreiber und allgemeine Arbeiter aus benachbarten Dörfern — bis jetzt nur wenige gute Waffen haben.

Wichtige chilenische Werft.

Valparaiso, Chile, 18. Dez. Die weltbekannten Creusot'schen Werke (Frankreich) haben mit der Erbauung einer großen Werfte zu Corral begonnen. Diese Firma hat sich entschlossen, im südlichen Chile das Hauptquartier ihrer südamerikanischen Eisenindustrie anzulegen.

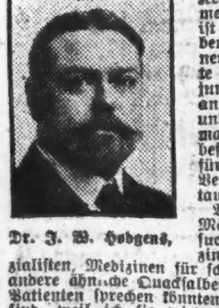
— Alle Geschäfte in Santiago de Kuba stocken, da 8000 Arbeiter in den Tarapaca-Salpetergruben streiken.

Schwache, erschöpfte, kranke, Entkräftete Männer

Wieder vollkommen hergestellt, gekräftigt und entwickelt, wie ein „wirklicher" Mann sein soll. — Dr. Hodgens.

Ich berechne nichts um zu beweisen daß meine Methoden Euch heilen werden.

Was auch die Ursache von Nerven-Zerrüttung sein mag die Wirkungen sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, der Harnorgane, Verlust der Lebenskraft, Krampfaderbruch, allgemeine Schwäche — es ist der Verlust der Lebenskraft, der schwache, nervöse, träge, bedrückte Männer schafft, ob jung oder alt, denen es an Ehrgeiz und Kraft und allem anderm mangelt, was ein Mann besitzen muß, um ihn für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich zu machen.



Dr. J. W. Hodgens.

Wenn verzweifelte Männer, die alles versucht haben — medizinische Institute, Spezialisten, Medizinen für „schwache Männer" und andere ähnliche Quacksalbereien, mit den vielen Patienten sprechen könnten, die mir so dankbar sind, weil ich sie wiederherstellte, ihnen ihre volle Manneskraft wiedergab und sie in jeder Beziehung vollkommen machte, so würden sie sicherlich gleich zu mir kommen und sich die Dienste eines geschickten, wissenschaftlichen Spezialisten zu Nutze machen.

Ich garantire das Geld zurückzugeben. Ich verlange nicht, daß mich Jemand bezahlt wenn ich ihn nicht so heile daß er geheilt bleibt. Ich heile meine Patienten so, daß sie zufriedengestellt sind und immer froh daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß die Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Jll.

dj8,18,29

Das Universal-„Stapel"

Das kräftigendste Nahrungsmittel bei schwächster Verdauung.

Nahrhaftestes Genußmittel bei allerbester Verdauung.

Gut für die Babies — gut für jedes Lebensalter — das nahrhafteste aller Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Hinter Anarchisten her:

Schon wieder 19 solche verhaftet! — August Junkermann's 75. Geburtstag. — Weiterer Protest in Prag gegen preußische Polenvorlage.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 18. Dez. Verhaftungen von Anarchisten in Berlin und anderen Städten sind an der Tagesordnung. In Köln wurden 12, in Düsseldorf 7 dingfest gemacht. In Berlin und Mainz haben viele Haussuchungen bei verdächtigen Personen stattgefunden. Versammlungen von Anarchisten sind überall aufgelöst worden.

Prinz Ludwig von Baiern, der älteste Sohn des Prinzregenten Luitpold, und Vater des Prinzen Ruprecht, konferirte in Berlin lange mit dem Reichskanzler v. Bülow. Vermuthlich bildete die mehrfach erwähnte ernste Krise im „Deutschen Flottenverein" den Gegenstand der Erörterungen.

Die Einberufung einer Hauptversammlung des „Deutschen Flottenvereins" steht bevor. An dieser werden Vertreter aller Landesverbände theilnehmen. Durch ihre Berathungen wird, wie mit Bestimmtheit erwartet wird, die Lage geklärt werden.

August Junkermann, der berühmte Reuter-Bühnendarsteller, beging in Stuttgart die Feier seines 75. Geburtstags. Der verdiente Bühnenveteran wurde anläßlich des Ereignisses vielfach geehrt. König Wilhelm von Württemberg beglückwünschte ihn und ernannte ihn zum Mitglied des kgl. Hoftheaters in Stuttgart.

Prinz Heinrich der Niederlande, General der Königin Wilhelmina, ist „a la suite" der deutschen Marine gestellt worden. Diese Auszeichnung durch den Kaiser hängt mit dem jüngsten Besuch des Monarchen auf holländischem Boden zusammen.

Generalleutnant v. Bernhardi, bisheriger Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, ist mit der Führung des 7. Armeekorps beauftragt worden, von dessen Kommando, wie bereits gemeldet, General der Kavallerie Freiherr v. Bissing zurücktritt.

Wien, 18. Dez. In Prag haben die Polen eine Protestversammlung gegen die preußische Enteignungsvorlage veranstaltet. Polnische, ruthenische, russische und tschechische Redner sprachen über die „antipolnische Politik Deutschlands", die als eine Politik der Gewalt und Uebermacht hingestellt wurde, welche in die natürlichen Rechte der Polen eingreife.

Für billigere Kohlen.

Frachtraten auf den preußischen Staatsbahnen ermäßigt.

Berlin, 18. Dez. Es wird angekündigt, daß die Behörden der preußischen Staatsbahnen beschlossen haben, Extraermäßigungen in den Frachtgebühren auf importirte Kohlen eintreten zu lassen, und zwar von Neujahr an. Damit will man den vielbeklagten hohen örtlichen Kohlenpreisen entgegenwirken, welche jetzt bestehen.

Auch verlautet in parlamentarischen Kreisen, die Regierung wolle, wenn die Ermäßigung der Frachtraten noch nicht das gewünschte Ergebniß hat, eine Ausfuhrgebühr auf Kohle legen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Florida von Havre; Bulgaria von Mittelmeerhäfen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York.

An Sable Island vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York.

Boston: Alexandra von Kopenhagen; Caledonian von Manchester.

Lissabon: Peninsular von New York.

Genua: Citta di Palermo und Sannio von New York.

Marseille: Calabria, von New York nach Neapel.

Gibraltar: Sicilian Prince, von New York nach Genua.

Triest: Franzisko von New York.

Venedig: Erny von New York.

Am Lizard vorbei: Teutonic, von New York nach Southampton.

London: Philadelphian von Boston.

Havre: La Gascogne von New York.

Bremen: Kronprinzessin Zäzilie von New York.

Hamburg: Blücher von New York.

— Trotz gegentheiliger Versicherungen aus amtlichen Kreisen sollen die Beziehungen zwischen China und Japan immer gespannter werden. Man glaubt in China, Japan und Rußland hätten ein Sonderbündniß zur Theilung der Mandschurei abgeschlossen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— New York wird ein neues Rathhaus gegenüber der Auffahrt zur Brooklyner Brücke für $8,000,000 errichten.

— Bankerott machte in Cincinnati die „Michalowitsch-Fletcher Co.", eine der größten Spirituosenfirmen in den Ver. Staaten.

— Der Droschkenkutscherstreik in New York wurde von Marcus M. Marks, im Namen der „National Civic Federation", vorerst beigelegt.

— Als etwaiger republikanischer Präsidentschaftskandidat wird jetzt auch Chas. E. Magoon genannt, derzeit amerikanischer Gouverneur von Kuba.

— Die Feuerversicherungsgesellschaften ziehen jetzt alle Polizen auf Tabakvorräthe in Kentucky und im südlichen Indiana ein, wegen der Angriffe von „Nachtreitern".

— Fred. E. Sargent, Vizepräsident und Oberkassirer der „Jewelers' National Bank" zu North Attleboro, Mass., wurde als Leiche, in einer Badewanne ertränkt, gefunden.

— In New York bildete sich ein nationaler Verband, dem alle kommandirenden Generäle der verschiedenen Militärdistrikte angehören, zwecks Wiedereinführung der Kantine in den Armeegarnisonen.

— Durch Explosion einer alten Bombe, aus der Zeit des Bürgerkrieges im ehemaligen Zollamt an der Wall Str. in New York aufbewahrt, wurde dem städtischen Angestellten M. J. Howell der rechte Arm abgerissen.

Ausland.

—Kubas Einwohnerzahl wird amtlich auf 2,028,282 geschätzt.

— Der König uid die Königin von Norwegen nebst dem Kronprinz Olaf traten die Heimreise von England an.

— Neue Versuche werden gemacht, im Moltke-Harden-Prozeßfall in Berlin einen außergerichtlichen Vergleich zu erzielen.

— Die Gesundheitsbehörde in Havana theilt mit, daß der letzte kubanische Gelbfieberpatient als geheilt entlassen wurde.

— In der Schloßkapelle zu Stockholm fand eine Trauerfeier für den jüngst verstorbenen König Oskar statt. 500 Sänger sangen.

— Das japanische Kabinet beschloß, für die nächsten 6 Jahre die Ausgaben für Heer und Flotte um $20,000,000 pro Jahr zu vermindern.

— In Riga (russisches Ostseeland) wurden alle 20 Mitglieder des Vollzugsausschusses der sozialdemokratischen Militärorganisation verhaftet.

— Streikende Maurer in Havana hatten Gefechte mit Streikbrechern und der Polizei. 25 Verwundete. Der Streik an der Westbahn in Kuba ist aber zu Ende.

— Aus St. Petersburg verduftete die Russin Olga Stein, die als Hochstaplerin riesige Summen ergaunert haben soll, und deren Prozeß begonnen hatte, unter Imstichlassen ihrer Bürgschaft.

— Wie aus Southampton gemeldet, erreichte der neue englische Turbinen-Torpedojäger auf einer Probefahrt die riesige Schnelligkeit von 37.037 Knoten pro Stunde und legte in 6 Stunden 233 Meilen zurück!

Von einem Fachmann gemacht für den Bedarf von hätigen Kopfarbeitern —

Grape - Nuts

„Es hat seinen Grund"

Lokalbericht.

Schuldig erklärt.

James Murphy soll lebenslänglich im Zuchthause büßen.

Im Prozeß gegen James Murphy brachten heute die Geschworenen in Richter Honores Gerichtshof einen Wahrspruch ein, der den Angeklagten der Ermordung des Kaufmanns G. L. Seeberger in seinem Laden an 59. und State Str. schuldig erklärt und seine Strafe auf lebenslängliches Zuchthaus festsetzt. Sieben Geschworene hatten bei der ersten Abstimmung für die vom Hilfs-Staatsanwalt McCormick beantragte Todesstrafe gestimmt, aber die übrigen hatten sich dagegen gewehrt. Die Jury war 17 Stunden in Berathung.

Murphy war in blasser Furcht, als er in den Gerichtssaal geführt wurde, um den Wahrspruch zu vernehmen. Es schien ihm zum ersten Male zum Bewußtsein zu kommen, daß er sein Leben in die Wagschale geworfen hatte, als er einen Juryprozeß verlangte. Er hatte sich letzte Woche schuldig bekannt unter dem Einverständniß, daß er auf Lebenszeit in's Zuchthaus geschickt würde, sich aber bald eines Anderen besonnen, das Schuldbekenntniß zurückgezogen und auf einem Juryprozeß bestanden. Man sagte ihm, die Staatsanwaltschaft würde die Todesstrafe beantragen, er schien aber von Geschworenen eine mildere Strafe als Zuchthaus auf Lebenszeit zu erwarten.

Die fünf Geschworenen, welche die Todesstrafe nicht verhängen wollten, waren im Zweifel, ob Murphy oder sein Spießgeselle den tödtlichen Schuß abgefeuert hatte. Der Spießgeselle, Clarence, ist flüchtig, und Murphy behauptet, Clarence habe Seeberger erschossen.

Schwarz auf weiß.

Milchfirma-Vertreter „beweist" Großgeschworenen Nothwendigkeit des Aufschlags.

Andrew Sell, Geschäftsführer der P. A. Newton Brothers Milk Co., einer der Firmen, welche die „Illinois Milk Dealers' Association" bilden, legte heute den Großgeschworenen eine Menge Berechnungen vor, um den Nachweis zu erbringen, daß der Aufschlag in den Milchpreisen durchaus nothwendig gewesen sei, falls die Milchhändler nicht Geld verlieren wollten. Der Zeuge will den Mitgliedern der genannten Firma ebenfalls schwarz auf weiß die Nothwendigkeit eines Preisaufschlages vorgerechnet haben. Unter den anderen in der „Milchtrust"-Untersuchung heute vernommenen Zeugen waren der Farmer Jacob Bartz in Ridgefield, Jll., Robert J. J. Walter, Milchagent der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, M. P. O'Brien, Milchagent der Erie-Bahn, C. A. Hoffman, ein Angestellter der Pocahontas Coal Co., und Edward Hogan, ein Geheimpolizist des Staatsanwalts. Die letztgenannten beiden Zeugen berichteten über die Güte der ihnen von der Kee & Chapell Milk Co. und der Bowman Dairy Co. gelieferten Milch.

Hoffnung für Frau Anselone.

Richter Kersten bewilligte ihr heute einen neuen Prozeß.

Auf Grund eines Formfehlers bewilligte heute Richter Kersten der letzte Woche des Mordes schuldig erklärten Frau Angelina Anselone einen neuen Prozeß. Der Formfehler, vom Vertheidiger Gavin entdeckt, bestand in einem Satz in der Rechtsbelehrung des Richters an die Geschworenen, welcher von den vorgebrachten Beweisen nicht unterstützt war. Der Richter erkannte das heute als Grund zu einem neuen Prozeß an, obwohl der Staatsanwalt den Irrthum für unwichtig erklärte. Der Richter hatte in jenem Satz die Angeklagte als die Angreiferin bezeichnet.

— Luftkur. — Unsere Thurmuhr will doch gar nicht wieder so richtig in's Geleise kommen! — Sonderbar — trotz aller Höhenluft!

Geht zum Schluß.

Beweisaufnahme im Walsh-Prozeß nahezu beendet.

Höchst einfaches Verfahren.

Wie Herr Walsh sich Geld für seine Privatkorporationen sicherte. — Ließ Pfandbriefe drucken, „kaufte" sie und verkaufte sie dann wieder an „seine" Banken.

Im Walsh-Prozeß wurde heute Bankprüfer Morey vernommen, den die Vertreter der Anklage als ihren letzten wichtigen Zeugen bezeichnen. Herr Morey wies an der Hand von Geschäftsbüchern verschiedener Walsh-Korporationen und der drei Banken, welche von dem Angeklagten kontrolirt wurden, nach, daß es Herrn Walsh keine große Mühe gemacht hat, Geld für seine Privatunternehmungen aufzutreiben. Benöthigte eine der Walsh-Korporationen einer größeren Summe, so wurden wacker Pfandbriefe gedruckt, Herr Walsh kaufte sie zu einem mäßigen Preis und verkaufte oder verpfändete sie an eine seiner Banken, und zwar zu annähernd dem vollen Nennwerth. Aus den Büchern geht klärlich hervor, daß in den Kassengewölben der drei Walsh-Banken (Chicago National, Home Savings und Equitable Trust) allein von vier Walsh-Gründungen Pfandbriefe und Pfandbrief-Zertifikate im Gesammtbetrage von $8,938,000 aufbewahrt wurden. Vertheilt waren diese zweifelhaften Werthpapiere auf die drei Finanzinstitute, wie folgt:

Chicago National Bank—	
Southern Indiana Ry. Co.	$ 547,000
Illinois Southern Ry. Co.	1,900,000
Wisconsin & Michigan Ry. Co.	1,000,000
Chicago Southern Ry. Co.	786,000
Zusammen	$4,233,000
Equitable Trust Co.—	
Southern Indiana Ry. Co.	$ 500,000
Illinois Southern Ry. Co.	1,000,000
Wisconsin & Michigan Ry. Co.	300,000
Zusammen	$1,800,000
Home Savings Bank—	
Southern Indiana Ry. Co.	$1,000,000
Illinois Southern Ry. Co.	1,000,000
Wisconsin & Michigan Ry. Co.	905,000
Zusammen	$2,905,000

Walsh's Gründungen.

Nach einer Aufstellung des Hilfs-Distriktsanwalts stellte sich die Zahl der Gründungen des Herrn Walsh, bezw. der Korporationen, welche der Angeklagte theils ins Leben gerufen, theils kontrolirt hat, auf 19, und das Aktienkapital dieser Unternehmungen beläuft, bezw. belief sich auf zusammen $31,000,000. Die Liste der Gründungen folgt:

Korporation	Aktienkapital
Southern Indiana Ry. Co.	$11,000,000
Illinois Southern Ry. Co. (gewöhnliche)	4,000,000
Illinois Southern Ry. Co. (bevorzugte)	1,000,000
Wisconsin & Michigan Ry. Co.	951,000
Bedford Quarries Co.	600,000
Ohio Quarries Co., von Ohio	300,000
Ohio Quarries Co., von Illinois	300,000
Bedford Belt Ry. Co.	500,000
St. Louis & So. Illinois Ry. Co.	50,000
Southern Missouri Ry. Co.	1,500,000
Lattas Creek Coal Co.	150,000
Indiana Southern Coal Co.	1,500,000
Southern Indiana Coal Co.	5,00,000
Chicago National Bank	1,00,000
Equitable Trust Co.	500,000
Home Trust Savings Bank	100,000
Chicago Southern Ry. Co.	1,500,000
Chicago Wharfing & Storage Co.	250,000
Chicago Chronicle Co.	300,000
Wisconsin & Michigan Ry. Co.-Syndicate —	500,000
Zusammen	$31,001,000

Ein Jahrestag.

Heute sind es zwei Jahre her, daß die Chicago National Bank, vom Kassenkontroleur der Bundesregierung zur Einstellung des Betriebes gezwungen, vom Kassenverein der Banken, der eine Panik zu verhüten wünschte, vor dem direkten Bankerott bewahrt wurde, indem besagter Verein es übernahm, die Gläubiger der Walsh'schen Banken auf Heller und Pfennig zu befriedigen. Damit das glatt geschehen konnte, hatten Walsh und seine Mitdirektoren abdanken müssen. Zum Präsidenten der Bank wurde an Walsh's Stelle der Bankprüfer Bosworth eingesetzt, und in das Direktorium traten Vertreter der zum Kassenverein gehörenden Banken ein. Das Publikum wurde von dieser Sachlage, an deren Schaffung seit dem Abend des 16. Dezember gearbeitet worden war, am Morgen des 18. Dezember unterrichtet, und wenige Stunden darauf begann der Ansturm auf die Kasse der Bank. Man war darauf vorbereitet.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.,** behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustriertes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,

640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Ein Todter, zwei Verletzte.

Die Unfall-Liste der Rock Island-Bahn. — Aus dem Schlitten geschleudert.

An der 51. Straße fuhr gestern Nachmittag eine Rangirmaschine der Rock Island-Bahn in einen Haufen Bahnarbeiter. Der 24jährige Bennett Labany, 4918 Armour Avenue, wurde getödtet und der 35jährige Antone Lesideto, 44 Milton Ave., schwer verletzt.

Fürs Leben verkrüppelt.

Der Weichensteller John Cewell, 32 Jahre alt und 5643 Drexel Ave. wohnhaft, fiel heute Morgen an der 75. Straße und St. Louis Ave. vom Dach eines Wagens eines Rangirzuges so unglücklich, daß ihm die linke Hand und der rechte Arm zermalmt wurden. Er wurde ins St. Bernhard-Hospital gebracht, wo ihm beide Gliedmaßen amputirt werden mußten.

Schlittenfahrt-Unfall.

Ein von Harry Donald, 782 Clybourn Ave., gelenkter Gaul scheute gestern Abend an der W. Madison Str. und dem Ashland Blvd. vor einem Straßenbahnwagen und sprang auf den Bürgersteig. Donald und seine Begleiterin, die 21 Jahre alte Ada Clark, 627 W. Madison Str., wurden aus dem Schlitten geschleudert, und Frl. Clark erlitt einen Armbruch.

Gestörtes Zusammenleben.

Alonzo Howards Schwägerin läßt ihn und seine Freundin verhaften.

Der Grundeigenthumsmakler Alonzo Howard, 1562 Kenmore Avenue, und die 26 Jahre alte Frau May Flanders, die bisher im Hause 4419 Indiana Ave. in einer reich ausgestatteten Wohnung zusammengelebt haben, wurden heute Richter Maxwell im Hyde Park-Stadtgericht unter schweren Anklagen vorgeführt. Die Anklägerin ist Howards Schwägerin, Frau L. Richey. Der Richter verschob die Verhandlung auf den 31. Dezember. Beide Angeklagten sind verheirathet, aber nicht miteinander. Frau Flanders gab erst an, Frau May Howard zu heißen, gestand aber später auf der Bezirkswache zu, daß sie May Flanders sei. Sie sagte, ihr Mann habe sie vor vier Jahren verlassen. Frau Richey behauptet, ihr Schwager habe die Wohnung an Indiana Ave. mit $1000 Unkosten für Frau Flanders einrichten lassen.

Zerschnitt sich die Hand.

Das Recht auf nachbarlichen Besuch. — „Sie" liegt, „er" sitzt.

Nach einem Streit mit ihrem Gatten, der ihre Besuche bei Nachbarn nicht gerne sah, war gestern spät Abends die 29jährige Frau Mary Grimley, 290 55. Straße, vom Gatten ausgesperrt worden. Die Frau stieß, um die Küchenthür zu öffnen, mit der Hand durch eine Fensterscheibe und zerschnitt sich die Hand dermaßen, daß sie infolge von Blutverlust besinnungslos hinfiel. Nachbarn fanden sie auf und veranlaßten ihre Aufnahme im St. Bernhard-Hospital. Grimley wurde in Untersuchungshaft genommen.

Generalversammlung verschoben.

Die aufgeschobene Generalversammlung von Aktionären der Illinois Zentral-Bahn hätte heute stattfinden sollen, ist aber nach einer Besprechung zwischen Vertretern der Harriman- und der Fish-Interessen, die im Amtszimmer des Richters Ball stattfand, vorläufig bis morgen verschoben worden und soll dann wieder verschoben werden, sofern sich die beiden Parteien auf ein bestimmtes Datum für die Abhaltung einigen können.

Inquest verschoben.

Der Inquest über den Tod von Frau Josephine Hammill, der gestern Abend im Ravenswood-Hospital an einer Schußwunde gestorbenen Schwiegermutter von Frank Nelson, ist bis zum 21. Dezember verschoben worden. Nelson hat letzte Woche seine Frau erschossen und seine Schwiegermutter verwundet. Der Inquest über beide Todesfälle wird nun nächsten Samstag stattfinden. Nelson sitzt auf der Summerdale-Bezirkswache.

Glaubt sich betrogen.

A. M. Roberts, der Wirth des New Waldorf-Hotels, 107 Clark Str., erwirkte heute einen Haftbefehl gegen J. C. Dean, den Chef der Maklerfirma J. C. Dean & Co. Roberts erklärt, Dean habe ihn mit Hilfe eines werthlosen Checks um $31.25 beschwindelt. Stadtrichter Newcomer setzte Dean's Bürgschaft auf $2000 fest.

Vergrößerung der Zwangsschule.

Nach einem Besuche der Zwangsschule theilte Ald. Zimmer, der Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für Schulen, heute mit, daß ein an die Schule angrenzendes Stück Land von zehn Acres angekauft und die vom Schulrath erbetene Bewilligung von $40,000 gewährt werden würde.

* Frau Jennie Cortright, 33 Jahre alt, 140 Illinois Str., schluckte unlängst in selbstmörderischer Absicht antiseptische Tabletten und ist heute gestorben.

* In sechs Fällen des Raubes und in vier des Einbruchs bekannten sich heute vor Stadtrichter Beitler vier junge Burschen, Arthur Doyle, Milton Gaines, John Ginty und Jas. Connell schuldig. Sie wurden den Großgeschworenen überantwortet.

Starker Trinker kurirt.

Seine Gattin gab ihm ein Mittel in seinem Kaffee und Speise, ohne daß er den Grund vermuthete. Ist kurirt.

Jetzt dankt er für seine wunderbare Heilung nach einem Leben des Elends und Unglücks.

Kostet nichts zu versuchen.

Keine Dame sollte verzweifeln. Das sichere, schnelle, nachhaltige Heilmittel für Trunksucht ist entdeckt worden.

Es ist Golden Remedy. Es ist geruchlos. Es ist geschmacklos. Nur ein wenig wird in des Trinkers Kaffee oder Thee oder in seine Speise gethan. Er wird es nicht merken, er ist geheilt, ehe er sich dessen bewußt wird, und er wird nie erfahren, weshalb er den berauschenden Getränken entsagte.

Wieder eine glückliche Familie.

Sein Verlangen nach Getränken verschwindet absolut und ihn wird sogar der Anblick und Geruch von Branntwein anwidern.

Die Kraft, die er durch das Trinken verloren, kehrt wieder, und seine Gesundheit und Stärke und Fröhlichkeit wird wiederhergestellt, um Euer Heim zu erhellen.

Golden Remedy hat viele der schlimmsten Fälle in einem Tage geheilt. Diese Thatsachen können viele Damen bestätigen, die einen Versuch damit angestellt haben.

Frau Mattie Balkins, Vanceburg, Ky., sagt: „Mein Gatte nahm vor ungefähr fünf Monaten zwei Dosen Ihrer Medizin und seither hat er kein Getränk mehr angerührt, und hat auch kein Verlangen mehr darnach. Unser Heim ist jetzt ganz umgewandelt."

Rettet Euren Lieben vor einem frühzeitigen Tode und den schrecklichen Folgen des Trinklasters, und rettet Euch selbst vor Armuth und Elend.

Es kostet absolut nichts, es zu versuchen. — Füllt den untenstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Freier Versuchs-Koupon.

Ein freies Probe-Packet des wundervollen Golden Remedy wird Euch per Post zugeschickt, in einfachem Umschlag, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien schreibt, den Koupon ausfüllt und ihn sofort an Dr. J. W. Haines, 1387 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt.

Ihr könnt Euch dann selbst überzeugen, wie geheim und leicht es angewendet werden kann, und was für ein Segen es für Euch sein wird.

....

....

Die Legislatur.

Ist wieder, sozusagen, in Sitzung gewesen. — Anti-Saloonliga sehr rührig.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 18. Dez. Heute waren wieder beide Häuser der Legislatur in Sitzung. Der Senat war wieder nur durch sein Springfielder Mitglied Logan Hay vertreten, im Unterhaus hatte sich aber ausnahmsweise außer dem Abgeordneten Oglesby auch der Abgeordnete Hearn, von Quincy, eingefunden. Senator Hay rückte die Vorlage zur dritten Lesung vor, nach welcher $20,000 angewiesen werden sollen zur Bestreitung der Kosten, welche das gerichtliche Vorgehen gegen die Economy Light & Power Co. von Joliet verursachen wird. Er sandte diese Vorlage dann dem Hause zu. Hier veranlaßte der Abgeordnete Hearn eine gleiche Vorrückung seiner Vorlage, nach welcher die Eisenbahngesellschaften künftig neue Bonds- und Aktienausgaben nur mit Zustimmung der staatlichen Eisenbahnkommission sollen vornehmen dürfen. Die beiden Häuser nahmen dann den gemeinschaftlichen Beschluß an, sich bis zum 4. Januar zu vertagen.

Die Macher von der „Anti-Saloon League" haben sich jetzt den Staat in Distrikte eingetheilt, und zwar wie folgt: Chicago Distrikt (Cook County); Peoria Distrikt (der nordwestliche Theil des Staates); Champaign Distrikt (der nordöstliche Theil des Staates); Springfield Distrikt (der mittlere Theil des Staates); Duquoin Distrikt (der Süden des Staates). — Besonders große Anstrengungen will bei den Gemeindewahlen im kommenden Frühjahr die Liga im Springfielder Distrikt machen, und sie gibt sich der Hoffnung hin, daß — gestützt auf die Erfolge, welche sie mit Sicherheit voraussetzt, — sie im Herbst nächsten Jahres auch in der Staatshauptstadt selbst die Local Option-Schraube werde anziehen können. Der Anwalt der Liga, Herr E. A. Scrogin, ist zur Zeit bemüht, die Bewegung auch in Ford und in McLean County zu organisiren, wo das bisher noch versäumt worden war. In Macon County, dessen Hauptort Decatur ist, wurde die Organisirung am vorigen Sonntag bewerkstelligt, und zwar hatte man zu der betreffenden Versammlung auch die Wirthe eingeladen. Die Redner der Liga rissen in ihrer üblichen Manier die Wirthe als Klasse in schmählichster Weise herunter, die Gäste ließen aber geduldig alles über sich ergehen, ohne ihren Widersachern mit gleicher Münze zu dienen. B.

Wohl ein Mord.

Im Streit über Geld wurde heute Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 47 39. Straße, der 35jährige Neger Geo. Williams von seinem Rassegenossen Wm. Dean in die linke Seite geschossen. Er liegt im Provident-Hospital und dürfte kaum davonkommen. Dean sitzt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nothwendige Einschränkung.

Zur Sparsamkeit neigen die großen Staatsmänner im Kongresse vor jeder Präsidentenwahl hin. Wenn der Tag der Abrechnung bevorsteht, versprechen sie dem Volke die Abstellung aller Uebelstände und insbesondere das Aufhören der heillosen Verschwendung von Steuergeldern. Sind sie aber siegreich aus dem Kampfe hervorgegangen, so behaupten sie, daß die Wähler alle ihre Handlungen gutgeheißen haben, also auch ihre „Freigebigkeit". Man könnte deshalb auf den ersten Blick die ernsten Mahnungen nicht für echt halten, die der Vorsitzende Tawney vom Bewilligungsausschusse gleich nach seiner Wiederernennung an alle anderen Ausschüsse des Abgeordnetenhauses gerichtet hat. Da er jedoch durch unanfechtbare Zahlen beweist, daß der Kongreß wirklich wird sparen müssen, so wird man schließlich doch nicht an seiner Aufrichtigkeit zweifeln dürfen.

Die Voranschläge für das nächste Rechnungsjahr übersteigen nach Herrn Tawney die des Vorjahres wieder um mehr, als 100 Millionen Dollars und beziffern sich auf nahezu eine Milliarde, nämlich auf rund $996,250,000. Dagegen können die Einnahmen, selbst wenn sie hinter den letztjährigen nicht zurückbleiben, d. h. den höchsten, die bisher zu verzeichnen waren, nicht mehr, als $846,725,000 betragen. Soll also nicht ein erhebliches Defizit zu verzeichnen sein, so müssen Abstriche gemacht werden. Sieht man aber die verschiedenen Forderungen durch, so ergibt sich, daß allein für Militärzwecke, d. h. für Heer, Flotte und Pensionen 75 Millionen Dollars mehr verlangt werden, als im Vorjahre, obwohl die Kostenanschläge für neue Kriegsschiffe noch gar nicht vorgelegt worden sind. Wenn die Empfehlungen des Flottensekretärs und des Präsidenten berücksichtigt werden würden, müßten die Militärausgaben sogar um 125 Millionen steigen, und ebenso hoch würde auch der Fehlbetrag sein. Im nächstfolgenden Rechnungsjahre würden alsdann die noch vorhandenen Ueberschüsse vollständig aufgezehrt werden, und der Bund müßte entweder viele begonnene Bauten und Verbesserungen unvollendet lassen, oder „mitten im Frieden" neue Schulden machen.

Es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß schon im laufenden Rechnungsjahre die Bundeseinnahmen sehr bedeutend sinken werden. Die Einfuhr zollpflichtiger Waaren hat bereits stark abgenommen, und auch die Binnensteuern bringen weniger ein. Selbst wenn die im September eingetretene Geschäftsstockung schnell überwunden werden sollte, werden sich ihre Folgen noch längere Zeit fühlbar machen. Es werden weniger „Luxussachen" im Auslande gekauft, und der Verbrauch von geistigen Getränken, Tabak, Zigarren und steuerpflichtigen Patentmedizinen wird eingeschränkt werden. Wie groß der Ausfall für die Bundeskasse sein wird, läßt sich noch nicht vorhersagen, aber daß er nicht gering sein wird, unterliegt keinem Zweifel. Somit werden die Voranschläge nicht blos um 100 Millionen Dollars, sondern um einen weit höheren Betrag heruntergesetzt werden müssen. Die Pensionsausgaben wagt ja der Kongreß nicht zu verringern, selbst wenn sie nachweislich großentheils schwindelhaft sind, aber die anderen „Militärforderungen" wird er tüchtig beschneiden, und für die „uferlosen" Pläne der Leute, die das Meer trocken legen und die Wüste schiffbar machen wollen, wird er erst recht nichts übrig haben.

Daß die von keiner Seite her bedrohte Republik für Kriegszwecke mehr aufwenden muß, als irgend eine der europäischen „Militärdespotien", liegt hauptsächlich an ihrer sogenannten Kolonialpolitik. Das berühmte Himmelsgeschenk, das ihr in Ostasien bescheert worden ist, erweist sich als äußerst kostspielig. Namentlich seinetwegen glauben ja die Ver. Staaten jetzt, „Weltpolitik" treiben zu müssen, und als Weltmacht wiederum dürfen sie sich doch nicht lumpen lassen. Nur Hawaiis und der Philippinen wegen, die nicht einmal die Verwaltungskosten einbringen, sind Heer und Flotte vergrößert worden und wird es gar für nothwendig gehalten, noch eine zweite Kriegsflotte für den Stillen Ozean anzuschaffen. Es wäre deshalb offenbar ein Glück für das Land, wenn es diese „Kolonien", mit denen es nicht einmal Handel treiben will, auf anständige Weise loswerden könnte.

Doch ist seit dem herrlichen Kriege gegen das heruntergekommene Spanien die Bundesregierung auch in jeder anderen Hinsicht überaus verschwenderisch geworden. Sie gibt den Staatsund Gemeinderegierungen, der Geschäftswelt und dem ganzen Volke ein sehr böses Beispiel der Ruhmredigkeit und Prahlerei, des übertriebenen Aufwandes und der sinnlosen Vergeudung. Schlechte Zeiten können ihr nur gutthun, so paradox das auch klingen mag. Der allein regierungsfähigen Partei kann es vollends nichts schaden, daß sie zur Selbsteinkehr und zum Maßhalten gezwungen wird. Aus dem Vollen heraus kann jeder Narr wirthschaften.

Kostspieliger „Schutz".

Die famosen Stützpunkte und Ausfallthore, die der Republik nach dem glorreichen spanisch-amerikanischen Krieg als Siegespreis zufielen, haben den Steuerzahlern schon schweres Geld gekostet und — sie versprechen noch viel mehr zu verschlingen. Die Stützpunkte im Falle der Noth schützen zu können, mußte die Flotte ganz gewaltig vermehrt, auf das drei- oder vierfache ihrer früheren Stärke gebracht werden. Das genügt aber natürlich nicht. Es ist nach der Ansicht der Fachleute nicht nur nothwendig, die Kriegsflotte noch weiter bedeutend zu verstärken, sondern auch ganz unerläßlich, die „Stützpunkte" und das „Ausfallthor", die Philippinen, so zu befestigen und mit Riesenkanonen zu spicken, daß sie einem feindlichen Angriff widerstehen und der Flotte im Nothfalle Aufnahme und Schutz gewähren können. Und während vor zehn, fünfzehn und zwanzig Jahren, als wir nur wenige Panzerschiffe hatten und mit 35 bis 40 Millionen das Jahr für die Kriegsflotte auskamen, auch unsere Häfen und Küsten im Osten wie im Westen so gut wie unbefestigt waren, ohne daß es irgend einer Macht im Traume eingefallen wäre uns irgend wie zu bedrohen, müssen jetzt, da wir so groß und zur See so stark geworden sind, und so schöne Stützpunkte und Ausfallthore haben, auch alle Häfen und Küsten am atlantischen Ozean, dem Golf und dem Stillen Ozean durch gewaltige Befestigungswerke und Kanonen geschützt werden. An der atlantischen Küste und dem Golf ist das „Allernothwendigste" bereits gethan. Aber die Pazifikküste ist noch „so gut wie schutzlos", und ihr den nothwendigen Schutz zu geben, das ist jetzt, so heißt es, die bringendste Pflicht der Nation.

Die dem Kriegssekretär Taft von seinen Bürovorständen zugestellten Voranschläge für Befestigungsarbeiten fordern insgesammt die nette Summe von $38,443,945, davon sollen rund $14,000,000 dazu dienen, die Philippinen, Guam und Hawaii in den Stand zu setzen, einen feindlichen Angriff abzuwehren; $6,488,000 werden allein für die Befestigung von Manila verlangt. Für Honolulu und Pearl Harbor fordert man $2,000,000; eine weitere halbe Million wird verlangt für die unterseeische Vertheidigung dieser drei Häfen. Ueber die Befestigungspläne der Pazifikküste wurde Näheres noch nicht mitgetheilt. Es verlautet nur, daß San Franzisko, San Diego, Portland und Seattle in Stand gesetzt werden sollen, jeden feindlichen Angriff zurückzuweisen.

Mit diesen Küstenbefestigungen ist es ganz ähnlich wie mit dem Bau von Kriegsschiffen. Es handelt sich da nicht um einmalige Ausgaben, sondern allemal nur um den Anfang, um das „A"-sagen, dem das „B" folgen muß. Denn, wie Kriegsschiffe, so müssen Küsten- und Hafenbefestigungen bestückt und bemannt werden, die Mannschaften müssen sich im Schießen üben und die Geschütze müssen eingeschossen und ersetzt, die Befestigungen in Stand gehalten werden. Durch jede neue Befestigung werden, wie durch jedes neue Kriegsschiff, die laufenden Ausgaben ganz bedeutend erhöht.

Während unsere Heeres- und Flottenausgaben schon auf mehr als 200 Millionen das Jahr anwuchsen, und eine bedeutende Abnahme der Bundeseinnahmen droht, wird von Washington gemeldet, daß liberale Bewilligungen für Befestigungen mit Bestimmtheit zu erwarten sind. Dabei wird eifrig versichert, daß kein Feind in Sicht sei, daß man ja aber nicht wissen könne, was die Zukunft bringen werde und Vorsicht geboten sei. Thatsache ist, daß die große Republik, die, als sie so viel kleiner und schwächer war, im Vertrauen auf ihre innere Kraft, ihr Recht, bezw. gutes Gewissen, und die Einsicht der anderen Nationen furchtlos auf äußere Wehr verzichtete, in unserer Zeit schreckhaft und mißtrauisch geworden ist und Gespenster sieht, wie solche das böse Gewissen vorzumalen pflegt. Deshalb ist es in der That sehr wahrscheinlich, daß der Kongreß große Bewilligungen machen wird für Befestigungsbauten, wenngleich wohl kaum daran zu denken ist, daß er die Riesensummen hergeben könnte, die die Armeeverwaltung verlangt. Jedenfalls hat das Kriegsdepartement mehr Aussicht, seine Pläne durchführen zu können, als die Freunde der in Vorschlag gebrachten Fluß- und Hafenverbesserung, für die $50,000,000 das Jahr gefordert werden sollten, oder die nationale Farmer-Verbindung auf Verwirklichung der ihren haben.

Diese, die „National Grange", verlangt, daß die Bundesregierung sich des Landstraßenbaus annehme und möchte gern fünf Jahre lang je $10,000,000 das Jahr für diesen Zweck ausgeworfen sehen. Der Kongreß wird und darf darauf nicht eingehen. Denn der Landstraßenbau zählt keineswegs zu den Aufgaben der Bundesregierung. Er dürfte dem Verlangen der National Grange auch dann nicht stattgeben, wenn Geld in Hülle und Fülle vorhanden wäre. Das ist Aufgabe der Townships, bezw. der Counties oder des Staates. Doch ist sicherlich nicht zu bestreiten, daß es sehr viel klüger und nutzbringender wäre, das Geld in guten Landstraßen anzulegen als in Festungen und großen Kanonen und es ist sehr zu beklagen, daß die Bundesregierung dem Volke jährlich so viel Geld — hunderte Millionen — abnimmt für eine nicht nur unnöthige sondern geradezu gefahrzeugende Rüstung, daß es für nothwendige und segenbringende Verbesserungen nichts übrig hat. — — —

Die Banken und die Panik.

Den Banken selber legt der Bundes-Bankkontroleur Ridgely die diesjährige Panik zur Last. Der Zusammenbruch einiger Geldinstitute infolge des Kupferkrachs hätte, meint er, die allgemeine Lage nicht gefährdet, wenn nicht die Menge der Banken darüber in Angst gerathen wäre und den Kopf verloren hätte. Nicht daß es dem Publikum an Vertrauen in die Banken gefehlt, trage die Schuld an der Panik, sondern daß es den Banken an Vertrauen auf sich selber und auf ihre Reserven gefehlt hat.

Gewissermaßen haben auch die Banken sich bereits schuldig bekannt durch den zwischen ihnen geführten Streit über die Frage: wer von ihnen schuld sei? Ob die Banken von New York und andern großen Städten, die angeblich das von ihnen den Landbanken geschuldete Geld nicht herausgeben wollten; oder die Menge der Landbanken, die allesammt ihr Geld plötzlich verlangten von jenen, obgleich sie es nicht brauchten und die andern dadurch in gefährliche Verlegenheit versetzten.

Besagten Streit zu verstehen, ist Kenntniß des eigenthümlichen Systems der Bankreserven vonnöthen, wie solches durch unser Nationalbankgesetz begründet worden ist. Die „Abendpost" hat bereits kurz nach Ausbruch der Panik über dieses System und seine verhängnißvollen Schwächen eingehende Mittheilung gebracht. Das Gesetz bestimmt ungefähr vierzig Reservestädte und drei „Zentralreservestädte". Alle außerhalb dieser Städte gelegenen Nationalbanken (ihre Zahl ist über 6000) werden als Landbanken gezählt. Diesen Landbanken schreibt das Gesetz vor, 15 v. H. ihrer Einlagen als Reserve oder Rücklage in baarem Gelde zu halten. Zugleich gestattet es ihnen, drei Fünftel dieser gesetzmäßigen Reserve in irgend welchen Banken irgend welcher Reserve- oder Zentralreservestädte zu halten. Hat also eine Landbank $100,000 Einlagen, so ist sie verpflichtet, jederzeit $15,000 Baarreserve zu haben; braucht jedoch von diesen $15,000 nur $6,000 in ihren eigenen Kassenschränken zu halten. Die anderen $9000 kann sie Banken in größeren Städten überlassen, in deren Büchern dann solche Reserve als Einlage erscheint.

Von den Banken der Reservestädte verlangt das Gesetz eine Reserve im Betrage von 25 v. H. ihrer Einlagen, von welcher Reserve sie die Hälfte in Banken von Zentralreservestädten halten dürfen. Nur die Banken dieser letztern drei Städte (New York, Chicago und St. Louis) sind verpflichtet, jederzeit 25 v. H. vom Betrage ihrer Einlagen selbst baar vorräthig zu halten.

Als Folgen dieser Einrichtung sind zu verzeichnen, erstens, daß Millionen sogenannter Reservedollars zweimal und dreimal gezählt werden; einmal in der Landbank, dann in der Reservebank, dann in der Zentralreservebank. Zweitens, daß die Gesammtsumme der Reserven um Hunderte von Millionen geringer ist, als sie sein würde, wenn jede Bank selber ihre gesetzmäßige Reserve halten müßte. Drittens, daß in den Banken einiger weniger Städte, namentlich in New York, Hunderte von Millionen Geldes sich ansammeln, die nicht diesen Banken, sondern den Banken anderer Städte gehören und von diesen letzteren jederzeit zurückgefordert werden können.

Daß solche Rückzahlung angesichts der drohenden Geldkrisis allgemein verlangt worden ist zu eben der Zeit, da die Banken der großen Städte bereits ihre Noth hatten, die Forderungen ihrer eigenen Einleger zu befriedigen, hat auf alle Fälle die Geldnoth bedeutend verschärft. Ohne diesen drohenden riesigen Geldabfluß nach auswärts hätten die New Yorker, Chicagoer und St. Louiser Banken schwerlich nöthig gehabt, theilweise die Baarzahlungen einzustellen.

* * *

Aus amtlichen Nachweisen ist ersichtlich, daß im verflossenen Sommer die Landbanken $226,292,000 bei ihren „Reserve-Agenten" hatten. Zur gleichen Zeit hatten die Banken der Reservestädte $165,756,000 in den Banken von Zentralreservestädten. Insgesammt waren dies über $392,000,000, die außerhalb der Banken sich befanden, deren gesetzliche Reserve sie bildeten. Wären diese riesigen Summen dort gewesen, wo sie hingehörten, so hätten die Landbanken die Bedürfnisse ihrer Kunden befriedigen können, ohne die Banken der großen Städte anzuzapfen, und die letzteren ihrerseits hätten nur für ihre Kunden zu sorgen gebraucht, statt sorgen zu müssen auch für die Bedürfnisse der auswärtigen Banken.

Banken der Zentralreservestädte pflegen auf die Einlagen anderer Banken 2 v. H. Zinsen zu zahlen. Den Landbanken und Banken der Reservestädte wird dadurch ermöglicht, ein Einkommen zu erzielen aus dem Theil ihrer Reserve, den sie laut des Gesetzes nicht selber zu halten brauchen, und der ihnen nichts einbringen würde, wenn sie ihn selber hielten. Für die Banken bezahlt sich also die Geschichte. Die Tausende der kleinen Banken nehmen von den großen die 2 v. H., die „besser sind als nichts". Und die großen Banken, die ihrerseits Geschäfte machen mit dem Gelde der kleinen, machen gleichfalls ihren Schnitt. Alles geht gut, so lange es eben geht. Kommt jedoch der Krach, so bricht die Pyramide der aufgethürmten Reserven zusammen und führt zu Zuständen, wie wir sie eben jetzt zum schweren Leidwesen des ganzen Landes durchzumachen haben.

Jedenfalls ist es an der Zeit, die bezüglichen Vorschriften des Gesetzes einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen. Jede Bank sollte ihre eigenen Reserven halten, keine sollte die Reserven einer anderen halten. Je schärfer dieser Grundsatz durchgeführt wird, desto fester wird jede Bank auf ihren eigenen Füßen stehen, und desto weniger ist zu fürchten, daß die Verlegenheit der einen auch die anderen in Verlegenheit setzt. Ueberdies lehrt die Erfahrung, daß die Anhäufung der Gelder auswärtiger Banken in den wenigen Finanzmittelpunkten nicht oder doch nur ausnahmsweise den Bedürfnissen des legitimen Geschäftes dient, in der Regel nur die Mittel bietet zur Förderung ungesunder Börsenspekulationen. Ganz besonders zeigt sich das in New York, wo die Darlehen der Banken auf Börsenpapiere bereits viel größer sind als die Gesammtsumme aller geschäftlichen Darlehen.

Blut-Unreinigkeiten

Verursachen gewöhnlich Pickel, Beulen, Windpocken, Eczema oder Salzfluß oder andere Formen von Ausschlag; aber manchmal sind sie im Körper, was durch ein Gefühl der Schwäche, Lässigkeit, Appetit-Verlust oder allgemeiner Schwäche angedeutet wird, ohne auszubrechen.

Hood's Sarsaparilla beseitigt sie, kräftigt und stärkt den ganzen Körper. Dies ist das Zeugniß von Tausenden jährlich.

Nehmt nichts anderes, sondern besteht auf

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nebelkanonen.

Der Londoner Nebel hat Weltruf und verdient ihn auch; denn Verhältnisse wie die, daß man, an den Häusern entlang gehend, von den Menschen an der äußern Seite des Bürgersteigs nur undeutliche Schatten oder überhaupt nichts, von hellbrennenden Laternen auf einige Schritte Entfernung nur ein mattes Fünkchen sieht und die Kreuzung einer einigermaßen belebten Straße als ein mit unbestimmten Gefahren verbundenes Wagniß fürchtet, sind bei einer Weltstadt immerhin eine große Merkwürdigkeit. Statistiker rechnen zuweilen aus, was eine Stunde Nebel London kostet, die Zahlen klingen ganz ungeheuerlich; abgesehen vom Geldbeutel leiden auch durch die beizenden Beimischungen des Nebels empfindliche Kehlen, Nasen und Augen beträchtlich. Der dicke, braungelbe Nebel, der viel gehaßte eigentliche „Fog" ist eine Folge völliger Windstille, die der dunstigen Atmosphäre erlaubt, den unzähligen Kaminen entströmenden Rauch festzuhalten; ein kräftiger Windstoß bringt oft nach kurzer Zeit statt der übelriechenden Finsterniß Sonnenschein und blauen Himmel. Ein Techniker Namens Maggiore hat nun dem Londoner Grafschaftsrath eine Erfindung unterbreitet, die eine Lufterschütterung bewirken und dadurch den Nebel vertreiben soll. Sie besteht in einem kanonenartigen Gebilde, wie solche schon bisher, freilich ohne überzeugenden Erfolg, zu andern meteorologischen Zwecken benutzt worden sind. Das Instrument hat die Form einer großen, kegelförmigen Düte, am Boden ist eine Kammer angebracht, in der eine Explosion von Azetylen oder einem andern Gase hervorgerufen wird. Nach Angabe des Erfinders soll die Kanone, in richtigem Winkel zur Nebelbank gestellt, einen weitreichenden, den Nebel aufscheuchenden Luftwirbel erzeugen, acht solcher Instrumente sollen genügen, um mit etwa 20 Explosionen, die nicht laut knallen und nur je sieben Pence kosten, London vom dicksten Nebel zu befreien. Durch fortgesetzte Explosionen können sogar Wolken zerstreut werden; so sei es in Mailand gelungen, über der Stadt stundenlang blauen Himmel zu erhalten, während ringsum Wolken trieben. Die wolkenvertreibende Kraft darf man wohl in Zweifel ziehen, auch bezüglich des Nebels scheint die Behörde nicht den Optimismus des Erfinders zu theilen. Die mit der Prüfung betraute Abtheilung des Grafschaftsraths hat vorläufig davon abgerathen, aus öffentlichen Mitteln die Nebelkanonen einzuführen, dagegen empfohlen, dem Erfinder ein unbebautes Gelände zu überlassen, damit er auf ihm seine Versuche fortsetze.

Menschenfressende Löwen.

Der Oberstleutnant J. H. Patterson, ein kaum vierzigjähriger Stabsoffizier, der sich im süd-afrikanischen Kriege mehrfach ausgezeichnet hat, that während der ersten Zeit des Bahnbaues in Ostafrika Dienst. Damals, Anfang 1899, waren die Arbeiten thatsächlich aufgehalten worden, weil jeden Augenblick Löwen die Arbeiter wegfraßen. Oberstleutnant Patterson schildert die Vorgänge in einem anziehenden Werke „The Man-Eaters of Tsavo" (London, McMillan and Co.) zu welchem der bekannte Jägersmann Selous eine Vorrede geschrieben hat. Die Löwen nahmen 28 Indier Nachts aus den Betten in wohlumzäunten Kraalen, sogenannten Seribas, heraus und schleppten sie davon; außerdem fielen ihnen Dutzende von Eingeborenen zum Opfer, so daß man annahm, die Thiere nährten sich nur von Menschenfleisch. In der ganzen Gegend von Tsavo herrschte Schrecken unter den Eingeborenen, die doch an das Treiben wilder Thiere gewohnt waren. Die Leute glaubten, es seien Teufel, die durch einen Zauber gefeit seien. Die Löwen pürschten nach dem menschlichen Wild mit der Gewandtheit erfahrener Jäger und fanden ihre Opfer, auch wenn diese sich auf Bäumen in einem Gehege sicher glaubten. Einmal stürmten sie eine Bahnstation und versuchten, eine festverschlossene Thür aufzubrechen, hinter der sie einen Menschen witterten. Auch Feuerbrände vermochten sie nicht mehr einzuschüchtern. Wenn sie einen Mann unter einem Dutzend anderer aufgeschnappt hatten, ließen sie mit ihm davon wie eine Katze mit einer Maus, schleppten ihn durch sorgfältig aufgebaute Dornkraale und legten ihn dann kaum dreißig Meter von seinen schreienden und kreischenden Genossen, die im Dunkeln aufs Gerathewohl nach der Richtung feuerten, von wo sie das Knacken der Knochen vernahmen. Das Gewehrfeuer ließ sie so gleichgültig, daß sie erst davonliefen, nachdem sie ihren ersten Hunger nach menschlichem Fleisch und Blut gestillt hatten. Als man nach einiger Zeit eine Höhle fand, in der zwei der Löwen hausten, denen man die meisten Opfer zuschrieb, fand Oberleutnant Patterson eine wahre Schädelstätte mit Massen von Knochen und Haar und den bekannten Ringen, welche die indischen Kulis tragen. Als einmal zwei Löwen einen entschlossenen Versuch machten, in das Haus des Wegebauinspektors einzudringen, wurde vor dem Hause eine Falle hergerichtet, um Patterson Gelegenheit zu geben, die Räuber zu erlegen. Er setzte als Lockspeise zwei ausgewachsene Ziegen hin, die zusammen über 200 Pfund wogen, und verbrachte die Nacht auf dem Anstand. Erst gegen Tagesanbruch erschien ein Löwe, sprang sofort auf die eine der Ziegen los und schleppte sie mitsammt der schweren Eisenfalle, die an ihm hing, davon. Diesmal entkam das Unthier. Der Zwischenfall dient zur Veranschaulichung der außergewöhnlichen Stärke der Löwen. Sie trugen einen Mann im Rachen davon und sprangen dabei über die größten Hindernisse anscheinend so leicht wie eine Katze mit einem Sperling im Maul. Allnächtlich, trotz der übermenschlichen Anstrengung Pattersons, erschollen plötzlich aus dem einen oder andern Theile des Lagers Angstschreie, und jedermann wußte sofort, was das bedeutete; die zunächst lagen, konnten genau merken, wie weit der Löwe mit seinem grausigen Mahle war. Ganze Nächte, Wochen hintereinander, verbrachte Patterson auf dem Anstand, um tagsüber auf die Pürsche zu gehen, allein die wilden Bestien ließen ihn nicht herankammen. Andere Jäger fanden sich aus verschiedenen Theilen des Landes ein, alle Mittel und Künste wurden versucht, doch ohne Erfolg, bis endlich, wie Selous bemerkt, die Schreckensherrschaft der Löwen dank der Unermüdlichkeit, Unerschrockenheit und Entschlossenheit Pattersons gebrochen wurde, dessen Thaten ein Indier in begeisterten Versen gepriesen hat.

Die Weihnachts-Glocke.

Die vorliegende Weihnachtsnummer der „Glocke" muß gerechterweise als ein „Kabinettstück" der Zeitschriften-Publizistik bezeichnet werden. In der Ausstattung wie dem Inhalte nach ist sie erstklassig. Umfangreicher wohl, aber Besseres hat sicherlich noch kein Zeitschriftenverlag seinen Lesern auf den Weihnachtstisch gelegt. Der geschmackvolle, ansprechende Umschlag schon macht es zu einer Zierde. Die ganz vorzüglichen Illustrationen (Rafaels Madonna als Titelblatt) erfreuen das Auge jeden Kenners und der gute Inhalt muß jedem, der Gutes zu würdigen versteht, ein paar gute Stunden schenken.

Die Nummer enthält u. A. eine Weihnachtsplauderei, „Stille Nacht", ein köstliches Weihnachtsgedicht von Martin Drescher; „Die amerikanische Krisis", von Dr. L. Gregor; „Die Ernährungsfrage in Amerika", von Dr. Chas. F. Helmecke; „Das Kunstmuseum in Chicago", Joh. F. Halm; „Mutter Brauns Weihnachten", Edna Fern; Kiplings „Sons of Martha", und Uebersetzung von M. Drescher; „Ueber neue Romane als Kunstwerke", Waldemar Bonsels; „Aus vergangenen Tagen", A. W. Hildebrandt; „Wellesley College" (illustrirt), Hermine Stueven; „Ein dankbarer Gast", C. Weiße-Renner; „Rehpirsch", F. v. Bredow; „Blumenausstellungen" (illustrirt) Fernande Richter; „Gedicht," Konrad Nies; „Kinder Chicagos" (Roman, Fortsetzung) usw.

Auch diese prächtige Numer ist für nur 25 Cents zu haben, im Verlag der Glocke, 809—811 Schiller Gebäude, oder in deutschen Buchhandlungen.

— Herbe Kritik.—Musiker (mit dem Klavierspiel zu Ende): „Nun, Herr Professor, was sagen Sie zu meinem „Lied ohne Worte"?" — Professor: „Für dieses Lied finde ich auch keine Worte."

— Sicherer.—Herr Schwagerl (der Zahnschmerzen hat, vor der Thüre des Zahnarztes jedoch wieder umkehrt): „Hm, ich werde mich von ihm lieber brieflich behandeln lassen!"

— Auch nicht recht. — Student: „Seitdem mein Schneider das große Loos gewonnen hat, platzt er beinahe vor Hochmuth—jetzt kommt der Protz schon gar nicht mehr mit der Rechnung!"

— Ein guter Spaß. — „Und wer hatte denn den größten Erfolg beim Wohlthätigkeitsfeste?" — „Der Förster, der ist als Wahrsager aufgetreten!"

— Druckfehler.—Als der Professor die seltene Blume gefunden hatte, eilte er nach Hause, um sie mit inniger Freude zu fressen, wie er es immer that.

Zur Erinnerung
an unseren Liebling
Emma.

„Aba lieber Vater" sagen
Deine kleinen Lippen nicht mehr.
Ach, wie ist der Trennungsschmerz
Für Mama doch so schwer.
Du bist nicht ewig uns genommen—
Wir schicken Dich nur erst voran,
Und werden einmal zu Dir kommen,
Wo uns kein Tod mehr trennen kann.
Mit Thränen lassen wir Dich fort,
Mit Jubel finden wir Dich dort.
Ruhe sanft, Du Liebe meines Herzens!
Nichts stört Dir Deine Ruh'.
Alle Müh' und Hoffnung war vergebens,
Du eilt'st der schönen Heimath zu,
Du ruhest sanft in Gottes Garten
Und thust auf Deine Eltern warten.

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Rudolph und Louise Dewis.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter F. Feldmann

am 17. Dezember 1907 gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 21. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 401 Addison Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Johanna Feldmann, Gattin.
Ferdinand und Grace, Kinder.
John Schoenfeldt, Onkel.

dimidofr

Gestorben: Robert Blasie, geliebter Gatte von Lizzie, geb. Korbsch, Vater von Walter und Pearl Blasie. Beerdigung Freitag, den 20. Dez., um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5146 Halsted Str., per Kutschen nach Mt. Greenwood. mido

$5.00 Augengläser für $1.00

Hunderte von Patienten sind hochbefriedigt während des Novembers von uns gegangen, und wegen der vielen Leute, die nicht bedient werden konnten, verlängern wir diese Offerte von $5.00 Gläsern für $1.00 das Paar auf eine beschränkte Zeit.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monat.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,
263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12.
fami

Todes-Anzeige.
Teutonia Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Amanda Klemm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 102 McReynolds Str., nach Concordia. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Leaders, Präsidentin.
Carolina Mielke, prot. Sekr.
1578 N. Maplewood Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Nick Fellneth

im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 5117 Loomis Str., nach der St. Augustina-Kirche und von da mit der Grand Trunk-Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Fellneth, Vater.
Susanna Fellneth, Mutter,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Caroline Heiden geb. Müller

im Alter von 63 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 959 S. Leavitt Str., nach der St. Mathiaskirche, 21. Str. und Hoyne Ave., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann, Martha u. Werner, Kinder.
Karl Hitzeman, Schwiegersohn.
Lena Heiden, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern.
dimi

Todes-Anzeige.
Columbia Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Amanda Klemm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 102 McReynolds Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich um punkt 12¼ Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Theresia Behrens, Präsidentin.
Hedwig Walters, prot. Sekr.,
478 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.

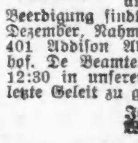
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Schwager

Louis Emich

am Montag, den 16. Dezember 1907, im Alter von 63 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1335 Wolfram Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Emich, Gattin.
Ernst und Marie Neuendorf, Emerich und Louis Schenk, Schwäger.
dimi

Todes-Anzeige.
Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.



Den Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat Broder

Peter F. Feldmann

am 17. Dezember storben is. Die Beerdigung findt statt am Sünnabend, den 21. Dezember, Nahmiddags Klock 1, von Truurhus, 401 Addison Ave., nah dem Montrose-Friedhof. De Beamten versammeln sich punkt Klock 12:30 in unserer Halle, um dem Broder dat letzte Geleit zu geben.

John Bierwirth, Meister.
William Holstmann, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Wiebke Claussen

gestern Abend, den 16. Dezember, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 102 W. 18. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Claussen, Gatte.
Frau Anna Kniny, Nichte.
Frau Anna Timm, Schwester.
John Wiese, Bruder.
bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Rosenbom

gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 838 W. North Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

L. E. Rosenbom, Gatte.
Charles J., Marie L. und Andrew Rosenbom, Kinder.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Moritz Hammerstein

am 17. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 547 Belden Ave., nach Rosehill.

Caecilie Hammerstein, geb. Bloch.

☞ Gediegene Weihnachts-Geschenke — Illustrirte Pracht-Bibeln, Kirchen-Gesangbücher, Christliche Vergißmeinnicht u.s.w., am besten bei
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5881.
☞ Jeden Abend bis halb 10 Uhr offen. ☜
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Deutsche Bücher
sind die passendsten
Weihnachts-Geschenke
für Jung und Alt. Wir führen das größte Lager von Klassikern, Romanen, Bilderbüchern und Jugendschriften zu erstaunlich billigen Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte sowie Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., zwisch. Wabash Ave. und Michigan Ave., Chicago. Tel. Centr. 6307.
Unser Laden bleibt Abends bis 9 Uhr offen.

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mien Stromtid") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
Mag.[sasomi]

Danksagung.

Unterzeichneter dankt hiermit dem O. M. B., besonders der Harmonie-Loge Nr. 51, sowie dem Chicago Bairischen Frauen-Unterstützungs-Verein und der National Life Insurance Company für die prompte Auszahlung der Sterbegelder meiner verstorbenen Frau,

Anna Bauer,

und empfehle obengenannte Versicherungen jeder Person zum Beitritt bestens. Achtungsvoll,

Wolfgang Bauer.

LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1870.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1044 North Clark Str. Phone Lake View 439.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no3*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
15dez,momifrfa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

HENRY DETMER
Fabrikant der preisgekrönten
DETMER-PIANOS
Verkaufsräume 259 Wabash Ave. Tel. Harr. 235.
Gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Beginnend den 9. Dezember:
☞ Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Vermählte:
Julius Singer,
Sylvia Singer, geb. Croßmann,
Leipzig—Chicago
4757 Calumet Ave.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag à la Carte. Sonntag von 12 bis 3 Uhr Table d'hote für 50c. Ballmann's Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10aL,mifrso*

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen." Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Stammfreunde finden hier jeder Zeit den dritten Mann.
23nob,fami,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Neckar- und andere Weine sowie Liköre verkauft und ins Haus geliefert.
14dz,fami* G. Kaiser.

Kreitlow's Tanzschule, 401 Webster Ave. Eröffnung des 2. Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 2. Januar 1908. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Avenue, entgegengenommen. Die Halle zu annehmbaren Preise zu vermiethen.
Tel. Lincoln 1432. 18dz,mifason,1m

Glockenspiel-Uhren
(Westminster Chime Clocks)
400 Tag-Uhren, Musik-Uhren
Kuckuk- und Wachtel-Uhren
direkt vom Schwarzwald
Geo. Kuehl & Co.
Importeure.
80-82 WABASH AVE.
½ Block südlich von der Randolph Str.
de18,20,21,22,23

Fenster-Rouleaux
1106 N. Halsted Str.
Telephone Lake View 1120.
11d,mifrson

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld

WATRY
N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Theorie und Praxis.

Maschinenfabrikant Crane schätzt nur diese, mißachtet jene.

Gegen Temperenz-Physiologie.

Schulrath will bei Bekämpfung des Rauchübels mitthun. — Interessenausgleich in Sachen der Union Traction Co. endlich geglückt. — Rechtzeitige Vorsorge.

Herr Richard T. Crane sen., Gründer und Leiter der großen Maschinenbauanstalt, die seinen Namen führt, hielt gestern im Auditorium-Hotel dem „Western Railway Club" eine Vorlesung über „Technische Ausbildung". Er ritt dabei sein altes Steckenpferd: die sogenannte höhere Ausbildung schadet meistens mehr, als sie nützt, das einzig richtige ist, sich die Ausbildung auf praktischem Wege zu erwerben. Herr Crane erging sich in bissigen Ausfällen gegen Andrew Carnegie, der, seiner Ansicht nach, die $12,000,000, welche er auf die Gründung eines Polytechnikums verwendet hat, lieber hätte in's Wasser werfen sollen. Herr Crane sagte, er hätte neulich an Herrn Carnegie geschrieben und ihm mitgetheilt, daß er in dieser Weise über ihn herzufallen beabsichtige. Zugleich hätte er vier Fragen an ihn gerichtet und sich verpflichtet, die Antworten zu verlesen, welche Herr Carnegie darauf geben würde. Aber es seien keine Antworten erfolgt. Die Fragen hätten gelautet:

„Haben Sie den Erfolg in Ihren Unternehmungen den technisch gebildeten Leuten zu verdanken, welche Sie beschäftigt haben, oder denen ohne technische Vorbildung?

„Falls Sie Ihre Erfolge den Technikern zu verdanken glauben, wie groß war deren Anzahl im Vergleich zu den Arbeitern ohne technische Ausbildung?

„Falls Sie Ihren Erfolg nicht den Technikern verdanken, weshalb gründen Sie eine Anstalt zur Ausbildung solcher Leute?

„Haben Sie in Ihrem Geschäftsleben die Beobachtung gemacht, daß technisch ausgebildete Leute erfolgreicher zu sein pflegen, als Leute ohne technische Bildung?"

Herr Crane führte aus, daß mindestens 80 Prozent der Knaben dieses Landes ihre Ausbildung lediglich in den Elementarschulen erhalten. Diese Schulen müsse man demnach verbessern, besonders auf dem Gebiete des Handfertigkeitsunterrichts. Es sei ein Verbrechen, welches der Schulrath an dem Gemeinwesen begehe, große Summen für den Unterhalt von Hochschulen auszuwerfen, so lange die Elementarschulen den berechtigten Anforderungen nicht genügen, die man an diese stellen müsse. Herr Crane verwies auf das Experiment, welches auf seine Veranlassung (und Kosten) in der Tilden-Schule gemacht wird, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auf gleiche Weise bald allgemein verfahren würde. Die Kosten seien geringfügig, denn sie stellten sich für den achtjährigen Schulkursus auf nur $15 für jeden Zögling.

Unter den Mitgliedern des „Railway Clubs" befinden sich natürlich sehr viele Leute, die ihre Ausbildung auf höheren technischen Erziehungsanstalten erlangt haben, und diese waren und sind (wohl kaum mit Unrecht) der Ansicht, daß Herr Crane sich in ein Vorurtheil verrannt hat und das Kind mit dem Bade ausschüttet. Sie ließen aber dem alten Herrn sein Vergnügen und haben auf seine Ausführungen gestern Abend nicht erwidert.

Temperenzler-Physiologie.

Vom Staatsverbande der Lehrerschaft, welcher demnächst in Springfield zusammentritt, wird voraussichtlich entschieden gegen das auf Betreiben der Temperenzler in den öffentlichen Schulen eingeführte Lehrbuch der „Physiologie" Stellung genommen werden, dessen Beibehaltung der Chicagoer Schulrath vor zwei Jahren abgelehnt hat, obgleich sie durch ein Staatsgesetz vorgeschrieben ist. Das fragliche Buch enthält nämlich fast nichts als schauerlich übertriebene Darstellungen in Wort und Bild von den zerstörenden Wirkungen, welche Alkohol und Nikotin auf den menschlichen Körper ausüben. Der Verband der Lehrerschaft will auf Widerruf des einschlägigen Gesetzes dringen. — Der Schulrathsausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern beschlossen, Versuche mit einer Deckenverkleidung für Feuerstellen vornehmen zu lassen, die nach der Versicherung des städtischen Kesselinspektors der Raucherzeugung wirksam vorbeugt. — Wegen Pflichtvernachlässigung aus dem Schuldienst entlassen wurden Thomas Malloy und John F. McHugh, bisher Hauswächter der Pullman-, bezw. der Madison-Schule.

Einigung erzielt.

Aus New York wird heute berichtet, daß sich dort nunmehr auch die Guaranty Trust Co. mit dem Plan zur Ausgleichung der Union Traction-Interessen einverstanden erklärt habe. Der für morgen von Seiten des Richters Grosscup in Aussicht stehenden Anordnung, daß die Straßenbahnanlagen der Union Traction Co. zwangsweise verkauft und inzwischen der Chicago Railways Co. pachtweise überlassen werden sollen, steht demnach nichts mehr im Wege. Man nimmt an, daß die Chicago Railways Co., sobald sie die Kontrole der Linien übernommen und die bekannte Vereinbarung mit der Stadt in aller Form eingegangen sein wird, ohne Säumen an die Verbesserung der Anlagen gehen und dieselbe so rasch wie irgend möglich durchführen lassen wird. — Präsident Mitten von der City Railway Co. erklärt sich willens, die Geleise der genannten Gesellschaft aus der Michigan Avenue (zwischen Madison und Randolph Straße) zu entfernen. Er verlangt dafür die Erlaubniß, die Wagen der Wabash Avenue-Linien durch die Washington Straße und die westlich vom Gebäude der öffentlichen Bibliothek liegende Gasse verkehren zu lassen.

Die Calumet-Straßenbahn.

In der Scandia Halle, Ecke 11. Straße und Michigan Ave., fand gestern Abend eine Versammlung von Vertretern der acht Verbesserungsvereine statt, die in der sog. Calumet-Region bestehen. Auf der Tagesordnung stand das demnächst zu erwartende Gesuch der South Chicago City und der Calumet Straßenbahn-Gesellschaft um Verbesserung ihrer Gerechtsame. Es wurde beschlossen, beim Stadtrath darauf zu dringen, er möge an die Gewährung des Gesuchs die Bedingung knüpfen, daß die Gesellschaften ihre Anlagen von Grund aus erneuern, in jeder Hinsicht modern einrichten, die jetzigen hölzernen Leitungsmasten durch solche aus Eisen ersetzen und sich verpflichten müssen, auf allen ihren Linien die Wagen in Zeitabständen von nicht mehr als fünf Minuten Dauer verkehren zu lassen.

— Die Hauptsache. — Bewerber: „Ich habe trotz meiner Jugend sehr gediegene Ansichten!" — Vater: „So? Freut mich, dann kommen Sie wieder, wenn Sie auch gediegene Aussichten haben!"

— Bosheit. — Professor (in Gesellschaft): „Die Kunst in hiesiger Stadt . . . . . ." — Arzt (einfallend): „. . . . ist nichts nutz!" — Professor: „Ich meine nicht die ärztliche Kunst, Herr Doktor!"

— Ueberflüssig. — Vater (zu seinem Sohn, einem Studenten): „Schreibst Du Dir denn ein bischen auf, was Du monatlich verbrauchst?" — Sohn: „Ach, Papa, das besorgen schon Andere!"

— Ursache und Wirkung. — „Seit wann ist der Baron denn wieder so adelsstolz?" — „Seit er eine reiche Bürgerliche geheirathet hat!"

Wie viel Uhr ist es bei Eurem Magen

Wenn Euer Magen nicht die „Eßzeit ankündigt!" Drei Mal den Tag, bedeutet dies gewöhnlich Dyspepsie.

Wie man wirklich hungrig sein kann.

In der Regel sehen dem Dyspeptiker alle Stunden des Tages gleich aus. Es ist kein Verlangen nach Frühstück, kein Appetit zum Lunch und kein Mundwässern zum Diner vorhanden.

Widerwillen tritt an Stelle des Verlangens und selbst die Uhr spiegelt zur Essenszeit das verdrossene Gesicht des Eigenthümers wieder.

Wenn vor dem Frühstück, vor dem Diner und vor dem Abendessen Ihr keinen Hunger oder kein Verlangen nach irgend einer Speise habt und doch ein Gefühl habt, als ob Ihr beinahe alles vor Euch essen könntet, so habt Ihr ein Symptom von Dyspepsie.

Wenn Ihr während Eurer Mahlzeiten noch immer eine Abneigung gegen Speise habt oder hungrig seid und zur gleichen Zeit auch wieder nicht hungrig, so habt Ihr einen ausgesprochenen Fall von Dyspepsie.

Wenn Ihr nach den Mahlzeiten aufgedunsen seid oder Sodbrennen und Magenschmerzen oder gurgelndes Aufstoßen in der Kehle habt, dann habt Ihr einen chronischen Fall von Dyspepsie, und Ihr habt ihn schon lange, ob Ihr es wußtet.

Für alles dies gibt es ein sicheres Heilmittel, ein Heilmittel, welches die Eßzeit zu einem Vergnügen macht und die Mahlzeit selbst zu einem Genuß. Dies ist das Heilmittel, Stuarts Dyspepsia Tablets, enthält genau die Elemente, welche ein guter, starker, gesunder Magen hat.

Jedes kleine Tablet genügt, um 3000 Grains Speise gründlich und gut zu verdauen — gerade als ob Ihr überhaupt keinen Magen hättet.

Stuart's Dyspepsia Tablets verrichten thatsächlich alle Arbeit eines gesunden Magens. Sie verdauen, wenn Euer Magen es nicht vermag. Sie verdauen Alles.

Nehmt eins oder zwei nach jeder Mahlzeit und erfahret, was für ein Vergnügen es ist, perfekte Verdauung zu besitzen, und beseitigt Irritationen, Aufstoßen, Blähungen, Sodbrennen und das Gefühl der Bleiklumpen-Schwere. Sie heilen Dyspepsie, Unverdaulichkeit und alle Magenleiden. Es ist absolut nichts Schädliches darin enthalten. Sie sind gemacht von Golden Seal, Diastase und ähnlichen Verdauungsmitteln.

Versucht heute etliche und überzeugt Euren Magen, werdet heiter und rosig.

Stuarts Dyspepsia Tablets in jeder Apotheke der Welt, 50 Cents die Schachtel.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umsonst ein Probepacket frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Bei allen Apothekern, 50 Cents die Schachtel.

Nur noch 5 Tage, um Eure Weihnachts-Einkäufe zu machen. Kauft jetzt.

The Fair

Lebender Weihnachtsmann Täglich nur von 8:30 Vormittags bis 12 Uhr Mittags. Bringt die Kinder in den Vormittagsstunden.

4TH FLOOR—GREATEST TOY AND DOLL BAZAAR

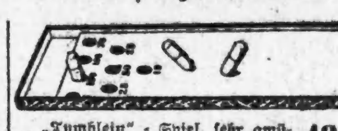
Einige Spielwaaren-Spezialitäten

Von den tausenden auf dem 4. Floor ausgewählt

„Weeden" aufrechte Dampfmaschine, dauerhaft gemacht mit Pfeife, Ventil u. Throttle, Ventil-Theil in einem Stück gegossen, 98c

„The Busy Coolies" Toy, läuft naturgetreu auf dem Boden herum, schön lithographirt u. äußerst amüsant, zu 13c

Magic Lantern, von schwarzem Blech, mit guten Linsen versehen, gebogener Rauchfang und 12 sortirte Bilder, 48c



„Tumblein"-Spiel, sehr amüsirend und interessant, 48c

Coaster für Knaben, 36x11 Zoll, Sitz mit Farben angestrichen, dauerhaft gemit runden Spring Shoes — speziell zu 35c

Hartholz Coaster, mit schweren runden Spring Runners, 65c

Andere von 19c bis zu $20.

Schwingendes Pferd, vom Boden bis Sattel 22½ Zoll, wattirter Sattel, f'cy Bridle, Dapple grau angestrichen, rother Stand, hübsch lackirt, morgen, 5.25

CoastingBob, oberes Brett 6 Fuß, Sled 12×22 Zoll, sehr schwer gestützt durch Angle Irons, Collapsing Foot Rest, Bremse, gut lackirt, natürl. Politur, nur 5.95

Andere ausgezeichnete Werthe aufwärts bis 20.00.

Taschentücher für Weihnachten

Weihnachts-Taschentücher, alle verpackt in spezieller Weihnachtsschachtel, viele ausschließl. Designs.

Initial-Taschentücher für Damen, — sämmtl. 6 in einer speziellen Schachtel, direkt von Belfast, Irland, importirt, feines Cambric Cloth, 39c u. 69c die Schachtel, ausgezeichnete Qual., reines Leinen, handbestickte Buchstaben, Schachtel zu 1.45, 1.00 und 75c

Taschentücher für Damen, in prachtvollen Weihnachts-Schachteln, von den besten Taschentuch-Fabrikanten Europas. Reines Leinen, handbestickte Ecken, eines in einer Schachtel, 50c

Damen-Taschentücher, reich m. Spitzen besetzt, reinlein. Centers, 1 in einer Schachtel, auch irische bestickte, reinleinene, zu 1.25, 1.00 und 75c

Hübsche Spitzen Border Taschentücher für Damen, oder 3 hübsche, reinlein. hohlgesäumte, 3 in Schachtel, für 1.00.

Schweizer hohlgesäumte und gestickte Damen-Taschentücher für 89c, oder sechs hübsche Schweizer Taschentücher mit gezackten Kanten, zu 1.49 per Schachtel. Sechs verschiedene Taschentücher in hübscher Weihnachts-Schachtel, in irischer Stickerei und Croßbar, reinleinen, per Schachtel 1.65.

Taschentücher für Damen, Swiß gezackte Kanten und Swiß Point Edges, irisches Leinen, bestickte Borders, — Croßbar und Shamrock bestickte Allovers, Swiß breite, hohlgesäumte Borders und Tausende von eleganten Spitzen-Kanten usw., das Stück nur 25c

Initial Taschentücher für Männer, in Schachteln mit 6, zwei spezielle Nummer, mit bestickten Buchstaben, morgen, die Schachtel zu 75c und 55c

Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer, schwere gestickte Block Buchstaben, sechs in einer Schachtel, morgen zu 1.45 und 95c

Seidene Taschentücher für Männer, fancy Up-to-date Designs, 25c, 20c und 50c; große Sorten, weiß, gesäumt, das Stück 1.00, 75c, 50c, 39c und 25c

Einfache leinene Taschentücher für Herren und Damen, beste Werthe, die jemals o[illegible]rirt wurden, das Stück zu 50c, 35c 25c, 19c, 15c und 12½c

Taschentücher für Kinder, in hübschen Schachteln mit Bild, 3 in Schachtel, per Schachtel 25c u. 17c; ferner leinene Initial-Taschentücher, Schachtel 25c

Schürzen, Shawls und Kimonos

Feiertags-Schürzen in einer großen Varietät, in vielen verschiedenen neuen Entwürfen und eleganten Trimmings, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Muster-Partie von Schürzen für Maids und Band-Schürzen, prachtvoll mit Stickerei Einsatz und Edging besetzt, bis zu $1.25 werth, für nur 85c

Ausgezeichnete Partie von Schürzen für Maids, mit Bib und Bretelle, auch Band-Schürzen, mit prachtvoller Stickerei Einsatz und Edging besetzt. Ein ausgezeichnetes Sortiment, zu 59c

Elegante Partie von fancy runden spitzen u. eckigen Schürzen, in prachtvollen Feiertag-Effekten — fancy Band-Schleifen, hübsche Stickerei und Spitzen, Eine ausgezeichnete Sammlung zu 88c

Weiße Lawn-Schürzen für Kinder, in Bib- u. Mother Hubard Facons, hohlgesäumt, spezieller Preis, das Stück zu nur 25c

Spezielles Sortiment von Ice Woole Shawls, in weiß und schwarz, gute, große Sorten, mit breitem Border und gezackter Kante. — Speziell zum Preise von 1.39

Prachtvolle Partie von gestrickten Circular Capes, in roth, weiß und grau, die weißen haben feine rosa und blaue Borders, mit Franse aus Ballen, speziell für morgen, zu 1.98

Ein spezielles Feiertag-Jacket, von feinem, weichem deutschen Flanell, in fancy Feiertag-Schachtel verpackt, in prachtvollen grünen, blauen, rosa, grauen u. Lavender Schattirungen, in persischer Farbe u. Blumen-Effekte, in der schönsten Weise gemacht. Ein brauchbares und wünschenswerthes Geschenk, 1.49

Eiderdown Robe, in roth und grau, hoher gesteppter Atlas-Kragen, seidene Cord Loops und Atlas-Knöpfe, gerollte Cuffs mit gesteptem Atlas besetzt, schwerer Cord und Quasten, 4.39

Unterröcke von schwarzer Taffeta Seide, mit breitem vollen doppelten Flounce, ganz mit Clusters besetzt und abgetheilte Pin Tucks, Underlay u. Staub-Ruffle, Preis für morgen zu 3.69

Schwarze Heatherbloom Unterröcke, mit hübschem vollen Flounce, shirred und breiter Staub-Ruffle, zu 1.25

Muster-Pelzwaaren zu nahezu dem halben Preise

Wir kauften die ganze Partie von Mustern und das Ueberschuß-Lager der Western Fur Co von Milwaukee. Der große Einkauf ist jetzt zum Verkauf zu Preisen, die von 50c bis 66c am Dollar rangiren, verglichen mit den regulären Retail-Verkaufspreisen von ähnlichen Pelzen. Ihr könnt jetzt kaufen und diesen Preis-Unterschied sparen. Kommt und seht diese großen Bargains.

Mink Halsstücke, alle Facons — von 12.00 bis 150.00

Mink Muffs, große Pillow-Formen, einfach und besetzt, 27.50 bis 100.00

Kolinsky Halsstücke, in allen Facons, von 15.00 bis 55.00

Kolinsky große Pillow Muffs, einfach und besetzt, von 20.00 bis 50.00

Japanische Mink Halsstücke, die größte Auswahl von Moden, von 4.00 bis 45.00

Japanische Mink Muffs, Pillow-Form, einfach und besetzt, von 9.50 bis 25.00

Musquash Halsstücke, alle Facons, von 2.98 bis 9.98

Musquash Muffs, große Pillow- und Sattel-Formen, von 3.98 bis 7.98

Amerikanische Fuchs-Scarfs, einzelne Felle, große Schwänze — von 6.98 bis 20.00

Amerikanische Fuchs-Scarfs, doppelte Felle, große Schwänze — von 14.50 bis 30.00

1000 große türkische Angora und Lamm-Sets, werth $2.50, morgen 1.19

500 große amerikanische Katzen-Lynx-Sets, natürliche Farben, von 5.95 bis 10.00

Wundervolle Werthe in Uhren—Großer Verkauf

Hamilton Open Face Eisenbahn-Uhren, 21 Jewels, Nickel, widerstehen der Temperatur, Isochronism und Position, — Stahl Escape Wheel, Breguet Haar-Feder, Patent-Regulator, doppelt eingelegtes Zifferblatt, goldene Schrift, prachtvoll und elegant Damaskeened, in feinem Silveroid Gehäuse. Der reguläre Verkaufspreis für das Werk allein ist $28. Spezieller Verkaufspreis für Silveroid Gehäuse und Werk, 23.50

In 20 Jahre garant. goldgefüllten Gehäuse, 26.50.

Damen-Uhren — Nickel, 15 Jewels, offene Pallets, Cut Expansion Balance, Breguet Haar-Feder, polirter Regulator — eingelegtes zweites Zifferblatt, damaskeened Platte, ein genauer Zeithalter, in einem goldegefüllten 10 Jahre garantirtem doppeltem Gehäuse zu 8.95

Massiv goldene Damen-Uhren, $7.50 Sorte, ein garantirter genauer Zeithalter, Pendant Set, 4.95

Männer-Uhren, Hunting Elgin Nickel 7 Jewel Werk, freigelegte Pallets, Cut Expansion Balance, Breguet Haar-Feder, polirter Regulator, offenes Aufzieh-Werk, Patent Self Locking Vorrichtung zum Stellen, eingesunkenes zweites Zifferblatt, damaskeened Plate Crown oder Dueber 20 Jahre gravirtes goldgefülltes Gehäuse, dünnes Modell, 11.95

Open Face Männer-Uhren, 20 Jahre goldgefüllte garantirte Gehäuse, mit einem Elgin G. M. Wheeler Werk Bridge Modell, Pendant Setting, freigelegte Pallets, compensating Balance, Breguet Haar-Feder, Patent recoiling Click, Patent Self Locking Vorrichtung, damaskeened Platten, Staubring, widerstehen irgend einer Temperatur, spez. Preis, 17.50

Männer-Uhren, ausgestattet mit prachtvollem gravirtem 20 Jahre garantirten 10-karät. goldgefüllten Gehäuse, jedes Gehäuse mit der Garantie des Fabrikanten gestempelt, vergoldetes 7 Jewel Werk, freigelegte Pallets, Cut Expansion Balance, Breguet Haar-Feder, polirter Regulator, tiefes zweites Zifferblatt, Staubring, spez. Bargain, reg. Preis $12—zu 9.85

Echte silberne Uhren für Knaben, Engine turned und gravirte Gehäuse, zuverlässiges Werk, volle Garantie. Speziell, 3.45

$3.25 echte silberne Chatelaine Uhren, Pendant Set, garantirter genauer Zeithalter, ein wundervoller Bargain zu 1.95

Bargains in Handschuhen

Spezielle Partie von vollen Pique-Glace-Handschuhen für Damen, in allen Farben, von $1.35 herabgesetzt um damit vor Weihnachten zu räumen, alle Größen, Paar, 95c

Feine halb Pique Suede Handschuhe für Damen, reinf. Futter, schwarz, braun, lohf. u. grau, Paar $1

Kayser Cashmere-Handschuhe für Damen, mit Seide gefüttert, schwarz und farbig, Paar 50c

Doppelte seidene Handschuhe für Damen, für den Winter, schwarz, und farbig, Paar 1.00

Pelz Top Mittens für Damen, warmes Fließ-Futter, schwarz und farbig, feine Qualität, 1.00

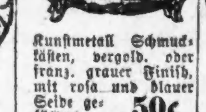
Feine Glace-Handschuhe für Damen, fließgefüttert und schwere Pelz Tops, in schwarz, braun und lohfarbig, das Paar zu 1.25

Seidene Mittens für Damen, offengearbeitete gehäkelte Backs, doppelt gefüttert, 1 Paar in jeder Schachtel, nur in schwarz, Preis hier morgen, Paar nur 1.00

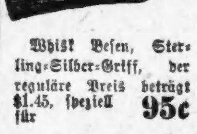
Handschuh-Zertifikate in jedem Betrag, die beliebteste Weise Handschuhe zu schenken. Der Empfänger kann irgend eine Größer oder Farbe nach Belieben holen.

Plattirtes und Sterling Silber

Brot Tray, vierfach silberplatt., Trauben-Entwurf, franz. grauer Border Burnished, 95c



Kunstmetall Schmuckkästen, vergold. oder franz. grauer Finish, mit rosa und blauer Seide gefüttert 50c



Whisk Besen, Sterling-Silber-Griff, der reguläre Preis beträgt $1.45, speziell für 95c

Vierfach plattirter Kinder-Becher, „Satin Bright Cut", „Burnished Shield" zum Eingraviren, goldgerändert, von 95c bis zu 25c

Rogers' Bros.' 1847 Fruchtmesser, dreifach plattirt, Satin oder Burnished Griffe, Set von 6 in seidegefütterter Schachtel, 1.50

Rogers Bros.' 1847 Kinder-Set, Messer, Gabel und Löffel in gefütterter Schachtel, Glanz- od. franz. graue Griffe, 1.25

Silberplatt. Kinder-Set von drei Stücken, Messer, Gabel und Löffel, in gefütterter Schachtel, „Beaded" Muster, zu 50c

Vierfach silberplattirtes Toiletten-Set, Spiegel, Bürste und Kamm, glänz. gravirter od. franz. grauer Finish, 6.50

Gläserne Zigarren Jar, silberplattirter Deckel, Butler und Satin Finish, zu 1.25

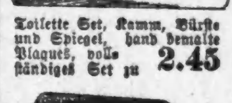
Vierfach silberplattirter Fern Dish, innere Dish ist aus Porzellan, 2.00

Sterling-Silber-Griff Tischglocke, ein sehr spezieller Werth zu dem morgigen Verkauf, Preis, 25c

Prachtvolle Toilette- und Manicure-Sets

Manicure Set, Scheeren Powder Box, Cuticle Messer, Buffer, etc., 2.45

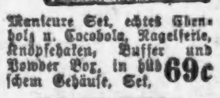
Manicure Set, Nagelfeile, Cuticle Scheeren, Pomade Box u. Polisher, 1.23



Toilette Set, Kamm, Bürste und Spiegel, hand bemalte Plaques, vollständiges Set zu 2.45

ToiletteSet, Ebonoid Kamm, Bürste u. Spiegel silb. Griff, Box 4.95

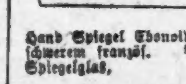
Toilette Set, echter französ. Stag Finish, Kamm, Bürste u. Spiegel, in Silkoline gefüttertem Gehäuse, per Set zu 3.45



Manicure Set, echtes Ebenholz u. Cocobola, Nagelfeile, Knöpfehaken, Buffer und Powder Box, in hübschem Gehäuse, Set, 69c

ManicureSet, 5 Stücke, sehr hübsch, eingelegtes Silber in echtem Ebenholz, Preis 3.45

Stand Spiegel, Gold finished, Florentine Gestell und schweres Spiegelglas, per Stück, 49c



Hand Spiegel Ebonoid, mit schwerem französ. Spiegelglas, 79c

Kombination Toilette und Manicure Set, — hochfeine Ebonoid Waare, u. verpackt in Silkoline gefüttertem Gehäuse, 9.95

ToiletteSet, Kamm, Bürste, u. Spiegel, alles hochfein u. verpackt in seidegefütt. Hinge Cover Box, großer Werth, 2.45

Rasier Stand, Ebonoid, an Tray u. Standspiegel, Badger Leder Pinsel mit Silber Tip, Herren-Kamm u. Partition Mug, jedes Stück von ausnahmsweiser Qualität, 2.49

Ebonoid Kamm u. Bürsten Set, gef. Gehäuse, Silber Ornament, 89c

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Keine „Flats" oder Apartmenthäuser an Woodlawn Ave., zwischen 49. und 50. Str.

Ein Uebereinkommen der Grundbesitzer an der Westseite von Woodlawn Ave., zwischen 49. und 50. Str., wonach in den nächsten 20 Jahren dort keine Miethss-, sondern nur erstklassige Privathäuser gebaut werden sollen, wurde gestern im Grundbuchamt eingereicht. Die Grundbesitzer sind Jonathan W. Brooks jr. und Frau, Frau Sara L. Stone und Gatte, Horatio O. und Walden W. Sham und Frau und Frau Lena M. Gilmore. Sie alle wohnen in jenem Geviert. Eine Baulinie von 90 Fuß ist vereinbart worden, und da auf der gegenüberliegenden Seite eine Baulinie von 35 Fuß besteht, so werden die beiden Häuserreihen 205 Fuß von einander entfernt sein. Die Grundstücke auf der Westseite haben 297 Fuß Tiefe. Jonathan W. Brooks hat das leere Grundstück an der Südwestecke von 49. Str. für $23,530 an den Zivilingenieur Albert H. Wolf verkauft, der dort ein schönes Wohnhaus bauen will.

Jones Lenick & Schäfer, die neulich von Frau Maria Marx das Eigenthum 3851—52 Cottage Grove Ave. auf 15 Jahre für jährlich $3000 gepachtet haben, pachteten von John W. Ulm das hinten daran anstoßende Eigenthum, 66 bei 66 Fuß, ebenfalls auf 15 Jahre, für zusammen $6750. Das Ganze soll Theaterzwecken dienen.

Das 106 Fuß westlich von Humboldt Boul. gelegene Laden- und Wohngebäude in North Ave., Südfront, ist von John J. Anderson für $25,000 an Eva H. Thornton verkauft worden. Es ist mit $13,500 belastet.

Emma J. Bouffleur, hat das Miethshaus in Leland Ave., 83 Fuß westlich von Paulina Str., Südfront, für $20,000 an Robert H. Weyman verkauft.

Ein Stück Land von etwa 20 Acres an der Nordwestecke von 34. Str. und S. 52. Ave., Hawthorne, ist von der Chicago Title & Trust Co. an die Illinois Zentralbahn übertragen worden. Es ist zu Bahnhofsanlagen bestimmt.

Allie C. und George H. Shank haben der Heilsarmee ihren Antheil an dem Grundstück des neuen Gebäudes der Armee in W. Madison Str., 147 Fuß östlich von Ogden Ave., abgetreten. Die Heilsarmee hat die Belastung von $4000 übernommen.

Camilla Gazzola und Andere haben auf das Eigenthum an der Nordwestecke von Madison Str. und Western Ave. von Moses E. Greenebaum $50,000 auf 5 Jahre zu 5½ Proz. geliehen.

Heute findet die jährliche Beamtenwahl der Grundeigenthumsbörse statt. Da nur ein Wahlzettel im Felde ist, werden die regelmäßig aufgestellten Kandidaten, an ihrer Spitze Edwin F. Getchell, gewählt werden.

Relic House.

Wenn's draußen im Park stürmt und schneit, oder wenn man sich durch einen Spaziergang in klarer Winterluft erquickt hat, sitzt sich's urgemüthlich im warmen und behaglichen Relic House, wo Herr Weis die Durstigen labt und die Hungrigen speist und das Mangold'sche Orchester jeden Abend seine Weisen zur Erbauung der Gäste ertönen läßt. Die freundlichen Räume sind daher besonders in den Abendstunden regelmäßig stark besucht, denn jeder Gast muß sich dort sofort heimisch fühlen.

Für die Grandjury.

Zum Dienst an der Januar-Grandjury werden u. A. Arthur Meeker, Geschäftsführer von Armour & Co.; E. E. Noyes, Geschäftsführer des Union League Klub, der Bankier Andrew J. Graham, Luther H. Baldwin, Präsident der Baldwin Equipment & Supply Company, und J. B. Woodruff, Chef der Grundeigenthumsfirma Woodruff & Co., geladen werden. Die Januar-Grandjury und ihre Nachfolgerinnen werden am ersten statt am zweiten Montag des Monats zusammentreten und, wenn nöthig, den ganzen Monat hindurch Sitzungen abhalten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen	20.26
Schweiz: 100 Franken	19.33
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.59
Rußland: 100 Rubel	51.50

Fröhliche Weihnachten

bereiten Jedem unsere aus den besten Züchtereien im Harz (Deutschland) importirten Kanarienvögel

Wir haben die besten Sänger, trotzdem verkaufen wir sie zu $1.95, $2.50, $3.00, je nach Qualität, und geben sie noch obendrein

10 Tage auf Probe.

Gute Papageien $5.00, $8.00, $10.00

Drei Monate auf Probe

Globes mit Fisch— 25c aufwärts.

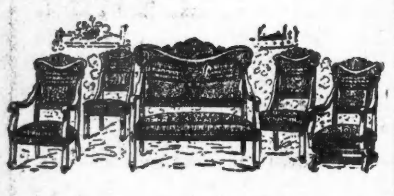
Aquariums, vollständig, von $3.00 aufwärts.

THE AQUARIUM, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Weihnachts-Geschenke

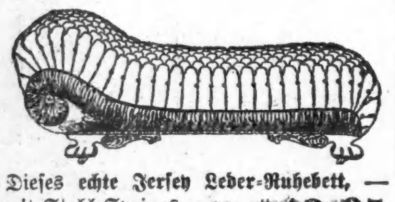
zu ausnahmsweise niedrigen Preisen wegen der vorgerückten Saison und der Geldknappheit. — Bedingungen wie sie Euch passen. Baar oder Kredit.

Dieser Morris-Stuhl — mit Velour überzogen — speziell $3.95

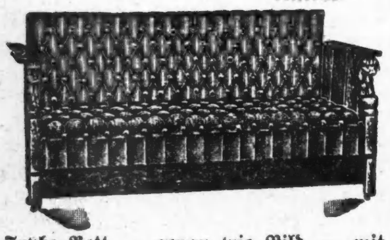


Diese eleganten 5 Stücke genau wie Bild, nur........$19.75

Parlor-Schaukelstuhl — hübsch polirt — Eichen oder Mahagoni — speziell zu........$3.98



Dieses echte Jersey Leder-Ruhebett, — mit Stahl Springs — garantirte Konstruktion........$13.85



Sopha-Bett — genau wie Bild — mit Empire-Leder überzogen, speziell zu........$21.75

Türkischer Schaukelstuhl—genau wie Bild — von echtem Leder — bester Bargain........$19.75

Dieser starke Rattan-Schaukelstuhl — speziell zu........$1.85

Diese Lampe frei mit einem $35.00-Einkauf.

Dieser Schaukelstuhl, wie die Abbildung. $1.95

The Union Furniture & Carpet Co

Zwei große Läden:

838—40 Milwaukee Avenue.

4705—09 S. Ashland Ave.

Lokalbericht.

Volles Gewicht.

Stadtraths-Ausschuß läßt sich von den Bäckern nicht erweichen.

Preisaufschlag zu erwarten.

„Civic Federation" befürwortet Steuerreform. — Weiß leider selbst noch nicht, wie das Ding anzufassen ist. — Barnetts Wahlkontest. — Pflasterarbeiten.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen hat sich gestern wieder mit der Brotfrage beschäftigt und zu empfehlen beschlossen, daß den Bäckereibesitzern auf dem Verfügungswege vorgeschrieben werden soll, vollwichtige Waare zu liefern. Auf den Laiben soll das Gewicht angegeben sein, und entspricht das Gewicht dieser Angabe nicht, so verfällt der betreffende Unternehmer in Strafe. Aichmeister Kjellander befürwortete die Vorlage. Er führte aus, daß ungeachtet der zur Zeit geltenden Materialpreise, Lohnraten usw., die Bäckereibesitzer keinen Schaden erleiden würden, sofern sie gezwungen würden, das Brot zu 5c für den Pfundlaib im Kleinhandel abzugeben, bezw. zu 4c im Großhandel. Unterstützt wurde Herr Kjellander in seiner Beweisführung vom Hilfs-Korporationsanwalt Cassels. Als Vertreter der Bäckereiinteressen hatten sich Sekretär Loveleß von der Schulze Baking Co. und Anwalt Rubens eingefunden. Dieselben legten den Hergefunden. Die beiden Herren legten dem Ausschuß eine Aufstellung vor, nach welcher die thatsächlichen Herstellungs- und Ablieferungskosten von je 100 Laiben vollwichtigem Brot sich auf $4.34 stellen würden, so daß die Brotfabrikanten, die jetzt von den Kleinhändlern nur 4 Cts. den Laib für ihre Waare erhalten, an besagtem Quantum Waare 34 Cents verlieren würden, falls sie zu den bisherigen Preisen volles Gewicht liefern müßten. Die Aufstellung wurde als das Ergebniß gemeinschaftlicher Erhebungen bezeichnet, die angestellt worden sind von der Schulze Co., der H. Piper Co., der M. Schlosser Co., der Vienna Model Bakery, von R. J. Bremner und von der Charles Seip Baking Co. Nicht an der Berechnung betheiligt zu haben scheint sich die Heißler-Junge Co. Das Ergebniß der Berechnungen lautet:

Materialkosten—		
Hefe, zu 15c das Pfund	$ .15	
Zucker, zu 4¾c das Pfund	.09	
Schmalz, zu 10c das Pfund	.14	
Salz	.01	
Mehl, zu $5.10 das Faß	1.74	
Milch	.16	
		$2.29
Betriebskosten—		
Feuerung	$ .08	
Arbeitslohn	.40	
Ablieferung u. s. w.	.74	
Allgemeine Ausgaben	.47	
Verlust an nicht verkaufter Waare	.36	
		$2.05
Zusammen		$4.34
Verkaufspreis		4.00
Verlust		$0.34

Nach den Bestimmungen der zu empfehlenden Vorlage würden die Bäcker Laibe im Gewicht von ½, ¾, 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Pf. auf den Markt liefern dürfen, aber in jedem Falle muß das Gewicht übereinstimmen mit der entsprechenden Angabe, die mittels einer Etikette von mindestens einem Quadratzoll Größe auf dem Laib anzubringen ist. An den Verkaufsstellen sind geaichte Waagen zu halten, auf denen das Brot den Kunden vorgewogen werden muß, falls diese es wünschen.

Die Bäckereibesitzer trösten sich vorläufig mit der Thatsache, daß die Vorlage vom Stadtrath noch nicht angenommen worden ist. Sollte sie angenommen werden, so würde, direkt oder indirekt, ein Preisaufschlag ihrer Versicherung nach unerläßlich sein. Herr Otto Rothe, von der Heißler-Junge Co., den ein Vertreter der „Abendpost" heute befragte, wie diese Firma sich in der Angelegenheit verhalten würde, falls die Vorlage angenommen werden sollte, erklärte, daß die Heißler-Junge Co. dann wahrscheinlich Laibe im nominellen Gewicht von ¾ Pfund backen, sie aber, wie gegenwärtig, 14 Unzen schwer machen und zu dem bisherigen Preis abgeben würde, so daß das jetzige Preis- und Werthverhältniß auch in der Folge fortbestehen, dem Publikum der Aerger über einen Preisaufschlag erspart und das Unternehmerthum in der Backindustrie vor dem Ruin bewahrt bliebe.

Steuerreform.

Die „Civic Federation" kündigt an, daß sie ihre Bestrebungen im Interesse der Steuerreform fortsetzen werde. Die allgemeine Stimmung, heißt es in dem soeben veröffentlichten Bericht der genannten Vereinigung, sei zu Gunsten von Steuerreformen, doch sei man sich im Publikum offenbar nicht klar darüber, wo die Sonde angesetzt werden müsse. Man habe das Gefühl, daß das jetzige System mangelhaft ist, wisse aber nicht, wie es am zweckmäßigsten verbessert werden könne. Die „Civic Federation" habe nun in anderen Staaten Erkundigungen eingezogen über das Ergebniß von dort angestellten Untersuchungen und sei auf Grund der erlangten Auskunft zu folgenden Schlüssen gelangt, die eine Grundlage für die künftigen Bestrebungen im Interesse der Steuerreform abgeben könnten:

„Die Einsicht, daß den öffentlichen Verwaltungsbehörden ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen, gewinnt immer mehr an Raum.

„Das bisher allgemein vorherrschende System der Einschätzung und Besteuerung von Liegenschaften und Gebäuden wird mehr und mehr als unwirksam und unzweckmäßig erkannt und vielfach als größtes Hinderniß einer verständigen Reform des Steuerwesens bezeichnet.

„Als unnöthig starr und deshalb schädlich werden verfassungsmäßige Einschränkungen bezeichnet, die in den meisten Staaten für die Besteuerungsmethoden gelten.

„Die Ueberzeugung bricht sich Bahn, daß man den staatlichen und den örtlichen Behörden gesonderte Einnahmequellen zuweisen müsse.

„Als Fehlschlag erwiesen haben sich die Versuche, auch nicht greifbaren Besitz, wie Kredite, Geld und Besitzrechte, die sich nur muthmaßen lassen, der Besteuerung zu unterwerfen.

„Fast allgemein wird nachgerade anerkannt, daß nicht alle Arten von Besitz gleichmäßiger Besteuerung unterworfen werden sollten.

„Die Besteuerung von Hypotheken läßt man mehr und mehr fallen, man fängt an, es für richtiger zu halten, die Hypothek nicht als solche zu besteuern, sondern als Theil des Besitzes, auf welchem sie lastet.

„Die Besteuerung von Eisenbahn-Gesellschaften und sonstigen privilegirten Korporationen wird zumeist den Staatsbehörden überlassen.

„Die Ausschreibung von Einkommensteuern scheint in den Bundesstaaten nirgends viel Anklang zu finden.

„Die Wahlrechtssteuer kommt als Einnahmequelle wenig in Betracht, und an die Einführung einer Wohnsteuer, nach europäischem Muster, hat man in den Ver. Staaten noch nirgends auch nur gedacht, obgleich man auch in Kanada zu dieser Maßnahme bereits gegriffen hat.

„Die progressive Erbschaftssteuer kommt immer allgemeiner in Aufnahme."

Stimmennachzählung bewilligt.

Countyrichter Rinaker hat gestern das Gesuch des Hilfs-Staatsanwalts Barnett bewilligt, daß die im vorigen Jahr bei der Stadtrichterwahl abgegebenen Stimmen nachgezählt werden mögen. Es soll damit am 27. Dezember begonnen werden. Barnett, ein Neger, ist der einzige republikanische Stadtrichterkandidat gewesen, der bei der besagten Wahl angeblich geschlagen worden ist. Er glaubt aber nicht an seine Niederlage, sondern behauptet, man habe ihn um das Amt bemogelt.

Straßenpflasterungen.

Mit Zustimmung einer Mehrheit der betheiligten Grundbesitzer ist gestern von der Behörde für örtliche Verbesserungen die Pflasterung, bezw. Neupflasterung einer großen Anzahl Theilstrecken von Straßen angeordnet worden. Unter den zu pflasternden Straßen befinden sich:

Wentworth Ave., von Root Straße bis Garfield Blvd., Granit, $191,000; Maxwell Str., von Canal bis Morgan Str., Asphalt, $48,500; Lock Str., von Archer Ave. bis 31. Str., Asphalt, $11,500; Greenwood Ave., von 60. bis 65. Str., $32,500; Lexington Ave., von 60 bis 65. Str., $30,500; Woodlawn Ave., von 60. bis 67. Str., $54,000. Für einen Theil des Straßennetzes von Ravenswood plant die Verbesserungsbehörde Pflasterungsarbeiten zum Gesammtbetrage von rund $200,000.

Am Ziel.

Der blinde George Rex Clark erhält sein Abgangsdiplom von der Universität.

Unter den Studenten, die gestern bei der Schlußfeier der Universität Chicago Diplome erhielten, befand sich auch der blinde George Rex Clark, der trotz seiner Blindheit die Anstalt mit besseren Zeugnissen verläßt, als die Meisten seiner Klassengenossen. Latein und Griechisch sind seine besonderen Studien gewesen. Herr Clark wohnt bei seiner Mutter, Frau L. Finnegan, 6017 Jefferson Ave., und beabsichtigt, sich einer geschäftlichen Laufbahn zu widmen.

Professor Henry Welch von der John Hopkins-Universität hielt bei der Schlußfeier einen Vortrag über „Die Heilwissenschaft und die Universität".

Präsident Judson hatte diesmal keine Gabe von John D. Rockefeller anzukündigen, theilte aber mit, daß L. S. Tiffany in Chicago eine werthvolle Sammlung von Versteinerungen und Hilfsprofessor R. Campbell Thompson eine Sammlung babylonischer Alterthümer der Universität zum Geschenk gemacht haben.

Siebenundneunzig Studenten erhielten Diplome.

"I-C" GLASSES.

SEVEN DAYS TRIAL FREE

DR. DEACHMAN & CO.

70 DEARBORN ST., COR. RANDOLPH

Ich werde Ihnen meine Krystall „I-C" Brillen kostenfrei per Post zusenden auf 7 Tage Probe,

wenn Sie mir heute schreiben,

welche Schrift dieser Annonze Sie klar lesen können, 13 Zoll von der Spitze der Nase, **ohne Brillen.** Bitte, machen Sie einen Strich durch und senden Sie mir diese Annonze heute mit Ihrem **Namen, Alter und Adresse.** Wenn sie passen, senden Sie $1. Wenn nicht, bitte **sprechen Sie vor** in meiner Office für **passende. Sie bezahlen keinen Cent anders.**

Augen-Leiden.

Ich behandle Augenleiden jeder Art gewissenhaft und mit Erfolg und zu Gebühren im Bereich von Allen. Wenn Ihre Augen schwach oder entzündet sind, oder Sie an Kopfweh, Neuralgie oder Nervenschwäche leiden, sprechen Sie vor für eine schnelle und nachhaltige Heilung. Schielende Augen korrigirt ohne Schmerzen oder Gebrauch des Messers in einer Behandlung. Meine Praxis von über 10 Jahren in meiner jetzigen Office ist genügend Beweis für meine Tüchtigkeit. Ich bin lizensirt in drei Staaten.

Büchlein frei per Post, über „Das Auge und seine Krankheiten." Schwierige Fälle für passende Gläser, besonders bei Kindern, speziell eingeladen vorzusprechen.

Kommen Sie persönlich, wenn möglich. Nasen-Kneifer besorgt, wenn gewünscht. Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr; Sonntags 10 bis 3. Montag, Mittwoch und Freitag bis 8 Uhr Abends. Man gebrauche den Fahrstuhl.

4ds.mison.St

Alschuler Sullivans Kandidat.

Richter McEwen gibt den Kampf um das Gouverneursamt nicht auf.

Roger C. Sullivan, der gestern aus Washington zurückgekehrt ist, wo er der Sitzung des demokratischen Nationalausschusses beiwohnte, kam in unzweideutiger Weise für Samuel Alschuler als Kandidaten für die demokratische Nomination für das Gouverneursamt heraus und erklärte, daß er die Nomination erhalten könne, wenn er sie wünsche. Ob Herr Alschuler die Nomination annehmen würde, wußte allerdings auch Herr Sullivan nicht. Daß William J. Bryan der demokratische Kandidat für das Präsidentenamt sein wird, gab auch Herr Sullivan zu.

Lebt wieder auf.

Richter Willard M. McEwen wird am Samstag Abend seine Kampagne für die republikanische Nomination für das Gouverneursamt im Irving Park Country Klub eröffnen. Gleichzeitig werden seine Getreuen R. M. Patterson, Charles L. Fieldstack und Albert F. Keeney versuchen, den Wardklub dazu zu veranlassen, die Kandidatur des Richters gutzuheißen, und seine Unterstützung zu versprechen. Die aus Springfield eingetroffene Nachricht, daß George A. Mugler von der 15. Ward, Mitglied des Zentralausschusses, zum Sekretär der Westpark-Behörde ernannt worden ist, rief im Lager des Richters viel Mißbehagen hervor, da sie zeigt, daß Gouverneur Deneen auf der Nordwestseite doch bedeutend mehr Anhänger besitzt, als seinen Gegnern lieb ist.

— Größe sucht Stille, Größesucht Marktlärm.

Personal-Nachrichten.

— Die Beerdigung des, wie schon gestern berichtet, im Alter von 77 Jahren verstorbenen Col. Theodor Stimming findet unter Leitung von Veteranen des Bürgerkrieges morgen Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 2765 N. Winchester Ave., aus nach dem Friedhof Rosehill statt. Der Verstorbene wurde in Prenzlau, Preußen, geboren und kam dann im Jahre 1849 nach Amerika. Er ging zunächst nach Cincinnati und siedelte dann nach Dubuque, Iowa, über. Dort trat er beim Ausbruch des Bürgerkrieges dem 12. Iowa-Freiwilligen-Regiment bei, zeichnete sich während des Feldzuges wiederholt aus, wurde mehrfach befördert und im Juli 1865 als Oberst ausgemustert. Herr Stimming ließ sich dann in Chicago nieder. Seine Gattin ging ihm schon vor 17 Jahren im Tode voraus. An der Bahre trauern vier Söhne, Henry, William, Otto und Theodor Stimming und eine Tochter, Frau W. H. Pinkney.

— Einen romantischen Zug hatte eine Trauung, die gestern durch Richter Himes vollzogen wurde. Herr Julius Singer, der finanzielle Leiter vom Laemmle Film Service, erschien mit Frl. Sylvia Großman, Tochter von Herrn und Frau A. Großman, 4757 Calumet Ave., im Gerichtssaal und trug Richter Himes sein Begehren vor. Der Richter unterbrach sogleich die Sitzung und traute das junge Paar. Zeugen waren die Herren Carl Sauer, Geschäftsführer der American Assurance Co., und der Berichterstatter Julius Rubensohn. Die Angehörigen und Freunde des Paares waren nicht wenig überrascht, als sie von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt wurden, das eigentliche Hochzeitsfest wird in Kürze stattfinden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

* — Ein Münchener Kind.—Vater: Nun, Seppl, was wünschst Du Dir diese Weihnacht?—Sepp: A Bierkrug möcht' i hab'n, und weiter nix!

— Kein Wunder.—A.: Du siehst ja ganz verstört aus, was fehlt Dir denn? —B.: Der Doktor hat mir das Biertrinken verboten!

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum

Weihnachts-Taschentücher: Die größte Auswahl und die besten Werthe

Nur noch fünf Tage bis Weihnachten — und die große Basement Taschentuch-Abtheilung hat geplant, diese fünf Tage zu den bei weitem geschäftigsten in seiner Geschichte zu machen. Die Vortheile in den Preisen, welche Tausende von sparsamen Käufern nach dieser Abtheilung für Weihnachts-Taschentücher gebracht haben, werden noch verbessert durch die Reduktionen, die gemacht wurden, um mit allen Einzelpartien zu räumen, so schnell sie sich ansammeln. Die folgenden sind unter den größeren Werthen, die in vollständigen Assortments offerirt werden:

Reinleinene Taschentücher für Damen, 5c, 7c, 10c 12½c.
Spitzen- gezackte Kanten-, bestickte und hohlgesäumte Taschentücher für Damen, 10c, 12½c, 18c, 25c.
Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen, 10c, 12½c, 18c, 25c.
Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen, Schachtel mit sechs Stück, $1.00.
Reinleinene bestickte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, Schachtel mit drei Stück, 50c.
Weiße hohlgesäumte und farbig beränderte Taschentücher für Männer, 5c, 7c.
Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, 10c, 12½c und 18c.
Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer, 10c, 12½c, 18c, 25c.
Taschentücher für Kinder, in Novelty Schachteln, Schachtel mit 3 u. 6, 10c, 15c, 25c, 50c. Basement.

Speziell: Anfangend Donnerstag Morgen bringen wir zum Verkauf in dem Basement-Verkaufsraum 300 Caracul Damen Coats, in halbanschließenden Jackel-Facons und Dreiviertel-Längen und mit dem besten Atlas-Futter, zu Preisen, welche die Hälfte der Fabrikanten-Kosten betragen, zu $5.00, $7.50 und $10.00.

Weihnachts-Pelze: Beste Facons in billigen Halstrachten und Muffs

Die gegenwärtigen Gelegenheiten für die Auswahl von effektvoll gezeichneten wohlfeilen Scarfs und Muffs wurden nie übertroffen in unseren Partien zu niedrigen Preisen. Wir waren sehr vorsichtig bei der Auswahl, überzeugten uns selbst von der Güte eines jeden Stückes in der Herstellung sowohl wie in der Qualität. Die folgenden Artikel sind besonders erwähnenswerth wegen ihres besonderen Werthes zu diesen Preisen:

Natürli Mink Scarfs, neueste Entwürfe, Kopf- od. Schwanz-Ornamente, gute Qualität, ein ungewöhnlich guter Werth, $3.50.
Große, dazu passende Kissen-Muffs, $11.50.
Sable Squirrel Throws, 55 Zoll lang, mit gutem Atlas-Futter, neueste Facon, $5.00.
Dazu passende Bag Muffs, $8.50.
Isabella Fox Scarfs, mit großen Brushes und mit Schwänzen, $5.00.
Blaue Wolf Throws, 50 Zoll lang, mit grauem Atlas-Futter, gute Qualität, zu $8.00.
Dazu passende große Kissen-Muffs, $10.00.
Gemischte Musquash Throws, in langer heller Mink farbig, $3.75.
Dazu passende Muffs, $5.00.
Großes Sortiment von Pelz-Ueberziehern für Männer, in Dog, Galloway, Schaf und Kalbleder—ungewöhnl. niedrige Preise, $20 und aufwärts.

Hübsche Halstrachten als Geschenke für Damen

Die ungewöhnlichen Muster und effektvollen Farben-Kombinationen, die man kaum in billigen Halstrachten zu finden glaubt, werden in unseren Lagern in größerer Anzahl gezeigt als je zuvor. Die vielen Muster zu allen Preisen machen es sehr leicht, etwas nach dem Geschmack von jeder Dame zu finden.

Top Kragen, Schachtel mit zwei Stück, 25c.
Kragen und Cuffs, von Stickerei und Spitzen gemacht, Schachtel enthält ein Set, jedes 25c und 50c.
Ties von seid. Netz und Spitzen, 25c und 50c.
Jabots, von feinem Mull Netz und Spitzen gemacht, zu 50c, 65c, 75c.
Crepe de Chine Scarfs, in sehr vielen Farben, $1.25.
Grosgrain Scarfs, mit hohlgesäumten Enden, $1.00.
Ruching, 6 Stücke in Holly Schachteln, 25c und 50c.

Pelz-Turbans für Damen, speziell $6.00.

Diese praktischen Pelzhüte in sehr gefälligen Formen und mit effektvoller Garnitur von Bändern und Feder-Effekten haben wir durch einen speziellen Ankauf erworben und zu einem äußerst niedrigen Preis markirt, $6.00. Basement.

Geschenk-Bänder: Ersparniß von einem Drittel.

Wir haben geplant, durch diesen Verkauf der Weihnachts-Nachfrage nicht nur mit der größten Auswahl von allen gewünschten Breiten, Geweben und Farben zu begegnen, sondern auch mit Werthen, die im Verhältniß zu den Preisen die größten sind. Jedes Stück in der Sammlung ist zu einem Drittel unter den regulären Preisen markirt. Basement.

Kissen-Bänder, in allen Farben, Yard 12c und 18c.
Holly-Bänder, in mehreren Breiten, Nr. 2, Yard 3c; Bolt 25c; Nr. 3, Yard 3c, Bolt 25c. Nr. 5, Yard 4c, Bolt 35c. Nr. 7, Yard 5c, Bolt 45c.
Fancy Atlas Taffeta-Band, 2 Zoll breit, in allen Farben-Kombinationen, speziell, Yard, 5c.
5¾zöll. Atlas-Bänder, in rosa, weiß, hellblau, Cardinal, Navy und braun, Yard 20c.

Bestikte Strümpfe für Damen, zur Hälfte des Preises, 38c

Die 100 Dutzend Paare, welche in diesen beachtenswerthen Verkauf eingeschlossen sind, sollten schnell abgehen. Sie repräsentiren eine große Auswahl von einzelnen Partien und unvollständigen Größen in bestickten und schlichten Lisle-Strümpfen, die wir gerne los haben möchten; sie kommen von der besseren Autheilung von der Haupt-Sektion. Basement.

Für diejenigen, die die gewünschten Größen und Farben-Effekte finden können, besitzt jedes Paar denselben Werth, als wenn es zum reg. Preis gekauft worden wäre. Viele davon sind hübsche bestickte Entwürfe, sehr empfehlenswerth für Diejenigen, die Strümpfe zu schenken beabsichtigen. Paar 38c.

Chiffon-Schleier in Feiertag-Schachteln, 75c.

Der Verkauf von diesen sehr hübschen Chiffon-Schleiern beginnt Donnerstag Vormittag. Sie sind von einer sehr weichen Qualität, zwei und eine halbe Yard lang, in den allerschönsten Schattirungen von Nilgrün, grau, braun, rosa, marineblau und hellblau, Heliotrope, lohgelb, grün, ferner schwarz und weiß.

Da sie in Weihnachts-Schachteln verpackt sind, bieten sie eine ungewöhnliche Gelegenheit für den Käufer eines wünschenswerthen Geschenkes unter dem dem regulärer Werth, Stück zu 75c.

Herabsetzungs-Verkauf von gestricktem Unterzeug für Damen.

Der ungewöhnliche Werth einer Partie von natürlichen Merino Union-Suits für Damen, welche wir zur Hälfte des regulären Preises offeriren, sollte jede Frau, die im Basement zu kaufen pflegt, in den nächsten Tagen hierher bringen; die Suits sind gemacht aus vorzüglichen Winterstoffen, mit hohem Hals, langen Aermeln und Knöchel-Längen, und jeder Suit ist schön „finished". Es sind ungewöhnliche Bargains zu 50c.

Schwarze Merino Tights für Damen, Ankle Länge, ein ausgezeichnetes Sortiment, einschließlich eine Varietät von Schweren und Facons, von einzelnen Partien, bedeutend herabgesetzt, Stück zu 50c.
Natürl. Merino Leibchen für Damen, hoher Hals, lange Aermel, ein weiches, warmes Kleidungsstück und eine ausgezeichnete Qualität, zu einer bedeutenden Herabsetzung vom regulären Preis, Stück zu 25c.

Fancy Waaren: Große Anzahl von Rathschlägen für Geschenke zu niedrigen Preisen

Die schönen Entwürfe und hübschen Farben-Effekte, die in unseren bemerkenswerth ausgewählten Artikeln für Geschenke in fancy Waaren enthalten sind, haben diese Abtheilung soweit besonders anziehend gemacht für solche, die annehmbare Geschenke zu niedrigen Preisen wünschen, und werden es auch ferner thun. Die Größe der Werthe der folgenden Partien macht diese außerordentlich populär.

Trinket Schachteln, 35c; Bilder-Rahmen, 50c und 85c.
Lohfarbige Handschuh- und Taschentuch-Schachteln, sehr hübsch, 25c.
Kissen Ruffling, genug für ein Kissen, Set, 35c.
Spitzen- und Band besetzte Pin Cushions, 25c, 35c, 50c, 75c, $1.00, $1.50.
Arbeits-Körbe, in hübschen Blumen-Entwürfen, 85c.
Fertige Kissen-Bezüge in konventionellen Blumen- und anderen Entwürfen, 25c.
Fluffy Ruffles Kissenbezüge, fertig zum Gebrauch, 25c.
Teddy Bear issenbezüge, fertig zum Gebrauch, 45c.
Teddy Bear Kissen, $1.00.
Satin Top Kissen, $1.10.
Sehr hübsche Wand-Taschen, fluffy Ruffles und andere Entwürfe, 25c.
Hübsche Sammet Hutnadel-, Handschuh- u. Taschentuch-Schachteln, 50c.

Praktische Weihnachts-Geschenke für Damen: Unsere $3 „Carisle" Schuhe

Als dieselben hier eingeführt wurden vor verschiedenen Jahren, waren es die besten Partien in $3.00-Schuhen — seit der Zeit sind sie fortwährend verbessert worden durch den Gebrauch dauerhafteren Materials und verbesserter Methoden in der Herstellung von Schuhen. Sie sind gemacht aus Kidskin und Patentleder in Dreß-Schuhen und aus den dauerhafteren Calfskins für gewöhnliche Außen-Tracht. Die Facons und Formen sind sehr zahlreich, damit jede im Stande ist, ihre Auswahl zu treffen. Sie sind wiederum die besten Partien, die gemacht wurden, um für $3.00 das Paar verkauft zu werden. Basement.

„Invicible" Schuhe für Knaben u. Mädchen. Deren Dauerhaftigkeit haben sie bei Tausenden von sparsamen Eltern in Chicago beliebt gemacht. Sie sind in Facons die für wachsende Füße gebraucht werden können, und von dauerhaftem Leder, wodurch der beste Dienst für einen wohlfeilen Schuh garantirt wird.

Weihnachts-Slippers für Damen, von Filz, Kidskin, Lackleder, Ooze farbigem Kalbleder gemacht. Ein vollständiges Sortiment der gewünschten Facons und Größen, Preise, von 50c für die Filz Boudoir Slippers bis $3.00 für die hübschen farbigen Kalbleder Ballzimmer Slippers.

J. OPPENHEIMER & Co.

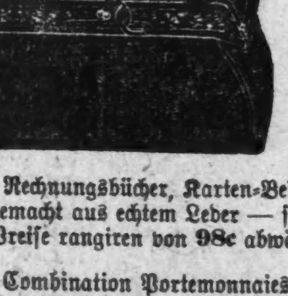
COR. ASHLAND AVE. & 47TH ST.

Gute Qualitäten und niedrige Preise halten dieses große

Feiertags-Hauptquartier

sehr beschäftigt.

Lederwaaren für Geschenke



Handtaschen für Damen, gemacht aus extra feiner Qualität schwarzes Grain-Leder, ausgestattet mit Kleingeld-Börse — Leder-Griff und Leder-Futter — positiv $1.50 werth — Preis........98c

Lederne Handtaschen für Damen — schwarz — mit Leder bezogenes Gestell — innen Kleingeld-Börse — die echte 75c-Qualität — für diesen Verkauf herabgesetzt auf........48c

Andere zu $1.48, $1.98 und $2.98.

Rechnungsbücher, Karten-Behälter und Kleingeld-Börsen für Männer — gemacht aus echtem Leder — sehr nützliche Weihnachtsgeschenke — die Preise rangiren von 98c abwärts so niedrig als........25c

Combination Portemonnaies und Karten-Behälter für Damen — echte Seal und echte Alligator — einige einfach und andere mit Sterlingsilber besetzt — Weihnachts-Verkaufspreis........48c

Andere zu 98c, 75c, 39c und 25c.

Kinder-Börsen — gemacht aus echtem Leder — gute Clasps — befestigte Kette — jede........25c

Abends offen bis Weihnachten.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Schinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, A. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 98 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, A. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1858 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Keene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Kunz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Kobel, C. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billikin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graflin, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herblicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karafick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Philips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

August, Wilhelm, 1 M., 167 W. 12. Pl.
Belling, Willie, 14 J., Augustana-Hospital.
Berg, Alfred, 16 J., 3156 Shields Ave.
Emich, Louis, 63 J., 1335 Wolfram Str.
Hoffmann, Emil F., 40 J., 1065 Wabansia Avenue.
Kain, Michael, 76 J., 972 N. Robey Str.
Klemm, Amanda, 47 J., 102 McReynolds Str.
Loeser, Michael, 79 J., 112 Center Ave.
Meyer, Ernst, 30 J., 995 W. 22. Str.
Mack, Emma E., 4 M., 3348 State Str.
Mundorf, Jacob, 66 J., 607 W. 20. Str.
Oberleitner, Frank, 44 J., 214 Clybourn Ave.
Peters, George A., 32 J., 184 Bissell Str.
Sommer, Magdalena, 75 J., 74 DeKalb Str.
Stricker, George F., 69 J., 306 Austin Ave.
Urban, Paul, 33 J., 164 Ferdinand Str.
Witte, Aug. M., 57 J., 229 Wilmot Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Grace gegen Harry E. Goodwin, Trunksucht; Delia gegen Joseph Connolly, Verlassen; Henry M. gegen Marion Harlour, Ehebruch; Luther gegen Mollie Bailey, Verlassen; Antonia gegen John T. Hall, Verlassen; Carrie gegen Robert Davis Law, Verlassen; Catherine gegen Martin Dowda, grausame Behandlung; Blanche gegen George H. Irwin, Ehebruch; William gegen Helen Nicholson, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2441—43 Michigan Ave., 3-stöck. Backsteingebäude, Garabed T. Bushman, $40,000.
1087 N. 41. Ave., 2stöckiges Frame-Flat, Abel Gent, $2000.
823 W. Fullerton Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, R. Petzel, $3000.
553 N. Humboldt Str., zweistöckiges Brickgebäude, August Erlandson, $4000.
834 W. Montrose Ave., zweistöckiges Frame-Gebäude, W. B. Walker, $4000.
2537 Syracuse Ave., zweistöckiges Frame-Gebäude, W. Walker, $2400.
50—62 W. Washington Str., einstöckiger Brickbau, R. F. Edgcomb, $8000.
2831 41. Ct., dreistöckiges Brickgebäude, William Loeller, $5000.
4724—26 Michigan Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, F. D. Coey, $40,000.
122 W. 70. Pl., zweistöckiges Brickgebäude, Emil Malquist, $5000.
7311—15 Princeton Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, F. H. Beilfuß, $10,000.
6521 Drexel Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Thomas O'Neil, $7000.
51 bis 58 Garfield Blvd., einstöckiges Brick-Delgebäude, Pennsylvania R. R. Co., $2000.
7147 Vernon Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. J. Sweetman, $5000.
1511—15 Windsor Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, A. B. Eastman, $12,000.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Dezember 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97¾—99c; Nr. 3, roth, 96⅝—98c; Nr. 2, hart, $1.00—$1.03; Nr. 3, hart, 97⅝c—$1.02.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.08—$1.11; Nr. 3, $1.02—$1.09.

Mais, Nr. 2, 63¾c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, neu, 65c; Nr. 3, neu, 53—53½c; Nr. 3, weiß, neu, 53c; Nr. 3, gelb, neu, 56c; Nr. 4, neu, 51—52c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50½—52c; Nr. 4, weiß, 48—49½c; Standard, 53c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.35—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$5.20; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.50—$12.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 98½c; Mai, $1.05¼; Juli, 99—99⅛c.

Mais, Dezember, 59¼c; Mai, 59⅛c; Juli, 58⅝c.

Hafer, Dezember, 50⅛c; Mai, 54⅝c; Juli, 48¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 55,800, von Mais auf 357,000, von Hafer auf 433,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 74,184 Bushels Weizen, 266,421 Bushels Mais und 304,749 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.75; Mai, $7.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.67½; Mai, $13.12½.

Rippchen, Januar, $6.77½; Mai, $7.05.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Terpentin	0.50
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.18½
Naphtha	0.12½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.51

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.50—$4.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.75—$4.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.80—$5.00; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.75; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.00; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17	—0.18
Packwaare, das Pfund	0.17½	—0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzen (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.18½
„Firsts", das Dutzend		0.25
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.08
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	6.00	—8.50
Enten, das Pfund		0.08
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.09
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.10
Gänse, das Pfund	0.07	—0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	0.75	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.00	—4.00
Trauben, 4-Pfund Korb	0.13	—0.14
Birnen, das Faß	1.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.65	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—2.00
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12½
Champignons, die Schachtel	0.13	—0.25
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—3.00
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.50
Tomaten, die Kiste	2.00	—5.50
Sellerie, die Kiste	0.35	—3.00
Spinat, der Kübel		0.60
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.40	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.80
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.00	—3.25
Wachsbohnen, die Schachtel	2.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.05
Rothe Nierenbohnen	1.85	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, der Bushel	0.48	—0.53
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00	—3.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

3320 Vernon Ave., 16⅔ bei 164½; Hamilton W. Pool an R. C. Williamson, $6500.
Township 39, 1-10 Antheil von nördl. 20 Acres von Theil nordwestl. ¼ Sect. 5 und nordöstl. ¼ 6, 39, 13; W. F. Mullen an Agnes E. Ducey, $3200.
Lyman Str., 254 F. östl. von Lock, Nordfront, 25 bei 100 u. a. Grundeigenthum; J. F. Hartnett an Patrick H. Denison, $2100.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ave. J, Südwestecke 104. Str., Ostfront, 49 bei 125; L. Rathje an Gideon G. Matthews, $1000.
Ingleside Ave., 184 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 16⅔ bei 132; E. J. Martin an Eldridge R. Spellman, $6500.
Princeton Ave., 141 F. südl. von 120. Str., Westfront, 11⅓ bei 123; L. Benson an Annie Almquist, $3700.
Rhodes Ave., 195 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 122; Wm. L. McKeown an Mary F. Tobin, $3100.
South Chicago Ave., zwischen 71. und 72. Str., Ostfront, 33 bei 125; W. L. World an Florian W. Schmidt, $3250.
Fifth Ave., 201 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 144; Mary Dunne an Delia M. Ryan, $5000.
Emerald Ave., 25 F. nördl. von 77. Str., Westfront, 25 bei 125; Almond J. Waite an Jos. Moeller, $7000.
Green Str., 215 F. nördl. von 63., Westfront, 25 bei 122.8; S. Heck an Julius Goldberg, $6500.
Union Ave., 157 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 40 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Jeremiah J. Sullivan, $1200.
Union Ave., Nordostecke 76. Str., Westfront, 40 bei 125½; F. M. Towner u. And. an Milton C. Falker, $1800.
Princeton Ave., 225 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 125; A. G. Erlandson an Eldridge R. Spellman, $1500.
Adams Str., zwischen S. 43. und 44. Ave., Nordfront, 28.57 bei 121; John J. Lyons an Margaret Hayes, $8000.
Allport Str., 264 F. südl. von 19., Ostfront, 33 bei 125; F. Topisovsky an Anna Jicil, $6000.
Ann Str., 100 F. nördl. von Lake, Ostfront, 60 bei 86; Geo. Hinchliff an Wm. Glader, $20,000.
Canalport Ave., 108 F. westl. von Union Str., Nordfront, 24 bei 100; Chas. Kott an Leonardo Ciarmoli, $2300.
Colorado Ave., Nordostecke S. 41. Ave., Südfront, 50 bei 141; S. M. Gunderson an Chas. A. Buell, $4750.
Cornelia Str., 117 F. westl. von Christiana Ave., Südfront, 100 bei 125; J. D. Lovejoy an Templeton Lime Co., $1200.
Edgemont Ave., 299 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 24 bei 102.9; Jacob R. Maisel an Morris Cohen, $1500.
S. 40. Ave., Südostecke 21. Str., Westfront, 25 bei 129; J. Titti an Otto J. Kralovec, $2600.
Grenshaw Str., 230 F. westl. von Douglas Blvd., Südfront, 25 bei 125; Mary Laucman an Jennie Laucman, $7000.
Harding Ave., 81 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 50 bei 125; Nachlaß von J. Munn an Wm. H. Davids, $2100.
Myrtle Str., 168 F. südl. von Taylor, Ostfront, 24 bei 112; M. Levy an Isaac Matanky, $2500.
North Ave., 195 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 100; F. Marczynski an Jan Michalski, $2600.
North Ave., 186 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 100; M. Drews an Sheine Cohn, $3050.
Ridgeway Ave., 43 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 57 bei 125; E. Lewis an Emanuel Bergl, $6500.
Springfield Ave., 166 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 37½ bei 125; J. Laucman an Mary Otradovic, $1100.
Turner Ave., 249 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; Jan Krabec an Kristina Sikora, $3500.
12. Str., 299 F. östl. von Loomis, Südfront, 24 bei 102.9; Sadie Cohen an Michael Gliatto, $5400.
Kenmore Ave., 297 F. nördl. von Graceland, Westfront, 31¾ bei 150, belastet mit $4000; Henry J. Peet an Susan A. Cox, $5,900.
Leland Ave., 75 F. östl. von Hamilton, Nordfront, 37 bei 121; August Johnson an Agnes C. Weck; $2,500.
Wentworth Ave., 75 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 120, belastet mit $3,850; Jennie Leffler an Carl Damico, $6,000.
Drexel Ave., 173 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 5—12 bei 125; belastet mit $2,000; Christopher Whalen an Mary Roß, $4,500.
Drexel Ave., 148 F. südl. von 65. Str., Westfront, 50 5—12 bei125; Chas. Blum anChristopher Whalen, $4,500.
Harvard Ave., 195 F. n. von 73. Str., Ostfront, 50 bei 121; A. L. Dewar, Trustee, durch den M. in Ch. an John B. Dodd, $1,137.
72. Str., 141 F. w. von Harvard Ave., Südfront, 106 bei 199; E. P. Eggleston u. A. durch den M. in Ch. an denselben, $2,150.
62. Str., 336 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 40 bei 125; Geo. Gregson an Elroy A. und Mary E. Dillon, $6,000.
State Str., Nordwestecke von 73. Str., Ostfront, 45 bei 116; F. J. Brobst, Trustee, u. A. durch den M. in Ch. an John B. Dodd, $1,300.
Yale Ave., 100 F. n. von 64. Str., Ostfront, 50 bei 150; Wm. K. Copenhaver an die Society of the First Presbyterian Church of Englewood, $4,500.
Elizabeth Str., Nordostecke von 88. Str., Westfront, 64 bei 126; James S. Wheeler an Elizabeth Ruth Tallman, $1,500.
Harrison Str., 115 F. w. von Morgan Str., Südfront, 22 bei 150; Jos. B. Durand an John Lussam, $5,800.
Irving Ave., 75 F. s. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 125, belastet mit $1,000; John Ellenbecker an Rosa Tupper, $3,000.
Lawndale Ave., 141 F. n. von 16. Str., Westfront, 25 bei 124; Henry Ramm an Michael Ray, $6,500.
LeMoyne Str., 24 F. östl. von Central Park Ave., Nordfront, 24 bei 122; Joseph A. Grobb an Chas. M. und Emily J. McAllister, $2400.
Taylor Str., 312 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 100; Karles Karabelmick an Sarah Polankow, $5,300.
Willow Ave., 125 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 25 bei 133, belastet mit $3,000; Emanuel Hogenson an Nellie F. Montgomery, $5,100.
Blvd., Ostfront, 58 bei 125; Matilda Pottinger an Lincoln M. Coy, $16,000.
Monroe Str., 72 F. westl. von Laflin, Südfront, 24 bei 125; The Taylor Orphan Asylum an Sigmund Hirschberg, $4612.
North Ave., 74 F. westl. von Mozart Str., Südfront, 25 bei 138; Charles A. Norino von Allegan, Mich., an Full Gospel Assembly, $5000.
Park Ave., 25 F. westl. von Talman, Nordfront, 19.7 bei 100; A. M. Williams an Catherine Baumeister, $2300.
Robey Str., 24 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 24 bei 100; Charles H. Weaver an Hallana Schymanska, $1040.
Rockwell Str., 438 F. südl. von Cortland, Ostfront, 25 bei 125; Henry Miller an Henry McCusker, $2800.

Straßen-Karneval.

Geschäftsleute von W. Division Str. legen die letzte Hand ans Werk.

In einer gestern Abend in der Park Casino Halle an West Division Str. und California Ave. stattgehabten Versammlung von Geschäftsleuten wurden die letzten Vorkehrungen zum W. Division Straße-Karneval getroffen. Den Berichten zufolge macht sich in dem Distrikt große Begeisterung für das Unternehmen bemerkbar, und mehrere Tausend Dollars sind zur Deckung der Unkosten zugesichert worden. Der Zweck der Veranstaltung ist, die Leistungsfähigkeit der Geschäfte an Division Straße von Western Ave. bis Humboldt Park, eine Strecke von einer Meile, dem Publikum vor Augen zu führen. Der Karneval beginnt am Freitag Abend mit einem Straßenumzug der Geschäftsleute. Am Samstag Abend findet ein Umzug von 100 kostümirten Reitern statt, und am Montag Abend ist allgemeiner Straßenkarneval. Am leitenden Ausschuß sind: A. Jackel, F. Dettler, B. F. Boysen, J. Westfall, J. Pretzel, E. Heiß, J. Schayer, J. Lipman, L. Dreßer, Frau C. Hobler, Frl. Katie Legner und Frl. Clara Hilgert.

Aus Vereinskreisen.

Am Neujahrstage, Mittwoch, dem 1. Januar, begeht der **Chicago Frauenverein** sein 8. Stiftungsfest. Die Feier findet in der Sängerhalle, 12. Str., nahe Western Ave., statt und ist so sorgfältig vorbereitet worden, daß die Besucher zweifellos sehr angenehme Stunden verleben werden. Verschiedene Vorträge und Ball stehen auf dem Festprogramm.

Sein diesjähriges Weihnachtsfest mit Kinderbescheerung feiert der **Hamburger Klub** am Donnerstag, dem 26. Dezember, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Der Anfang ist 8 Uhr Abends. Wie immer, können nur diejenigen daran theilnehmen, die sich Einführungskarten von den Mitgliedern besorgt haben. Außer den werthvollen Geschenken, mit denen die lieben Kleinen vom Knecht Ruprecht überrascht werden, wird die Mitte des Saales der elektrisch erleuchtete Tannenbaum einnehmen, um den sich Jung und Alt nach bekannten Weisen drehen werden.

Niemand mehr sicher.

Wirth im Geschäft, Fuhrmann auf dem Bock angefallen.

Von bewaffneten Räubern bedroht.

Die Polizei versucht, die wirklichen Zustände zu vertuschen. — Dr. Wald vom Lake View-Hospital freigesprochen. — Das entrüstete Fräulein.

Die Unsicherheit wächst in solchem Maße, daß die Polizei schon nach dem alten Mittel der Verheimlichung von Raubanfällen greift, selbst wenn es sich um solche Verbrechen in Wirthschaften handelt. Daß die Vertuschungspolitik bei der Polizei übrigens gang und gäbe ist, weiß Jeder, der längere Zeit in Chicago wohnte. Kurz nach Mitternacht kamen heute früh zwei Burschen in die Wirthschaft 682 West 17. Straße und fragten den Besitzer, Frank Kirschenstein, nachdem sie Bier bestellt hatten, was er ihnen zu Weihnachten schenke. „Daran habe ich wahrlich noch garnicht gedacht", antwortete er lachend. „Da wollen wir Ihren Gedankengang beschleunigen", sagte nun der eine der beiden Gäste, und gleichzeitig hoben beide Revolver in die Höhe. Dann lief einer der Kerle hinter den Schanktisch, Kirschenstein war aber sehr behende und ließ seinen Revolver spielen. Nach dem dritten Schuß rissen die Räuber aus. Beute haben sie nicht gemacht, und wenn der Wirth ihnen auch nachsetzte, so sind sie doch entkommen. Die polizeilichen Nachforschungen waren ebenfalls fruchtlos. Den Vorfall suchte die Polizei zu verheimlichen.

Frecher Raubanfall.

Auf den Wagen von Paul Krott, Fuhrmann für Joseph W. Paul, Nr. 113 23. Place, sprangen an der 36. und Rockwell Str. gestern Nachmittag drei maskirte Verbrecher, bedrohten Knott mit dem Tode und beraubten ihn um $10 und seine goldene Uhr, wobei sie ihn würgten. Die Strolche entkamen durch eine Gasse.

Muthmaßlicher Hochbahnräuber erwischt.

Es war eine heiße Jagd, ehe die Geheimpolizisten Mills und Martin heute früh an der West Randolph und Carpenter Straße den 25jährigen Neger Malner Luster überwältigen konnten. Eine Stunde vorher war der Kassirer der Haltestelle der Oak Park-Hochbahn an der Halsted Straße, J. P. W. Brown, von drei Masken und Revolver tragenden Negern unter Bedrohung gezwungen worden, von der Kasse zurückzutreten, worauf sie die Kasse um ihren Inhalt, etwa $18 in kleiner Münze und einen Dollar-Klarirhausschein, plünderten. Dann entfernten sie sich. Luster wurde von den Beamten an der West Randolph Straße gesehen, auch er wurde der Häscher ansichtig und flüchtete in einen Haushof, von wo aus er einen lebhaften Kugelwechsel eröffnete, schließlich aber, als ihm die Munition ausgegangen war, doch weiter laufen mußte. Und dann war er bald überwältigt. In seinem Hutband hatte er einen Klarirhausschein über einen Dollar und in seiner Börse etwa $18 Kleingeld. Er betheuerte, obwohl Brown ihn bestimmt als einen der Räuber bezeichnete, seine Unschuld und behauptete auch, die „beiden anderen" Räuber nicht zu kennen. Auf Raub lautet die gegen ihn erhobene Anklage.

Dr. O. E. Wald entlastet.

Dr. O. E. Wald ist von den Leichenschau-Geschworenen von jeder Schuld an dem Tode der zehnjährigen Emma Mildred Hanson, welche am 9. August in dem von Dr. Wald geleiteten Lake View-Hospital an der Belmont, nahe Evanston Ave., gestorben ist, entlastet worden. Bei dem Freispruch sank Frau W. D. Knowlton, Schwester des Angeklagten, diesem vor Aufregung ohnmächtig in die Arme. Die Geschworenen erklärten, das Kind sei an Stauung im Blutumlauf und dem Bersten der inneren Schlagader gestorben, und daß bei der Operation die nöthige Sorgfalt und Vorsicht beobachtet worden sei. Dr. Wm. A. Fischer, Präsident des Augen-, Ohr-, Nase- und Hals-Hospitals, sagte aus, daß er Dr. Wald damals wegen einer Entzündung des linken Auges behandelt habe, das rechte Auge aber gesund gewesen und Dr. Wald nicht an der Vornahme der Operation gehindert gewesen sei.

Chas. D. Hanson, 19 Edgecomb Pl., Vater des während der Operation gestorbenen Kindes, bezeugte, daß Dr. Wald über dem linken Auge ein dunkles Glas getragen habe und zwischen dem Auge und dem Glas Baumwolle gewesen sei. Der Arzt habe ihn später gebeten, zu seinen Gunsten auszusagen, sollte über den unglücklichen Ausgang der Operation ein Gerede entstehen. Der Arzt habe ihm ferner versichert, er wünsche, er hätte unter den Umständen die Operation nicht vorgenommen.

Frau Marie Larson, welche in dem Lake View-Hospital früher als Krankenpflegerin angestellt war, war bei der Operation zugegen. „Ich sah ein Messer in Dr. Walds Hand," versicherte die Zeugin, „gerade ehe die Schlagader geschnitten wurde, und sah dann das Blut herausspritzen". Nachdem die heftige Blutung gestillt worden sei, habe Dr. Wald sich zu den anwesenden Aerzten und Krankenpflegern gewandt und erklärt, daß in einem Falle, wie diesem, sie alle zu ihm halten müßten.

Feiner Unterschied.

Ganz entrüstet kam heute Martha E. Roberts, angeblich die Tochter eines reichen Holzhändlers in Pittsburg, auf die Polizeiwache in Woodlawn und beschwerte sich, weil Frl. Alicia Kaye sie bezichtigt habe, dieser aus ihrem Zimmer im Hotel Hayes einen Kleiderrock gestohlen zu haben. Zuletzt gab sie aber zu, daß sie unter einer plötzlichen Eingebung den Rock genommen habe. Eine Diebin sei sie aber nicht. Das Fräulein ist gebildet und war elegant gekleidet.

Eine muthige Frau.

An der Elston Ave. sah Frau Thomas Negroski, 45 Blackhawk Straße, gestern ihren Gatten mit einer dicken Geldrolle in der Hand von Wirthschaft zu Wirthschaft gehen. Sie packte ihn und brachte ihn mit Hilfe des Polizisten Schultz nach der Wache an der Rawson Straße. Der Gefangene soll seit Wochen nicht mehr für seine Familie gesorgt haben, und seine Frau glaubt, daß er das Geld, es waren über $600, nicht auf rechtliche Weise erlangt habe. Daher schritt sie ein.

Hilfegesuch einer armen Wäscherin.

Auf der Wache an der Chicago Ave. traf heute ein Bittgesuch von der 55 Jahre alten Frau Elisabeth Pritchard, Nr. 80 Orleans Str., um Kohlen ein. Eine Untersuchung ergab, daß die Frau in vier fast kahlen Kellerräumen in jenem Hause wohnt und sich als Waschfrau durchschlägt, ihre Mittel aber völlig erschöpft sind. Ihr Gatte verließ sie zur Zeit der hiesigen Weltausstellung, und sie hat ihn seither nicht mehr gesehen.

Goldenes Gemüth.

In der Krippe im Pferdestall hinter ihrer Wohnung, Nr. 861 Oakley Ave., fand Frau Katherine Ellsworth, Gattin eines Hausirers, ein etwa vierzehn Tage altes Knäblein, welches in eine Zeitung gewickelt worden war, und beschloß sofort, obwohl sie erwachsene Kinder hat, das arme Wesen an Kindesstatt anzunehmen. Sie hielt den Vorfall geheim, um nicht das Kleine verlieren zu müssen, die Polizei erfuhr aber doch davon. Der Frau Besorgniß dürfte sich aber als grundlos erweisen.

Auf schiefer Bahn.

Vor acht Tagen ermittelte die Spiegel-May-Stern Co., ein Postversandthaus, Nr. 308 Franklin Str., angeblich, daß Nathan Friedberg, Leiter eines ihrer Geschäftsabtheile, im Laufe der Zeit $2187 veruntreut habe, in Summen von $10 bis $200. Er soll ein Geständniß abgelegt und sein Bruder versprochen haben, den Verlust zu ersetzen, wozu ihm bis heute Zeit gegeben wurde. Nathan Friedberg war seither unter Obhut eines Privatgeheimpolizisten. Sein Bruder theilte der Firma nun mit, daß er eine solche Summe nicht auftreiben könnte, und Nathan gelang es gestern Nachmittag, in dem Waschraume einer Speisewirthschaft seinem Wächter zu entrinnen. Die veruntreute Summe soll der Flüchtling mit seinen Freundinnen verputzt haben.

Fand das rechte Mittel. Ein Bürger von Escanaba, Mich., wurde kurirt, ohne daß seine Doktoren es wußten. Er erzählt es folgendermaßen in einem Brief an Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill.: „Escanaba, Mich., den 16. Februar. Sehr geehrter Herr Doktor! Ich habe Ihre werthe Medizin schon 4 Jahre gebraucht. Ich war krank und litt an der Grippe und hatte keinen Stuhlgang. Der Doktor hier hatte mir Pillen verschrieben, die aber nichts halfen. Da kam ein guter Freund zu mir, der holte mir eine große Flasche von Ihrer Medizin, ohne daß es mein Doktor wußte. Den nächsten Tag fühlte ich schon besser, und nach Gebrauch von zwei Flaschen wurde ich ganz gesund. Michael Liedtke." — Man beachte, daß Alpenkräuter-Blutbeleber keine Apotheker-Medizin ist, sondern nur durch Lokal-Agenten oder die Eigenthümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill., bezogen werden kann.

No.......... Fac..........
REMOVAL SALE
NOTICE

Kennedys $150,000

Umzugs Verkauf

Hat Chicago im Sturmgenommen

Kennedy's Riesen-Lager von $150,000 werth Möbel, Teppichen Rugs und Hausausstattungswaaren wird schnell verkauft sein zu

50c am Dollar

Ueberall verkauft zu $2.00 bis $3.00.

Dieser schöne Roman Stuhl

Ein sehr anziehendes Stück Möbel für Parlor oder Hütte, den ganzen Tag und Abends zum Verkauf. Höhe 24 Zoll. Breite 30 Zoll. Sitz 15x21 Zoll. Gut gemacht aus Hartholz, Golden Oak Finish. Hochfein polirt.

Wir verkaufen nur einen an einen Kunden, da wir nur 300 derselben haben.

Nichts wird mitgenommen — Alles wird verkauft. Die Preisherabsetzungen an dem ganzen Lager sind wirklich erstaunlich.— Kommt während des Tages oder Abends.

Dies ist einer unserer Umzug - Verkauf - Bargains.

Kauft jetzt und bezahlt, wie es Euch paßt. Extra-Verkäufer, um Euch prompt zu bedienen.

„Es ist das Ereigniß des Jahres."

Offen jeden Abend

KENNEDY FURNITURE Co.
114 & 116 WABASH AVENUE
NEAR MADISON STREET
Leo. H. Meyer, General Manager.

Offen jeden Abend

Seltener Stoff.

Drei Gramm Radium aus 10,000 Kilogramm Uranpechblende gewonnen zu haben, ist der Triumph der Wiener Akademie der Wissenschaften. Den Urstoff dazu, die Uranpechblende, erwarb sie vor drei Jahren, das Kilogramm zu dem ermäßigten Preise von einer Krone, von dem k. k. Uranerzbergwerk zu Joachimsthal in Böhmen, bisher der einzigen Fundstätte dieses kostbaren Materials, das sich seit Entdeckung des wunderbaren Radiums aus einem lästigen Abfallstoffe zu dem werthvollen Hauptprodukt gewandelt hat; ein Vorgang, der sich bekanntlich in der modernen Industrie schon mehrfach abgespielt hat. Gleichzeitig mit der Wiener Akademie erhielt auch das Ehepaar Curie in Paris, von dem der Gatte inzwischen auf so tragische Weise um's Leben gekommen ist, die gleiche Menge Uranpechblende zugewiesen. Die Wiener Akademie ließ ihren Antheil in der Auerlichtfabrik Atzgersdorf bei Wien verarbeiten, und diese erzielte durch dreijährige Behandlung rund 3 genau 2,6 Gramm Radiumbromid daraus. Das ist die dreifache Menge dessen, was bisher aus der gleichen Menge des Urstoffes herzustellen gelang. Die Gewinnungsmethode hat sich also bereits wesentlich vervollkommnet. Sie erforderte einen Aufwand von 20,000 Kronen, so daß die Akademie der Wissenschaften im ganzen 30,000 Kronen für die Gewinnung oder 10,000 Kronen für 1 Gr. Radium erlegte. Nach Angaben, die sich in der Tagespresse finden, kostet ein Gramm Radium sonst 180,000 Kronen. Die österreichische Regierung, die sich im glücklichen Besitze der Joachimsthaler Schächte befindet, wird sich diese ihre Monopolstellung zunutze machen und in Joachimsthal eine eigene Fabrik zur Gewinnung von Radium errichten. Die Wiener Akademie theilte den von ihr gewonnenen Schatz in zwei Theile. Den größern, 1,6 Gr., überwies sie dem Wiener Professor der Chemie, Hofrath Exner, zur weitern experimentellen Untersuchung, den kleinern, 1 Gr., überließ sie dem englischen Radiumforscher Ramsay, der zur Uebernahme des kostbaren Stoffes seinen Schüler und Mitarbeiter Dr. Brill nach Wien entsendet hatte. Ramsay steht unter den Gelehrten, die sich mit den räthselhaften Eigenschaften des Radiums befassen, zurzeit an der Spitze. Er hat die Abspaltung des Heliums aus dem Radium wahrscheinlich gemacht.

Für Heiserkeit oder Halsentzündung gebrauche man Brown's Bronchial Troches. Ein einfaches Heilmittel, sehr wohlthuend bei chronischen Hals- und Lungenleiden. Nur in Schachteln verkauft.

— **Fatale Belastung.**—Die Kleine von dem verstorbenen Redakteur Krawallsky ist noch kein einziges Mal zum Tanz engagirt worden."—„Das ist leider erbliche Belastung."—„Wieso?" — „Ihr Vater saß auch immer."

— **Druckfehler.** — (Aus einem Inserat.) — Der marktschreierischen Reklame meiner Konkurrenten folge ich nicht. Nach wie vor bleibt die Devise meines Geschäfts: „Einfach und schlecht!"—Hieronymus Mumpitz.

— **Genügend vorhanden.**—Freund: „Ihr Herr Gemahl besucht also die Vereinssitzungen nicht mehr und hat überhaupt die Abendspaziergänge aufgegeben! Dazu gehört eine außerordentliche Willenskraft!" — Hausfrau: „Die hab' ich auch reichlich!"

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Massieon, Carrie Wagner, 25, 25.
Jacob Hersford, Maria Rasmussen, 30, 35.
Bert Kramer, Sarah J. Mondon, 18, 17.
Benjamin Lewis, Virginia Anderson, 25, 18.
Bernardo Desia, Anna J. Ambrosiano, 24, 24.
Ernst Springmann, Johanna Gangler, 38, 34.
Peter Asmodt, Margaret Mjoen, 27, 21.
John Joyce, Catherine Mulrow, 24, 23.
Matthew Corbett, Margaret Pahl, 33, 23.
Samuel Shapiro, Hanna Ostrowsky, 24, 22.
Clifton Hoag, Alma Witte, 24, 22.
John Larson, Emma Clayton, 26, 20.
Harry J. Brown, Lulu M. Carson, 21, 23.
Vincenzo Torello, Maria C. Battista, 19, 20.
Josephus Letizi, Dora Betucci, 28, 22.
Anton Leidl, Loretta Hagemann, 25, 18.
Walter S. Parker, Hazel Luker, 22, 18.
Frank J. Holloway, Rose Hlabaty, 23, 18.
Chase G. Henning, Mary J. Quigley, 22, 21.
Nils Swanson, Ida Swanson, 25, 23.
George J. Stortz, Lillian Berninger, 32, 32.
Homer H. Hilton, Jessie J. Friend, 21, 18.
John Bellson, Clara Smith, 24, 22.
Benjamin Lindeman, Gertrude Peakel, 33, 29.
William A. Gallagher, Clara L. Keim, 25, 25.
John Ware, Carrie L. Hutchins, 45, 47.
Merton C. de Cour, Pearl A. Hart, 23, 22.
Michel Trelikes, Frances Dean, 21, 21.
Roger Connant, Gladys Brown, 833, 23.
William LeBrun, Susie Theas, 23, 23.
George H. Smith, Russia French, 34, 25.
Edward Schmiedes, Elizabeth Bocker, 23, 19.
William Spitzer, Donna Fisk, 31, 21.
Roland E. Williams, Edna Damon, 30, 25.
Herman C. Lorenz, Mary M. Norton, 29, 22.
W. Mendall, P. Garlick, 20, 20.
T. Tourangeau, R. O'Brien, 21, 18.
Edward P. Fries, Nellie Bott, 25, 19.
H. Rowe, F. Hix, 27, 26.
Thomas Furneß, Mary L. Voight, 37, 27.
R. R. Denman, Emily Summers, 23, 21.
L. Sturbridge, O. Granger, 30, 26.
Teofil Stefanski, Clara M. Johnson, 33, 42.
Olaf Anderson, Gertrude Cederquist, 31, 20.
W. Graff, Amanda Hazeman, 26, 26.
Louis L. Dickman, Marie Nankerkis, 24, 27.
Edward Greinke, Marie Clair, 21, 19.
Ferdinand Puccini, Ofelia Del Terra, 21, 19.
Frank Sutton, Bertha Babletz, 22, 19.
Hugh R. Baker, Katherine C. Scott, 24, 26.
Dennis M. Malley, Mary E. Bassett, 33, 21.
Emerson Harris, Gertrude Owens, 21, 18.
Charles Kelly, Margaret Dumke, 24, 19.
Louis Janavitz, Gudi Waskabetz, 22, 19.
Lyell C. Scovell, Nancy Chuddester, 26, 26.
J. Hansen, K. Walter, 38, 30.
O. Hill, M. Cortright, 22, 22.
Jacob Sigmund, Barbara Betroff, 25, 20.
Marshall Reddick, Annie C. Peterson, 23, 22.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Luedke, Nina Poino, 32, 24.
J. Spaulding, Jessie Weage, 28, 27.
Leroy A. Tillotson, Ollie Sonnenburg, 27, 21.
William Louth, Alma Burandt, 35, 28.
William Enz, Josie Ulach, 24, 22.
Philip Spuegle, Bessie Schwartz, 34, 33.
Albert De Ruiter, Baltje Visser, 27, 27.
Henry Larsen, Mary L. Sheehan, 26, 21.
Frank J. Smith, Carrie Smith, 31, 27.
Emil F. Domke, Flossie Fiedler, 20, 17.
Wm. H. Hart, Margaret Windle, 27, 23.
James Laing, Elizabeth Ruchan, 26, 27.
G. A. B. Furzeei, Mabel M. Sampson, 21, 18.
Julius Singer, Sylvia Großman, 27, 19.
John Kiefes, Hattie McFadden, 28, 40.
Charles Jones, Mary Johnson, 41, 33.
F. Zaumm, A. Middlekorn, 23, 19.
Joseph Hoff, Annie Gasch, 51, 45.
R. Bowers, May Macklin, 38, 36.
Louis D. Kraber, Bertha Vogel, 30, 23.
Frank Bacarello, Maria A. Geraci, 22, 20.
Carl G. Larson, Charlotte Johnson, 29, 30.
Sigmund Kaufman, Clara Asiation, 29, 23.
Charles E. Bullard, Iloneen Straser, 32, 28.
N. Marcalafas, Angelecky Stamatu, 28, 18.
Robert B. Robinson, Ada B. Johnson, 23, 21.
[illegible]ew Barkstall, MargueriteMorgan, 32, 31.
Abraham Platkin, Lena Manuchevitz, 28, 20.
F. L. Gray, L. B. Mann, 41, 38.
Jason W. Ewind, Clara Schwietz, 25, 22.
Fred Lecker, Helen Sutherland, 21, 19.
Rio Di Vita, Antonette Del Vigna, 21, 21.
Samuel Thompson, Mabel Mahon, 45, 25.
Josef Skoreya, Marie Maskoba, 22, 21.
H. A. Hayes, G. Melvin, 21, 18.
Arthur G. Simmons, Leona B. Clark, 21, 18.
Edward Meyer, Emily Briebe, 35, 31.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

George E. Goebel, Joliet — Verbindlichkeiten $3,215; Bestände $545.
Ernest C. Morse—Verbindlichkeiten $8138; Bestände $246.
Gesuch von Becker Bros. u. A. um Bankerotterklärung von Ziff & Sugarman—Verbindlichkeiten $13,850.
Joseph A. Thurman in Firma Joseph A. Thurman & Co. und National Paper Co.—Verbindlichkeiten $2781; Bestände $1863.

— **Massiv.** — Unteroffizier: Na, Müller, wenn die Dummheit prämiirt würde, könnten Sie sich vor Medaillen nicht retten!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „When Knights Were Bold."
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Woman against Woman."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Lea the Forsaken."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Great Divide."
International. — Italienische Oper.

Weihnachten auf der Heiligkeit.

Von Robert Friedrich.

Die warme Klosterschnalle (Klostersuppe), die uns der Pater des Karlstadter Klosters reichte, hatte unserem erstarrten Körper wohlgethan. Wir wanderten wieder wohlgemuth fürbaß dem etwa fünfundzwanzig Kilometer entfernten Arnstein zu. Der Himmel schien nach der voraufgegangenen Regenzeit ein Einsehen zu haben, denn klar breitete sich endlich ein winterlicher Nachmittag über der hügeligen Landschaft, in der die schmucken fränkischen Dörfer verstreut lagen.

Am Wege lagerte eine Zigeunerbande in buntem Durcheinander. Ein zehnjähriger Bengel bot mir — vielleicht einem christlichen Impuls folgend — seine Trittchen (Schuhe) zum Tausch, die nach meinen damaligen Begriffen allerdings einen höchst passablen Eindruck machten. Schon seit einigen Tagen bewegte sich der große Zehen meines rechten Fußes in besorgnißerregender Weise in „breitester Oeffentlichkeit."

Als sich der Abend auf die Fluren senkte, erreichten wir Arnstein und wandten uns — gänzlich ausgefroren — nach dem „Löwen."

Hier lungerten bereits etwa zwanzig Kunden (Handwerksburschen, arme Reisende) auf den Holzbänken umher und beriethen, ob es rathsam sei, die Verpflegung mitzunehmen. Die meisten waren darauf angewiesen, da ihnen ihr Kieß (Geld) nicht gestattete, Abendbrot, Nachtlager und Frühstück zu bestreiten. Freilich hatte man für die in Anspruch genommene Stadtverpflegung zu schenigeln (arbeiten), was bis Mittag dauerte, und man fürchtete, dann nicht mehr rechtzeitig auf der Heiligkeit (Herberge zur Heimath) in Würzburg sein zu können, die sich am Weihnachtsheiligabend naturgemäß besonderer Frequenz erfreute.

Plötzlich kam der Gedanke auf's Tapet, daß am Weihnachtsheiligabend überhaupt nicht geschenigelt werde, und übrigens prüfe ein alter Schroter (Polizist) die Fleppen (Legitimationspapiere) und theile die Verpflegungsmarken aus, und man gab sich der Hoffnung hin, daß die anständige Pollente (die Polizei) auf das Schenigeln verzichte.

Gut, denke ich, da sparst Du natürlich Deine Bleier (10 Pfennig) und nimmst die Verpflegung mit.

Es kam aber anders. Der Hobeloffizier (Schreiner), der Erfinder des Gedankens, hatte sich gründlich verrechnet, denn der Jagdhund (Polizist) entpuppte sich als ein gründlicher Linkmichel und machte uns klar, daß bis Mittags geschenigelt werde.

Gott sei Dank bin ich heute in der Lage, auf die humane Stadtverpflegung verzichten zu können und gehe eiligst nach der Kaschemme zurück.

Ich lasse mir vom Beizer (Wirth) einen Schöps (einfaches Bier) bringen, hole aus der Rocktasche Hanf (Brot) und Pikus (Speck) und picke (esse) kräftig. Den Kunden werden Unvernunft (Wurst) und gekochte Rundlinge (Kartoffeln) servirt, von denen auch noch einige für mich abfallen, und mein Kohldampf (Hunger) ist für heute gestillt.

Das Pennen (Schlafen) kostet zwei Bleier; ich ziehe es aber vor, sie zu opfern und nicht für den halben Preis Knacker zu machen (auf der Holzbank schlafen), da der Abend grimmig kalt geworden ist.

Wenigstens geht heute das Bienen (Kunden auf Reinlichkeit hin prüfen) ohne Hindernisse vorüber, meine müden Glieder verlangen nach Ruhe, um sich für den vierzig Kilometer langen Weg zu stärken, denn ich will Würzburg schon am frühen Nachmittag erreichen.

Als mir am anderen Morgen der Beizer meine Flepperei zurückgab, rieth er mir, da ich Fackler (Schreiber) sei, auf dem Bezirksamt, dem Rentamt und bei den anderen einschlägigen Behörden vorzusprechen. Kurz vorher hätte ein anderer über fünf Pferde (Mark) herausgeholt, und heute dürften die Herren des Festes wegen noch etwas freigebiger sein. Ich versuchte denn auch mein Glück und war froh, als Endresultat ein Schuh (eine Mark) zu zählen. Zu solchen Fahrten hatte ich einmal kein Talent.

Im dichten Morgennebel hing über dem Horizont die Morgensonne wie ein rothglühender Feuerball. Ihre matten Strahlen ließen die dickbereiften Aeste hell glitzern. Der Boden war hart gefroren, und laut hallte mein Schritt auf dem einsamen Waldweg. Frohgemuth wanderte ich in den hellen, eiskalten Morgen hinein, die Melodie eines alten Weihnachtsliedes auf den Lippen, nachdenkend über das Fest der Liebe, die Weihnachtszeit, die wonnigste Dichtung auf Erden.

Selbst der große Zehen, der aus Streifling (Strumpf) und Trittchen guckte, war warm geworden, und der selige Zauber, der über der prächtigen, winterlichen, fränkischen Landschaft lag, suchte mich hinwegzutäuschen über meine armselige Lage.

Rimpar, das letzte der wenigen Dörfer, hatte ich gegen Mittag im Rücken, und es war noch nicht zwei Uhr Nachmittags, als ich in Würzburg, dem Ziel meiner Reise, einzog.

Zunächst wandte ich mich nach der Heiligkeit, dem großen und geräumigen Hause des evangelischen Arbeitervereins. Obwohl es noch verhältnißmäßig zeitig war, konnte ich mir doch gerade noch eine Schlaf- und eine Bescheerungsmarke sichern, denn die Kunden saßen und standen bereits dichtgedrängt umher. Ich kaufte mir beim Vater ein Stück Legum (Brot) und einen Pfennig (Käse) und ließ mir's in meiner Weihnachtsstimmung tüchtig schmecken, trotz der äußerst wüsten Reden und der theilweise wüsten Gesellen, die um mich her standen.

In der Ecke hatte ein Doktor (Barbier) seinen Stand aufgeschlagen und lag für einen Spieß (5 Pfennig) den Regeln seiner Kunst ob. Bei mir war's nöthig, äußerlich auch eine Vorbereitung für die bevorstehende Feierlichkeit zu treffen.

Um sechs Uhr Abends wurden die Flügelthüren des hellerleuchteten Saales geöffnet. An der rechten Seite prangte ein großer Weihnachtsbaum in strahlendem Lichterschmucke. Weihnachtszauber athmete der warme Raum, an dessen reichgedeckten Tafeln sich zweihundert theils zerlumpte und verkommene, heimathlose Menschen niederließen. Der evangelische Arbeiterverein, der das Fest veranstaltet hatte, sorgte in erster Linie für den Magen der Stiefkinder des Glückes, denen von Mitgliedern des Vereins Suppe, Kartoffelsalat und Kalbsbraten gereicht wurde.

Ein gar seltsames Bild! — Gestalten aller Art, verschiedenster Nationalität, verschiedenster Religion, bewirthet zum Fest der Liebe, aus Liebe. Heimath!....

Am Tisch des Vereinsvorstandes erhob sich ein blutjunger Mensch, im schwarzen Rock, mit liebevollen, warmen Augen, ansprechenden Gesichtszügen. Es war der Gallach (Pfarrer). Er hielt eine Ansprache, schlicht, warm, innig. An das alte, einfache und gehaltvolle Wunderkind erinnerte er: „Wenn ich den Wanderer frage: Wo kommst Du her? — Von Hause, von Hause spricht er und — seufzet schwer...."

Und die bunten Kerzen flackerten am grünen Baum der Liebe....

Mancher sah gleichgiltig, hart in seine Suppenschüssel; über so manches wilde Gesicht stahl sich eine Thräne.

Eine Thräne der Wehmuth.... eine Thräne der Reue.... eine Thräne des Fluches....

Und die bunten Kerzen flackerten am grünen Baum der Liebe....

Bier wurde gereicht. Einem Jeden seine Maß. Und je zwei Zigarren. Es wurde munterer im Saale. Sonst verschlossene Menschen rückten einander näher und plauderten, wie sie es nie sonst gethan. Von Vater, Mutter, Kindheit, Heimath, Freude, Leid. Wohlige Wärme lag über den heimathlosen, gestrandeten und gescheiterten Seelen. Traute Weisen erklangen melodisch zum volltönenden Harmonium. Weihnachtszauber! —

Allmählich gingen die Lichter zu Ende. — Die Plätze leerten sich, und in gehobener, weihevoller Stimmung begab sich Jeder nach seinem Lager. —

Ein Tag im Jahre ist den Todten frei! —

Mein Bett stand im obersten Stockwerk am Fenster. Im Saale wurde es still. Ich sah in die Nacht hinaus. Tiefblau wölbte sich der Himmel über der stillen Stadt. Die Sterne funkelten klar und hell. Von den Thürmen erklangen die Glocken: Mitternacht!

In den Fenstern der angrenzenden Häuser flackerten die Weihnachtskerzen. Von der Straße herauf tönten Stimmen. Dann klangen die Fußtritte von Heimkehrenden auf dem harten Schnee. Auch die Scheiben meines Fensterchens bedeckten sich mit Eisblumen in sonderbar phantastischen Formen. Die heilige Nacht wob ihre Zauberfäden über Flur und Stadt.

Wie mollig warm war es in dem sauberen Bett. Wie wohl das that nach all den bitterkalten Nachtlagern in zugigen Scheunen, nach den Märschen, auf denen der Wind in den leichten defekten Kleidern wühlte.

Mein Lichterbaum erglänzte sternenweit am blauen Nachthimmel.

Da schoß ein Etwas plötzlich hell zur Erde nieder. Etwas wünschen! Liebe, wonnige, warme Liebe, um sie geben zu können. Die Welt hätte ich umarmen mögen, so unendlich wohl war mir in jenem Augenblick um's Herz. Thränen stiegen mir in die Augen, Thränen der Freude. Und überreich schlief ich endlich ein — ein armseliger Mensch — auf der Herberge zur „Heimath"!

— Ein Glücksfall. — „Kolossale Korrespondenz haben Sie ja!" — „Alles Bettelbriefe von armen Verwandten, die gehört haben, daß ich Pleite gemacht habe!"

— Er kennt sich aus. — Junge Frau: Nein, wie mich mein Mann empörend behandelt hat! Was soll ich nur thun? Ich bin ganz außer mir! — Schwiegervater: In dich gehen, liebe Tochter!

— Das sind die interessantesten Epochen der Menschheit, wenn die sinkende Sonne eines Zeitalters und das Morgenroth eines neuen zugleich auf ihren Pfad scheinen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sauberer, gutgekleideter Porter in Saloon, muß englisch sprechen können, einer mit Referenzen vorgezogen. Trinker brauchen nicht vorzusprechen. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Einige anständige Männer können sich durch Uebernahme einer Agentur anständigen Nebenverdienst erwerben; keine besonderen Kenntnisse erforderlich; kein Abhalten vom Geschäft. Adr.: U. P. 109, Abendpost.

Verlangt: Buchbinder, muß Forwarding und Finishing verstehen, stetiger Platz. Adr.: Z. 943, Abendpost.

Verlangt: Männer, Weihnachtskränze zu verkaufen; hoher Verdienst. 889 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter nüchterner junger Barbier (kein Schul-Barbier). Guter Lohn für den richtigen Mann. 1604 W. 63. Str.

Verlangt: 5 Leute, Farmers, schönes Land zu bearbeiten. Adr.: Z. 911 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein älterer deutscher ehrlicher Mann, Saloon-Arbeit zu verrichten, muß auch etwas Bartenden können. Nehmt Whiting Electric Car an 63. Str. und Madison Ave. bis nach Stadel's Hotel, Robertsdale. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, der sich in Office- und Fabrikgeschäft emporarbeiten will. Gelegenheit die Sprache und Geschäft zu erlernen. Anfang $12, mit Angabe des Alters, der Geschäftskenntnisse und wie lange im Lande. Adr.: M. O., 366, Abendpost.

Verlangt: Erstklassiger Agent, ein neues Patent zu verkaufen; nur ein bewanderter soll sich melden. Vorzusprechen von 6 bis 8 Uhr. Anton Matlak, 932 Clybourn Ave.

Verlangt: Wurstmacher um nach La Fayette, Ind., zu gehen. Oscar Mayer & Bros., 285 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 4 Uhr vorzusprechen. 51 Willow Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu arbeiten; muß keine Arbeit scheuen. 197 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Painter. 111 East Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter deutscher Bäcker, welcher bis jetzt in kleiner Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle als zweite Hand oder in kleiner Bäckerei. — Paul Grammitz, 1633 W. 51. Str.

Gesucht: Junger Kaufmann, der deutschen und polnischen Schrift und Sprache mächtig, sucht als Korrespondent oder passende Stellung. Adr.: Z. 998, Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker, 25 Jahre alt, sucht stetigen Platz. 220 24. Place.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit, kann auch Porterarbeit verrichten. 16 West Gladys Ave.

Gesucht: Junger Tischler, guter Arbeiter, auf Bau- und Möbelarbeit, sucht irgendwelche Beschäftigung. 4737 Loomis Str. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht einige Arbeit. 3744 Princeton Str.

Gesucht: Cakes- und Brotbäcker, junger Mann, sucht Stellung auf dem Lande. Adr.: Z. 919. Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als Vormann an Brot, Rolls und Biscuits. 143 Dearborn Ave., W. Kohlman. midofr

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Stellung, Rockarbeiter oder Bügler. 999 Albany Ave. midofr

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. Phillippi, 122 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit; Empfehlungen. 169 East North Ave.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht irgendwelche Arbeit. 218 Vine Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Hausarbeit oder Pferde zu besorgen. 40 Lister Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgendwelche Arbeit. 649 Wrightwood Ave.

Gesucht: Ein junger lediger Schneider wünscht stetigen Platz. 267 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junger Bäcker oder Arbeiter an Cakes und Biscuits sucht Stelle. 204 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Junger reinlicher Mann wünscht das Bügeln von Suits gründlich zu erlernen. S., 280 E. North Ave.

Gesucht: Schneider sucht Arbeit, in oder außer dem Hause. 317 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht besseren Platz, 6 Monate im Lande. 226 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 41 Cleveland Ave., hinten unten.

Gesucht: Guter Schuhmacher, der selbständig arbeiten kann, sucht Arbeit. 41 Cleveland Ave., hinten unten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stellung in Store oder Stock Yards oder in einem Saloon. 18 Goethe Str.

Gesucht: Ein junger Miller, der das Steinschärfen versteht, sucht Stelle. 236 — 42. Place.

Gesucht: Ein guter Kammmacher sucht stetige Arbeit. 620 West Ohio Str.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle als Porter, Hausmann oder Stallmann. 366 Johnson Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung; scheut keine Arbeit noch lange Stunden; beste Empfehlungen. Telephon: Seeley 2481.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Heizer oder Elektriker. 47 N. Centre Ave.

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, sucht Arbeit. Zimlich, 174 Barber Str.

Gesucht: Für jungen Mann, der wegen Sittlichkeitsvergehen zur Reformschule verurtheilt wurde, wegen guter Führung aber am 14. Januar „auf Parole" entlassen werden soll, wird irgendwelche Arbeit gesucht. Näheres brieflich bei J. G., 191 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender, der auch am Tisch aufwarten kann, sucht Arbeit. Adr.: Z. 945, Abendpost.

Gesucht: Mühlenbauer mit gutem Handwerkszeug, welcher nach Zeichnung schaffen kann, wünscht Arbeit. Adr.: Z. 954 Abendpost. dimi

Gesucht: 1. oder 2. Hand an Cakes sucht Stelle. Klingelhofer, 957 Tripp Ave. 17dz1wX

Gesucht: Junger lediger Wurstmacher sucht Arbeit. Adr.: K. Kotzka, 730 S. Jefferson Str. dimido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, sucht Arbeit. Zabloski, 601 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Butcher mit langjähriger Erfahrung, fähig einen Meat Market zu führen, sucht Stelle; kann einkaufen und schlachten; zuverlässiger, nüchterner und stetiger Mann, spricht englisch und deutsch. Adr.: N. 524 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Wm. Schwammel, 39 Clarinda Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, spricht deutsch, ungarisch, slavisch und englisch; nimmt auch andere Arbeiten. Adr.: Paul Ehrenko, 273 N. Center Ave. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann mit 5 Jahre Erfahrung im letzten Platz, sucht Stelle als Bartender. Adr.: Z. 940 Abendpost. modimi

Gesucht: Bartender, ehrlicher, solider Mann, sucht stetigen Platz. Zacharian, 163 Fremont Str. fo—mi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar, das die Landwirthschaft versteht, um nach New Mexico zu gehen; nur fähige und ehrliche Leute brauchen nachzufragen, nach 7 Uhr Abends; gute Aussichten für das rechte Ehepaar. L. Lange, 1632 Barry Ave., 3. Flat. midofon

Verlangt: Tüchtige deutsche Farmerfamilie. 160 E. Chicago Ave. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, deutsches, kinderloses Ehepaar, sucht Stellung, Frau ist gute Köchin, Mann versteht Dampfheizung und Aufwarten am Tisch. Nimmt auch Janitorstelle an. Adr.: E. 498, Abendpost.

Gesucht: Junge Eheleute suchen Arbeit. Mann ist Holzarbeiter, mit Hobelbank und vollständigem Werkzeug. Adr.: Z. 997, Aendpost.

Gesucht: Junges Ehepaar, mit Kind, sucht Stelle in Stadt oder Land; Frau ist gute Köchin, Wäscherin und versteht alle Hausarbeiten; Mann versteht mit Werkzeugen, Furnaces, Pferden und Kühen umzugehen, kann auch melken; beste Empfehlungen. Ibach, 649 Wrightwood Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen als „Hand Gluers" an Pappschachteln; $6.00 zum Anfang. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Clerk in einem Kaffeeladen. 565 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen um bei Kleidermacherin zu nähen. Nachzufragen 864 N. Western Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, über zwanzig Jahre alt, als Verkäuferinnen. Lohn $7 bis $9 per Woche. John Kranz, 80 State Str. frsafomodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, über zwanzig Jahre alt, als Verkäuferinnen. Lohn $7 bis $9 die Woche. John Kranz, 80 State Str. fr—miX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Guter Lohn und Heim. Ungarische vorgezogen. Swartz, 1470 N. Kimball Ave. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 East Chicago Ave. fafomodimido

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, feinste Plätze an der Südseite. Bester Lohn. 4739 Indiana Ave. dz1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Saubere ältere Frau für Hausarbeit, gutes Heim und Lohn. Nachzufragen in Geo. Frimmersdorf Blacksmith Shop, Lyons. Nehmt Ogden Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Stadt und Land, $5, $6, $7. Mrs. Mathews, 182 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 556 N. Robey Str., 3. Floor.

Verlangt: Haushälterin, mittleren Alters, gute, anständige Frau, bei Wittwer mit drei Kindern; mäßiger Lohn; gutes Heim. 230 East Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4722 St. Lawrence Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1317 West North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen von 14 Jahren, für leichte Hausarbeit und bei einem Kinde aufzupassen. 609 Washburne Ave.

Verlangt: Aeltere Frau um im Haushalt zu helfen, gutes Heim und etwas Lohn. 286 Dayton Str., Frau Sherer. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 178 N. Euclid Ave., Oak Park. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgem. Hausarbeit, keine Wäsche, soll englisch sprechen und muß zu Hause schlafen. 11 N. Clark Str.

Verlangt: Order-Köchin, aus Hausmädchen. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4218 Grand Boul. mb

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Zimmerarbeit. 864 West North Ave., Humboldt Park Hotel. mido

Verlangt: Eine erstklassige zweite Köchin. 112 S. Halsted Str. Huebler's Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser, $5.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie. 1876 Sheridan Road, 2. Flat. midofr

Verlangt: Katholisches Mädchen in kleiner Familie. 615 Edgewater Place. 2 Blocks westlich von Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 309 E. North Ave.

Verlangt: Gute Köchin, für Privatküche. 35 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges, stetiges deutsches oder schwedisches Mädchen, alleinstehend, für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei Erwachsenen; in Wilmette; gutes Heim und liberaler Lohn; Empfehlungen erforderlich. Adr.: H. 366, Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5027 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant-Arbeit. 149 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3531 Indiana Ave., Flat 2. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen, kann Abends zu Hause gehen. 1075 Herndon Str., Flat 3. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Essen; nur solche brauchen vorzusprechen, welche arbeiten wollen und Kinder lieben. 955 W. 49. Place. dimi

Verlangt: Kindermädchen für Kinder von 3 und 6 Jahren. Referenzen verlangt. 4915 Washington Park Place (einen Block östlich von Grand Blvd.) dimidofrsa

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin für einen deutschen Farmer, muß für zwei Mann kochen, keine Kinder, guter Lohn; kann 20 oder 40 Jahre alt sein, kann auch ein Kind mitbringen; schicke ein Ticket, um nach Pontiac zu kommen. Solche, die gewillt sind, diese Stelle anzunehmen, schreiben an Nicolas Massion, Pontiac, Illinois. dimido

Verlangt: Deutsche oder böhmische Köchin, sofort, für Institut: guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen: 4722 Calumet Ave, 1. Flat. dimi

Verlangt: Nettes polnisches Mädchen, etwas Englisch sprechend, für Küchenarbeit im Saloon. 354 Wabansia Ave. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Haus- oder Küchenarbeit. 798 West 20. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht beständige Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze. 4505 Armour Ave., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause; versteht alle Handarbeiten, kann auch nähen. Nachzufragen: 11 Blucher Str., nahe Wood Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Stelle in einer Damenschneiderei. 16 West Gladys Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie als Köchin; keine Wäsche; spricht englisch. 13 West 21. Place, hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Handnäherei ins Haus. Herrman, 110 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. B. Janecek, 4737 Loomis Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle in kleiner Familie; sieht mehr auf ein gutes Heim, als auf hohen Lohn. Adr.: Z. 907, Abendpost.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant. 527 Oakley Boul.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz in Restaurant oder Saloon; scheut keine Arbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. Zindner, 112 Locust Str.

Gesucht: Eine ungarische Köchin sucht Stelle, ohne Wohnung. Adr.: 527 Oakley Boul.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 668 West Erie Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Schmidt, 308 Center Str.

Gesucht: Erfahrene Krankenwärterin sucht Stellung als solche; Hospital-Erfahrung; gute Empfehlungen; $10 die Woche. Adr.: M. O. 18, Abendpost. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Bitte, vorzusprechen. 17 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Porschier, 236 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 252 Mohawk Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 246 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 88 Mohawk Str., hinten. T. R.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1450 — 51. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Geschirrwaschen. Zu Hause schlafen. 4819 Laflin Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schirmer, 295 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen bittet um Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Adr.: D. K., 98, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Hat Empfehlungen. 82 Menominee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 124 Orchard Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder im Saloon. 4856 Fifth Ave.

Gesucht: Erstklassige Schneiderin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. 285 Fremont Str., 1. Fl.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als gute Damenschneiderin. 47 N. Centre Ave.

Gesucht: Junge Dame, 30 Jahre alt, sucht Stellung um besserem älteren Herrn den Haushalt zu führen, ist deutsche Köchin, oder als Lunchköchin. Bitte selbst vorzusprechen. 321 East 24. Str., Anna Milfait.

Gesucht: Tüchtige deutsche Kammerzofe, tüchtig im Nähen, Frisiren, Manicuring, sucht Stelle in feinem Hause auf der Südseite. Bitte, persönlich vorzusprechen. Briefe unter: 520 West 26. Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen, Haus reinigen oder Wäsche ins Haus zu nehmen. 554 Larrabee Straße. dimi

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Telephon North 4349. 13dz1w

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Junge Collie Hündin. Gegen Futtergeld abzuholen. 507 Cleveland Ave.

Gefunden: Coach Hund. 151 Sheffield Avenue. dimi

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1863. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 2au*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird 15 bis 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ol,famomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nov*X

Zu verkaufen: Schönes Aquarium mit Stand, passend für Weihnachtsgeschenk (billig). 931 N. Halsted Straße. mifa

100,000 Milch-Flaschen aus Papier verfertigt, $5 per Tausend. Seltene Gelegenheit für Milchgeschäfte. Werner, 716 North Park Ave., Chicago, Ill. momifr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

850	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
857	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.35
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4jo*X

Großer Räumungsverkauf von Oefen, Möbeln und Eisenbetten, spottbillig! — Heizöfen für Hart- oder Weichkohlen, von $3.48 aufwärts. Elegante Doppel-Heizöfen (Selffeeders) mit 15zölliger Feuerung, heizen 5 bis 6 Zimmer, der reguläre Werth derselben ist $40, jetzt nur $29.50; andere Selffeeders von $16.75 aufwärts. Schöne große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts. Starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze von $4.98; Dressers mit großem Spiegel, von $8.75; Sideboards von $11.50; Ausziehtische von $6.75, und Rohrstühle von 79c aufwärts. Schöne Sophas, mit Plüsch oder Velour gepolstert, Mahogany-Finish, zu $4.98. Morris-Stühle mit Plüsch-Polster, $4.48, und 9 bei 12 Brussel Rugs, zu $9.98. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 3dz,X*

Zu verkaufen: Vollständig möblirtes 4-Zimmer dampfgeheiztes Flat; sehr gut passend für Jungverheirathete; muß verkaufen. Adr.: Z. 952, Abendpost.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, billig. — Zu erfragen 40 So. Carpenter Str., Basement, nahe Madison Str. midofr

Zu verkaufen: Fast neue Wohnungseinrichtung, drei Zimmer und Küche, zusammen oder stückweise, sofort billig abzugeben. 401 Belden Ave. midofr

Auktionsverkauf.
Schluß-Räumungsverkauf eines großen Lagers von Möbeln, Rugs, Lampen, Musikkabinets, Schaukelstühlen, bequemen Stühlen, Bücherschränken, Schreibtischen usw. Werden auf der Auktion an den höchsten Bieter Donnerstag Abend, den 19. Dezember, um 7:30, verkauft. Lincoln Auction House, 457—459 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave. W. G. Foskett, Versteigerer. mido

Zu verkaufen: Sofort, Möbel, Nähmaschine, Fixtures usw., wegen Abreise nach Deutschland. 1817 bis 1819 Wrightwood Ave., östlich von Clark Str.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str. 17dz1w

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13dz1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

K. Bitte, sende für Deine Kleider oder telephonire, wo sie hinzuschicken sind. Gebe Hausstand auf und verkaufe Alles. W.

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe sind das sinnreichste Weihnachtsgeschenk, weil dieselben vor Rheumatismus schützen. Fabrizirt: 250 Clybourn Ave. mido

Stellung gesucht!
$5 bis $10 Demjenigen, der einem jungen intelligenten Mann irgend eine dauernde Stellung besorgt oder vermittelt. Offerten mit näherer Angabe erwünscht. Adr.: N. 526, Abendpost.

— Deutsches Uhrengeschäft, —
106 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.
Deutsche und amerikanische Uhren, Goldwaaren u. Augengläser verkauft und reparirt, preiswerth, unter Garantie. Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 24nov,fomifr,1mX

Große Auswahl in Schnittwaaren und Herren-Artikeln, Damen-Hauskleidern von 75c aufwärts, Jacken, Kinder-Kleider, Dresdener und Meißener handgemaltes Porzellan, antike Waaren und verschiedenes mehr. Frau verwittwete Hachenberg, 2334—2336 State Str., nahe 24. Str. dz7,8,11,14,15,18,21,22,23,28,29

Allerhand Strickarbeiten, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters und selbstgestrickte Strümpfe. Julius Irmischer, 307 Sedgwick und 126 E. Fullerton Ave. 23ndfafomilm

Nähmaschinen-Reparaturen und Mechaniker-Arbeit. 474 Clybourn Avenue. 16dz1wX

Wollt Ihr Eure Blech- und Eisenarbeit gut und billig gemacht haben, so schickt an die
Milw. Ave. Sheet Metal Works,
241 N. Centre Ave. 12dz1wX

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Wo sind jetzt Johannes Schwartz von Oberdingen und seine Frau. Nachrichten bitte zu adressiren: Louis Trier, 251 Lowell Ave., San Francisco, Cal. 23ndlmX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 50 Jahre, Handwerker, mit Familie, meist erwachsen, sucht sogleich die Bekanntschaft einer achtbaren Frau, im Alter von 40 bis 55 Jahren, zwecks Heirath, zu machen. Nur ernstgemeinte Antworten erbeten. Adr.: Z. 992, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein professioneller junger Mann wünscht eine Theilhaberin, junge Dame oder Wittwe, nicht über 30 Jahre alt, jüdischen Glaubens, mit Kapital. Heirath nicht ausgeschlossen. Adr.: Z. 991, Abendpost. midofr

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1898. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1428 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$450 ist nur nöthig um ein Milchgeschäft zu kaufen, wo Erfolg garantirt ist. Adr.: N. 525, Abendpost.

Zu verkaufen: Schneider Shop an einer Ecke gelegen. 5301 Lake Ave.

Zu verkaufen: Für $700 das beste Geschäft, viel Geld zu machen. Bitte nur zu schreiben, wenn Sie nachweislich das Kapital besitzen. Adr.: E. 428, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant. 247 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischergeschäft. Nachzufragen: 1468 N. Halsted Str. mido

Muß verkaufen: Holz- und Kohlengeschäft mit Fuhrwerk. Billig. 1569 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 25 Kannen Milch-Runde, oder verkaufe Theil davon, billig. Anzufragen: 8239 Süd Halsted Straße. momi

Zu verkaufen: Kleines Restaurant mit schöner Wohnung billig. 4655 Gross Ave. dimi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, wegen Uneinigkeit in Familie. 281 W. North Ave. modimi

Zu verkaufen: Butcher-Shop. 769 N. Halsted Str. 1. Flat. 13dz1w

Zu verkaufen: Saloon. Adr.: Z. 937, Abendpost. 14dez,1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleischergeschäft. 880 Milwaukee Avenue. 13dz1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständiger Deutscher, alleinstehender Mann, 45 Jahre, kein Trinker, sucht Theilhaberin mit etwas Geld, um ein Geschäft anzufangen. Adr.: H. 382, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 7 Zimmer Cottage auf 2 Lotten, Garten und Pferdestall. 988 N. Francisco Str. midofrsa

Zu vermiethen: Doppelter Brick Store und Basement, mit 3 Wohnzimmer. 513 Larrabee Str. Fragt nach Janitor Flat 2. 11,14,18,21dez

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer — passend für zwei. 597 Cleveland Ave.

Verlangt: Ledige Männer, welche sich selbst beköstigen wollen, finden eine gute Heimath und billige Miethe. 42 S. Peoria Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, an zwei Herren oder Mädchen. 407 N. Clark Str., 2. Floor, westlich.

Verlangt: Zwei Männer in Kost und Logis. 191 East North Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für zwei Personen. 105 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer an 2 deutsche Herren. 448 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer Dampfheizung; N. W.-Hochbahn. 1323 Diversey Boul., 3. Flat.

Zu vermiethen: Ein Zimmer bei Wittwe. 2513 Calumet Ave., nahe 25. Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, $2. 555 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Roomers und Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dimi

Verlangt: Ein oder zwei Kinder in Board. 688 Springfield Ave., 2. Floor. dimi

Zu vermiethen: Warmes, ruhiges, reinliches Zimmer, Dampfheizung, $2.00. 2322 Indiana Ave. di—fa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung, $1.50 aufwärts, immer zu haben. — 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 13dz1mX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht freundliches Zimmer, heißes und kaltes Wasser, nahe Loop oder gute Car-Verbindung, kinderlose Wittwe oder alleinstehende Dame bevorzugt. Preisangabe. — Schnelle Offerten unter „Geneva", 1—3 N. Clark Straße.

Zu miethen gesucht: Lediger Geschäftsmann sucht gute Kost und Zimmer in kleiner Privatfamilie, oder bei Wittwe; Nordseite. Bitte zu schreiben: Fred Darra, 1081 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht großes, geheiztes, möblirtes Zimmer, für leichte Haushaltung, Preisangabe. Adr.: B. 995, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Guter nüchterner Mann sucht Kost und Logis bei alleinstehender Frau oder Wittwe, wo keine anderen Leute sind. Adr.: Z. 996, Abendpost.

Verlangt: Zimmer und Board an der Nordwestseite von verschiedenen jungen Damen in respektabler Privatfamilie. Gebt Preis und volle Einzelheiten. Adr.: Z. 999 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Vier junge Herren suchen möblirtes Front- und Schlafzimmer mit leichter Haushaltung, nahe Chicago Ave. Adr.: H. 373, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwer muß sein prachtvolles Piano verkaufen. $135. 117 So. California Ave., nahe Madison.

Verschleudere prachtvolles Piano sofort, Bargain. 787 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verschleudere Piano, 4 Monate im Gebrauch. $100. Großer Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Familie muß ein hochfeines Upright Piano verkaufen, im letzten Juli neu gekauft, braucht Geld. 262 N. State Str. 17dz1wX

Verlasse Stadt, $200 feines Upright Piano in guter Ordnung, für $50 zu verschleudern. Kommt sofort. 389 Lincoln Avenue. bi—fa

$15 kaufen schöne Parlor-Orgel, und $65 ein gebrauchtes Upright Piano. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 16dz1w

$65 kaufen $400 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 16dez,1wX

$85 kaufen feines Upright Piano.
$115 kaufen Bose & Sons Upright Piano.
$60 kaufen Grovesteen Piano.
$50 kaufen Brewster Upright Piano.
Leichte Zahlungen. Abends offen.
Ohlerich Piano Co.,
584 West Madison Str., nahe Ashland Ave. 12dez,1*

Zu verkaufen: Sehr feines Mahagoni Upright Piano, sogut wie neu, feines Instrument, sowie sehr feine Möbel; muß sofort verkaufen, um das Lagergeld zu ersparen. 3432 Rhodes Ave. 15dz1wX

$85, Adam Schaaf Piano, in gutem Zustand, muß sofort verkauft werden.
$600 Knabe Piano, in perfekter Ordnung; Verkaufspreis diese Woche $210.
J. P. Hale Piano, Rosenholz-Kasten, Bargain zu $80.
40 Pianos verschleudert (Fabrik-Verkauf), von $110 bis $165. Abends offen. Leichte Bedingungen. 978 Lincoln Avenue. dz12—21

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goldfische Aquarien mit Goldfischen, vollständig, 30 Cents und aufwärts. 931 N. Halsted Str. mifa

Zu verkaufen: Echte französische Seiden Pudel Toy Puppies, das schönste und beste lebendige Weihnachtsgeschenk. 433 Milwaukee Ave., Tel. Monroe 4157. 18dz1wX

Zu verkaufen: Gutes Pferd. $30. Nachzufragen 635 Racine Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Pferd mit starkem Wagen. 1509 Clybourn Ave.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eldridge B. Nähmaschine, fast neu, $5.00. 589 Perry Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jo*

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 3mr*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ja*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9. Abends 7—9. Sonntags 10—12. 2au*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Lotten, 25 bei 125, stehen auf unserer Preisliste zu $750; verkaufen eine oder zwei Lotten an eine Person für $450 das Stück baar. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave.

Zu verkaufen: Sechsproz. erste Hypothek, durch Haus und Lot in Chicago gesichert; Zinsen halbjährlich zahlbar; die Zinseneintreibung geschieht unentgeltlich durch diese Office. Schreibt um Liste. Beträge $1200 bis $2500. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave.

Großer Bargain! $2800 kaufen zweistöck. zwei 6-Zimmer Flatgebäude; Gas, Bad; nahe Hochbahn; nur $500 Anzahlung. Navratil, 521 West North Ave. mido

Nordseite.

Zu verkaufen: Gutes 2-Flat u. Basement Framegebäude, zwei 5-Zimmer, Bad und Gas, nebst Stall hinten, nahe Halsted Str. und Diversey Boul. Preis $3300. Aug. Torpe, 147 East North Ave. midofa

Zu verkaufen: Modernes, dreistöck. Brickgebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen, nebst 4-Zimmer Frame-Cottage hinten, an Seminary Ave., nahe Webster Ave.; monatliche Miethe $62; Preis $6200. Ein Bargain. Aug. Torpe, 147 East North Ave. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines Modernes Steinfront-Gebäude, zwei 6 Zimmer-Flats, Furnace. Ashland, nahe Belle Plaine Ave. Preis $6800. Belastet mit $3300. Vertausche für leere Lot oder Residenz. John Bobel, 969 Southport Ave. dimido

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ol*X

Farmländereien.

Warum in die Wildniß gehen, wenn Ihr neun Meilen von Mobile, an zwei Eisenbahnen, guter Fahrstraße, prachtvolles Land preiswerth erwerben könnt. Paul Lang, Jeweler, Mobile, Alabama. dez18,21,23,28

Zu miethen gesucht: Eine kleine Farm von 1 bis 10 Acker, mit Gebäude. Adr.: Z. 984, Abendpost. mido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin Farm, mit guten Gebäuden, Vieh und Maschinerie, vom Eigenthümer: Eugen Ranner, 10854 Ave. „J". midi

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 208 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 15dz*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
— Brodsuehrer —
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. [illegible]

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Modernes zwei- oder drei-Flatgebäude, nicht über $5000 werth; zahle theilweise baar und gebe in Tausch entweder eine $700 Lot an Lincoln Ave. oder 10 Acker Land, $5000 werth, nahe Glencoe. N. Zaleski, 125 S. Clark Str., Zimmer N. midofrfa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2500 auf feines neues Frame Flatgebäude, Lot $1300, Gebäude kostete $4700. — 6 Proz. Zinsen. Adr.: Z. 948, Abendpost. mifrfa

Zu leihen gesucht: Privatmann wünscht $2000 zu borgen auf 2-Flat Steinfront-Haus; Sicherheit $5500. Adr.: H. 356, Abendpost. 12dez,1wX

Kauft 6-prozentige erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, es gibt keine sicherere und vortheilhaftere Geldanlage. In beliebigen Summen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 22no*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17il*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Baudarleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jo*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ....
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 41.
Telephon 5050 Central. 3o*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504.
Zweig-Office, 4062 State Straße, Ecke 47. Str. 18ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 20nblmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00
Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15il*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! Spanisch!
nv2,famomi*

Englische Schulen, Aeltesten u. Billigsten für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Giebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördl. geprüfte Lehrer. Neues Schulgebäude: 200 E. North Ave. (über Volksgarten), dicht an Larrabee- u. Halsted Str. Hochbahn. Gegr. 1892. lafodimi

Schmidt Tanzschule. Klasse- und Privatunterricht. Tel. Bird 744. 596 N. Clark Straße. 18dz1mX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 83 La Salle Str., Z. 32. 20olmX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Himmlisches Lebens-Oel".
Sehr heilsam für allerlei Schäden und Gebrechen, Brand- und andere Wunden, Drüsen, Flechten, Geschwulste, bösen Hautausschlag, Hühneraugen und Frostbeulen, namentlich Ohrenweh; auch heilt es gefährliche Uebel, sowie Zahnschmerzen. Ein Fläschchen für 50 Cents. Money Order oder Briefmarken, portofrei. Bezugsquelle für Himmlisches Lebens-Oel: 3077 Wisconsin Ave. (Jefferson Station), Chicago, Ill.

Dr. Weiß u. Frau, Österreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 34. 20dlmX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2500. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

TOM MOORE
Straight
Old Style Whiskey
Reichhaltiges Lager
Feiner Weine in allen Preislagen.
Preislisten auf Verlangen.
EITEL BROS., Distillers
Hotel Bismarck-Gebäude. 178 Randolph Str.
Telephone Main 4614.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Schiffskarten
Extra billig
von und nach Europa
über alle Linien.
Weihnachts-Geldsendungen
prompt und billigst nach allen Welttheilen.
Vorschuß
meinen Kunden, welche auf irgend einer Sparkasse Einlagen haben und dieselben nicht erheben können.
Vollmachten
— und —
Erbschaften
werden in jedem Lande eingezogen und wenn gewünscht, wird Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
In Rechtssachen
wird Euch mein Advokat bereitwilligst und kostenfrei in meinem Bureau Rath ertheilen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Schiffskarten
$28 Ozeanfahrt und
$10 Eisenbahnfahrt.
ist das Billigste, was ich jetzt machen kann.
— Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. —
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre, Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 4 Uhr Nachmittags.

Gegründet 1883.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
Schiffskarten.
Erbschaften, Vollmachten,
Geldsendungen.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionsfachen, Notariats- u. Rechtsburean.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.

Kohlen $4.25
Royal Nut ... $4.25
Royal Lump ... $4.40
Indiana Block ... $5.00
Hocking Washed Lump ... $5.50
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.

Finanzielles.
Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,
muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.
Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zukunft zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.
Eröffnet heute ein Konto bei uns.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Allgemeines Bank-Geschäft.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Bau-Anleihen unsere Spezialität.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Uhren u. Diamanten
auf Kredit
Nur $1 die Woche

Hübsche Weihnachts-Geschenke
in Uhren und Schmucksachen werden zu nur $1.00 die Woche verkauft.
Abends offen bis nach dem 10. Dezember.
Wm. E. RENICH CO.
126 State St., Ecke Madison.

Im Sanatorium.

Skizzen nach dem Leben in der Frankf. Ztg.

Ein Sanatorium, was ist das?

Wen ein gütiges Geschick vor schweren Leiden bewahrt hat, wer noch nie ein geliebtes Wesen mit vor Schmerz und Qual verzerrten Zügen hilflos vor sich liegen sah, der wird sich kaum Gedanken darüber machen. Und wenn ja, da mag es ihm allerdings erscheinen wie der flüchtige Blick in eine offene Friedhofshalle oder in einen Operationssaal. Aber so arg ist es durchaus nicht. Witzbolde meinen freilich, ein Sanatorium sei eine — Heilerei. Die andern nennen es eine Reparaturwerkstätte oder eine Besserungsanstalt, wobei es dann auch hier vorkommt, daß die Pfleglinge die Anstalt ungebessert verlassen.

In Wirklichkeit ist ein modernes Sanatorium ein Hotel, in dem der Arzt der Manager, der Bademeister sozusagen der Oberkellner und der Masseur etwa der Portier ist. Also ein Hotel unter ärztlicher Oberleitung. Natürlich gibt es sehr verschiedenartige Sanatorien, bürgerlich einfache, elegante, und solche, die mit planmäßigem Luxus ausgestattet sind, sodaß sie bereits wieder den Eindruck der allerraffinirtesten Einfachheit machen. Ihnen gemeinsam ist die individualisirende Behandlungsweise und der Nachdruck, der auf physikalisch diätetische Mittel gelegt wird. Wie die Rekruten gedrillt werden, ob sie sich nun zu dem Geschäft eignen oder nicht, so muß in den Sanatorien jeder Patient erst einmal durch gewisse Anwendungen hindurch. Ohne kalte Abreibung und ohne Halbbad wird kaum einer bleiben. Dann folgen die Spezialbäder, deren Einrichtung natürlich Geld gekostet hat, das nun wieder herausgewirthschaftet werden muß. Auch die Sanatorien spezialisiren sich, dem Zuge der Zeit folgend, immer mehr.

Es geht die Sage von der Geschicklichkeit eines Sanatorium-Arztes, der ganz nach Belieben dort Körperfülle erscheinen oder verschwinden lassen kann, wo sie gewünscht oder nicht gewünscht wird. Die Damen zeichnen mit einem Kreis oder einem Kreuz von Kreide die entsprechenden Stellen an, und der Herr Doktor „macht" es. Er verspricht es wenigstens. Na ja, die Suggestion gehört doch ebenfalls zu den modernen Heilmitteln! Heute, wo die Mode so strenge Anforderungen an die Figur der Damen stellt, ist dieser Arzt natürlich überlaufen und er wird demnächst selbst ein Sanatorium, aber eines für Nervenkranke aufsuchen müssen. Denn es ist keine Kleinigkeit, Modearzt zu sein. Im allgemeinen gilt der Satz, daß ein Sanatorium umso theurer ist, je strenger die Diät durchgeführt wird. Wo es nur noch gebackene Buchweizengrütze oder gekochten Haferschleim gibt, allerdings für jeden Patienten extra auf einem besonderen Schüsselchen, von Künstlerhand entworfen, angerichtet, da sind die Preise auch für den besseren Mittelstand nicht mehr erschwinglich. In solchen Häusern steht die Verpflegung in einem gesuchten Gegensatz zur Extravaganz der Ausstattung. Dort können die „Upper Ten" die Diners des Winters in einer Kur von wenigen Wochen wieder abbüßen und sie kehren mit neuem Appetit auf die Genüsse des Lebens in ihre Welt zurück.

Wen trifft man nun in einem Sanatorium? Vielleicht manchen, den man dort nicht gesucht hätte und der nur inkognito da ist, um sich einen Schönheitsfehler beseitigen zu lassen. In großen Anstalten sieht es aus wie beim Puppendoktor vor Weihnachten. Der eine muß da, der andere dort geleimt werden. Dem fehlts am Herzen, jenem am Magen, dem dritten an den Nerven. Dazu kommt das große Heer der Stoffwechselkrankheiten und dann die Rekonvaleszenten, die eine schwere Krankheit überstanden haben. Wer schärfer hinsieht, der liest von dem Gesichte mancher seiner Mitgäste ein Lebensschicksal ab, aber nicht immer ein erfreuliches. Selten fehlt der Herr Major, der vom Pferde gestürzt ist und sich die Lunge verletzt hat. Seine Reparatur geht in einer minutiösen Behandlung langsam aber sicher vonstatten. Daneben sitzt der Herr Oberst, der sich von seinem Rheumatismus auskuriren möchte, um der Gefahr des blauen Briefes noch einmal zu entgehen. Es glückte ihm auch beinahe. Leider brachte ihm drei Tage vor seiner Heimreise der Briefträger dennoch das gefürchtete Schriftstück und der Herr Oberst machte vor dem Spiegel sehr mißvergnügte Uebungen in Bezug auf die Kleidsamkeit einer zivilen Angströhre. Sein Mißgeschick spricht sich natürlich herum und es ist merkwürdig, wie schnell der militärische Nimbus verfliegt. Der Herr Oberst a. D. ist schon am nächsten Tage nicht mehr die Respektsperson, die sie gestern bei gewissen Herrn „L. d. R." war. Auch an Russen fehlt es gegenwärtig nirgends. Der bescheidene Geschäftsmann mit dem sanften blumigen Namen, der sich aus den fürchterlichen Pogroms gerettet hat, ist ebenso anzutreffen wie die russische Exzellenz, Herr über so und so viel Bauerngüter. Diese Exzellenz hat offenbar ein vergnügtes Leben hinter sich. Sie ist noch nicht fünfzig, aber dick und gebunsen und von jener Schwammigkeit, die auf Herzerweiterung schließen läßt. Dieser Herr läßt seine Bauern frohnden und kümmert sich den Teufel darum, ob die Gequälten rebelliren oder nicht. Im Sanatorium will er schnell geheilt sein, ohne sich dabei selbst anzustrengen. Am liebsten nähme er alle medizinischen Bäder nacheinander nach dem Grundsatz „viel heilt viel". Er ist begleitet von einer noch jugendlichen Frau, die mit merkwürdig leeren Augen in die Weite starrt. Die Frau Exzellenz schien recht hochmüthig zu sein. Aber eines Tages offenbarte sie sich mir. Ihr Mann war früh verwittwet und eine glänzende Partie. Der weibliche Kleinadel der ganzen Gegend angelte nach ihm. Sie that nichts dergl. und doch bot ihr der Fettkoloß eines Tages überraschend Herz und Hand an. Es war ein Triumph sonder gleichen. Damals jauchzte sie — heute weint sie. Denn nun weiß sie es: unter dem Titel einer Frau und einer Exzellenz ist sie nichts Anderes als die unkündbare Krankenpflegerin eines unleidlichen Patienten. — — Menschenschicksal! — — Gestern sind sie abgereist, nach Rußland zurück. Ob die gehetzten Bauern Vergeltungspolitik üben werden?

Ueber uns wohnt eine Dame, jung, hübsch, gewandt, voll Geist und mit sprechenden Augen. Aber mit völlig zerrütteten Nerven. Die Aermste hat nirgends Ruhe. Ihren Gatten, einen hervorragenden Mann der Wissenschaft, sieht sie nur in langen Intervallen. Sie sucht Heilung, lebt aber nur noch in der Betäubung. Allabendlich ist sie mit fremden Herren im Kursaal, auf der Reunion, im Restaurant, oder sie fährt zu den Rennen, spielt am Totalisator, um ihre Nerven zu beruhigen. Spät Nachts kommt sie, gegen die Hausordnung verstoßend, zurück, das Gewand im wilden Tanz zerfetzt, erregt wie eine Bajadere. In ihrem Zimmer stürmt sie hin und her. Ich höre, wie die Stiefelchen in die eine Ecke, die Korsage in die andere fliegen. Sie reißt die Fenster auf und starrt mit hungernden Augen zum kühlen Sternenhimmel empor. Vielleicht kann zur selben Stunde weit entfernt ein Mann nicht schlafen und sein klopfendes Herz sehnt sich nach der Frau, die seinen Namen trägt und die er nicht vergessen kann. Zwei Unglückliche durch die Unrast des modernen Lebens. Menschenschicksal! Die Dame ist dabei furchtbar zerstreut. Es sind Morgens Spaziergänge im Park vorgeschrieben. Nach solchen Nächten ist es kaum verwunderlich, daß sie dabei in einem Schlafrock erscheint, der vorne zu kurz und hinten zu lang ist. Ebenso hat sie vergessen, die Papillotten aus dem Haar zu entfernen. Und so sehen sie die Herren. Schrecklich — nicht?! Wenn sie ihr Zimmer wieder aufsucht, irrt sie sich regelmäßig in der Etage. Sie reißt irgend eine fremde Thür auf, unbekümmert darum, daß die rechtmäßigen Inwohner gerade in einer Thätigkeit sind, bei der ihnen fremde Augen sehr unwillkommen sein müssen. Seitdem halten wenigstens alle Ehepaare ihre Thüren ständig unter Schloß und Riegel.

Ja, Menschenschicksal!

Da kommt eine Berliner Dame mit ihrem Mann, der schwer an Lungenentzündung gelitten hatte und sich nun hier erholen will. Sie athmen beide völlig auf in dem sonnigen Wetter und angesichts der prachtvollen Natur. Leider bekommt der Mann einen Rückfall, der sich sofort sehr ernst anläßt. Die Frau pflegt ihn allein. Sie pflegt ihn mit hingebender Zärtlichkeit. Aber wenn der Arzt eine theure Medizin verschreibt, frägt sie erst, was es kostet und gestattet dann nicht, daß das Mittel angefertigt wird. In der Liegehalle skandalirt man über den verruchten Geiz der Berlinerin. Plötzlich ist die Familie verschwunden. Sie sind des Nachts abgereist, heißt es. Das klingt sehr harmlos. Aber jeder, der im Sanatorium stirbt, „reist des Nachts ab". Dann schleichen die schwarzen Gestalten der Leichenträger auf den Strümpfen die Treppe herauf und holen den Leichnam, damit die Gäste nicht beunruhigt werden. In unserm Falle sprach sich die Sache doch herum. Die Berlinerin hatte ihren Gatten in einem benachbarten Krematorium verbrennen lassen. Und wieder erzählten die bösen Zungen in der Liegehalle, sie habe die Asche im Handtäschchen mitgenommen, um die Transportkosten für die Leiche zu ersparen. Welch glänzendes Feld für die gewohnheitsmäßigen Witzbolde! Ob wohl einer unter ihnen daran gedacht hat, was die arme Frau gelitten haben muß?! Hat sie nicht die letzten Pfennige zusammengescharrt, um dem geliebten Manne die Kur zu ermöglichen? Mit welchen Gefühlen muß sie wieder und wieder den Groschen umgedreht haben, ob es noch reicht für die Kur und für die Kinder zu Hause. Wie schwer ist es ihr geworden, alles so einzurichten, daß sie knapp durchkam. Und nun das schlimmste! Wer ihr Antlitz in den letzten Tagen sah, das versteinerte Gesicht einer Niobe, der konnte wirklich ein Menschenschicksal davon ablesen.

Eine Dame, die zur Rekonvaleszenz in der Anstalt war, erlitt einen schlimmen Rückfall. Sie war 78 Jahre alt und beinahe taub. Der Arzt bemühte sich mit großer Hingabe um sie. Aber es wurde so ernst, daß die Kinder und Schwiegersöhne herbeitelegraphirt werden mußten. Nun gab es eine stürmische Szene am Krankenlager. Die Töchter, die beinahe schon selbst Großmütter waren, fielen dem Arzt in den Arm und verlangten von ihm, er solle die Mutter nicht mehr quälen, sondern der Natur ihren Lauf lassen. Merkwürdigerweise siegten die Mittel des Arztes und die Kranke genas. Ich habe nie ein glücklicheres Gesicht gesehen als das dieser achtundsiebenzigjährigen, die noch ein volles Vergnügen am Leben empfand. Als die Töchter sich verabschiedeten, meinte sie: „Diesmal war es noch nichts mit der Erbschaft, aber balde — balde!" Und dabei lächelte sie in aller Unbefangenheit, freundlich mit mildem, mütterlichem Ausdruck.

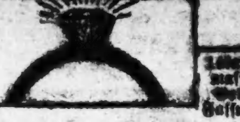
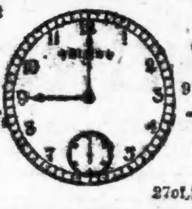
Nun ist auch unser Portugiese mit seinem entzückenden Töchterchen abgereist. Er hat wenigstens noch den Abendzug erwischt! Es war schrecklich mit ihm! Ein Nervenleiden unbestimmter Art. Sein Oberkörper zuckte unausgesetzt hin und her, und diese Zuckungen verdichteten sich häufig zu krampfartigen Anfällen, in denen er wie ein Knäuel zusammengeballt und wieder in die Höhe geschnellt wurde. Seine Familie hat in Portugal alle Aerzte konsultirt. Vergeblich. Da war ihnen ein Stern aufgegangen. Die deutsche Wissenschaft, die viel gepriesene, sie mußte Hilfe bringen. In Begleitung eines Arztes reisten sie zu einer Autorität, die Heilung versprach und den Patienten an unser Sanatorium abgab. Da saßen sie nun in Hangen und Bangen. Fremd, der Landessprache und der Verhältnisse unkundig. Immer ernster wurde die Krankheit und immer schwerer die Last für das kleine Töchterchen, das allein bei dem Kranken geblieben war. Unser Arzt gab sich eine unglaubliche Mühe mit dem Leidenden. Die Autorität kam ab und zu für theures Honorar, tröstete, aber das Leiden wurde nichtsdestoweniger immer fürchterlicher. Da ergriff den Mann das Heimweh nach Portugal, schüttelte und packte ihn mit einer Gewalt, wie wir sie sonst nur als eine deutsche Eigenthümlichkeit für uns in Anspruch nehmen. Er war nicht mehr zu halten und reiste trotz des Einspruchs des Arztes mit einem Fieber von 39,2 Grad. Er hat die Heimath noch erreicht und seine Frau wiedergesehen. Dann nahte ihm der Erlöser, nicht in der Gestalt des dürren Knochenmannes, sondern als Freund, dessen weiche Hand ein unerträgliches Leiden löste.

Ja, ja, im Sanatorium geht's zu wie beim Puppendoktor vor Weihnachten. Jeder will reparirt werden und möglichst schnell. Der Herr, der sich emsig am Stock fortschleifte, war ein Großkaufmann und ein Unternehmer, dem vieles im Leben geglückt ist. Für ihn war „Time" stets „Money". Er hat gejagt und gerast, um nur ja keine Konjunktur zu versäumen, geschafft und gearbeitet, ohne Rast, ohne Ruh, um sein Unternehmen in die Höhe zu bringen und zu vergrößern. Mitten in der Unrast des Lebens traf ihn ein Schlaganfall und legte ihn still. Als er sich nach Wochen von der Betäubung etwas erholte, und ihm der Arzt Genesung in Aussicht stellte, wäre er am liebsten seiner Gesundheit mit derselben Hast nachgejagt wie vorher seinen Geschäften. Aber da lernte er etwas Neues kennen. Er mußte stoppen und nachgeben. Denn die Natur läßt sich nicht meistern. Sie arbeitet wie sie will, und sie ist weder durch Geld noch durch Namen aus dem Gleichschritt zu bringen. Vielleicht lernt er dabei, daß das Leben nicht bloß Geschäft ist. Schließlich geht's aber auch hier vorwärts, und als der Herr abreiste, verabschiedete sich der joviale Medizinalrath bei ihm mit den Worten: „Herr Kommerzienrath, geleimt sind Sie, jetzt müsse Sie nur noch trickle." Wenn nur das „trickle" nicht so lang dauerte!

In unserer Anstalt gab es aber nicht nur unerwartete Abreisen, sondern auch eine unerwartete Ankunft. Das war eigentlich ein Vorkommniß von intimer und ungewollter Komik. Ein Scherz, wie ihn das Leben manchmal neben die Tragik stellt. Sie war eine Südamerikanerin und er ein Pariser. In New York sollten sie sich gefunden haben. Bei der Geburt des ersten Kindes hatte die Frau beinahe ihr Leben daran gegeben. Und da es nun nach sieben Jahren wieder so weit war, hatten ihr angeblich die amerikanischen Aerzte gerathen, einen Spezialisten in Deutschland aufzusuchen, der an unserem Sanatorium praktizirte. Das Ereigniß, das da kommen sollte, warf einen düsteren Schatten voraus, denn es konnte sich nach Ansicht der Aerzte nur unter Lebensgefahr vollziehen, und es würde nur dann ein freudiges sein, wenn die geschickteste ärztliche Hilfe sofort bereit wäre. So erzählte man sich mit romantischen Ausschmückungen in der Liegehalle. Der berühmte Arzt nahm sich der fremden Dame mit aller Aufmerksamkeit an, und es wurde mit der üblichen Sorgfalt der muthmaßliche Zeitpunkt des Ergebnisses festgestellt. So vergingen Wochen, und ein kleines Töchterchen, das die Dame mitgebracht hatte, wurde inzwischen der Liebling aller. Der Vater, ein Gentleman von tadellosen Manieren, schien mit seinem weißen Schnurrbart allerdings etwas bejahrt für die kleine junge Frau, die so sorgfältig gepflegte Händchen hatte. Aber sie waren sich von Herzen zugethan. Und das ist doch schließlich die Hauptsache. Der Herr Papa und der berühmte Arzt freundeten sich an und unternahmen eines schönen Tages einen Ausflug an den Rhein. Gerade an dem Tage aber flatterte der Storch um das Haus. In aller Eile berief man eine hilfreiche Frau, und ehe man sich's versah, hatte das Sanatorium einen Pensionär mehr, aber einen, der einstweilen keine Pension zahlte. Das Erstaunen, als die Autorität zurückkam, kann man sich vorstellen. Aber beinahe ebenso groß war meine Verblüffung, als ich die kleine Anita frug: „Hast Du denn Deinen Papa auch lieb?" Das kleine Ding antwortete: „O ja, aber im Frühjahr, da hatte ich noch einen andern Papa, der mit meinem Brüderchen fortgegangen ist." — So! So! — Auch hier also ein Menschenschicksal.

Ja, ja, so geht es zu im Sanatorium wie beim Puppendoktor vor Weihnachten. Man trifft alle möglichen Menschen, junge und alte, interessante und uninteressante, nur Hochzeitsreisende verirren sich nicht in diese Anstalten. Für viele ist der Aufenthalt im Sanatorium eine vergnügte Sommerfrische. Sie finden da ein intimes, gut geleitetes, elegantes Hotel, eine anregende Gesellschaft, einen verständigen Arzt, und das bischen Kur genirt sie nicht in ihren täglichen Ausflügen. Für andere ist der Aufenthalt eine höchst ernste und bedeutsame Sache. Denn für sie handelt es sich um Tod und Leben, ob sie ihre Gesundheit noch einmal zurückerlangen oder nicht. Vielleicht liegt gerade in dieser Mischung das anziehende, das ein modernes, gut geleitetes Sanatorium ohne Zweifel besitzt. Die düsteren und die hellen Farben fließen ineinander, und der unheimliche Hintergrund stimulirt so manchen, der für Reize nur schwer noch zugänglich ist. Dem Sanatorium, diesem Mittelding zwischen Krankenhaus und Hotel gehört jedenfalls die Zukunft. Es kommt den Bedürfnissen des modernen Menschen gerade dann entgegen, wenn der Ernst des Lebens an ihn herantritt. Es ist zugleich ein Ergebniß der Kultur und der Humanität.

— Gutmüthig. — Bauer (zum andern): Du, Sandbauer, hast's gehört, der Michel hat dich schon dreimal einen Ochsen genannt, und das läßt du dir gefallen? — Sandbauer: Ich werd' mich doch nicht mit dem rechthaberischen Kerl herumstreiten!

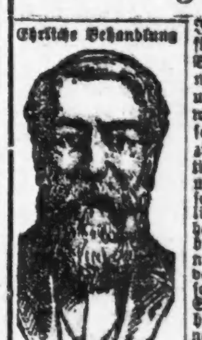

$30 Diamanten zu $25
$12.50 Elgin- oder Waltham-Uhren $9.50.
50c die Woche
Kredit auch für auswärts Wohnende.
OLSEN & EBANN
214 Republic Gebäude.
209 STATE STR., 9. FLOOR.
Telephonirt Harrison 1007, u. Verkäufer wird vorsprechen.

Offen Sonntag bis 9 Abends.

Ich heile in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch
(Ohne Messer oder Schmerzen.)
Private Krankheiten der Männer

Krankheiten der Frauen
Lungen
Blut-Vergiftung
Konsultation und Untersuchung frei
Ich heile nachhaltig.
DR. L. E. ZINS, 41 S. Clark Strasse, zwischen Lake und Randolph, 2. Floor **Chicago**
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Männer geheilt $10.

Schnelle Resultate
Dr. Camp Medical Offices

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Lebensgroße Abbildungen
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Heil-Bruchband.

Dr. Robert Wolfertz
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Wichtig für Männer.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars

Leset die „Sonntagpost"

Weihnachts-Geschenke
Hiesiger und ausländischer Fabrikation
in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im altbekannten Juwelen-Geschäft von
KEIL & HETTICH
94 State Str.
Abends offen bis Weihnachten.

Feiertags-Geschenke!
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Str.,
Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak

Alte Kleider neu gemacht,
DEHMLOW'S

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Doppelte Siegel Stamps Donnerstag bis 12 Uhr. Dann einfache bis Geschäftsschluß

Laden offen Abends bis Weihnachten
Musik im Cafe jeden Abend von 6 bis 8.

Weihnachts-Candies

Feine gem. Candies, Pfd. 30c, 25c u.	15c	Candy Beads, alle Farben, das Packet	5c
Chocolate Creams, sortirte Sorten, zu	25c	Cornicopias, Dutzend von 50c bis	5c
Bonbons u. Chokoladen, Pfund	30c	Snappin's Mottos, Dutz. von $1 bis	8c
Cream Patties, alle Sorten, Pfund	20c	Caramels, alle Sorten, frisch, rein, Pf.	20c
Candy-Stöcke, Stück 25c, 15c, 10c u.	5c	Fudges, alle Sorten, das Pfund	20c
Popcorn Strings, 2 Farben, Schachtel zu	10c	Buttercups, Nüsse Centers, das Pfd.	25c

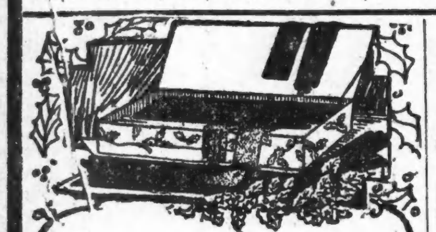
SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Alle die Lieder aus der **Merry Widow** sowie **The Merry Widow Waltz**, **9c** das Stück.

Kauft auf einem Transfer und bezahlt, wenn Ihr mit dem Einkaufen fertig seid. Es spart nicht nur Zeit, sondern es ermöglicht es Euch auch, Siegel-Stampfs zu erhalten für alle einzelnen Cents, die Ihr ausgebt.

Fünfunddreißig verschiedene Abtheilungen des Großen Ladens wetteifern mit einander, den Geschenke-Käufern das Praktischste zu den niedrigsten Preisen zu offeriren.

In dieser Anzeige sind Sachen abgebildet, die in Hinsicht auf ihre Nützlichkeit ausgewählt wurden, aber auch wegen der entschiedenen Weise, in welcher sie die Ersparnisse veranschaulichen, die die Donnerstag-Käufer hier erwarten. Wir halten uns streng an unser Motto, dieselben Waaren für weniger Geld, oder bessere Waaren für dasselbe Geld zu verkaufen, und auf keine Weise wird Euch diese Thatsache deutlicher, als wenn Ihr die Verkaufspreise hier mit solchen für dieselben Waaren anderswo vergleicht.



16-Knopf Längen Glace-Handschuhe, 3.25
Echte franz. Glace-Handschuhe für Damen. Die allerbeste Sorte mit 16 Knöpfen. In lohgelb, weiß oder schwarz. In schöner Box, **3.25**.
Importirte Glace-Handschuhe — 2-Clasp Facon. Garantirte Handschuhe von ausgezeichneter Qualität. Die Schattirungen sind lohgelb, braun, grau, Oxblood, Mode, Beaver, weiß und schwarz, **1.15**.

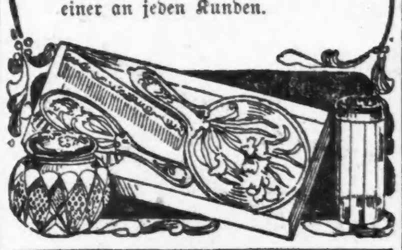
Echte Steiff Jointed Thiere
angefertigt in der berühmten Steiff Fabrik in Deutschland.
14½ Zoll breite Teddy Bären, ganz gegliedert, starke Stimme. Feinste Qualität Plüsch. **1.95**.
Kater in Stiefeln. — Schwarz und Maltese. Gegliedert. Seidesammet-Stiefel. Laute Stimme. — 13 Zoll lang. **1.35**.
Buster's Dog „Tige", ganz gegliedert, in Naturfarben, mit Leder Muzzle, Kragen und „Lead", laute Stimme, sehr realistisch, 16 Zoll lang.
Hunde mit schwarzem Haar, feine Qualität Metall Roller— zu **25c**.
Andere zu **2.50**.

Seiden- und Leinen-Regenschirme 1.95
Regenschirme für Männer und Damen. Aus Seide u. Linnen - gemischtem Stoff. Bestes Gestell und Stange. Import. Novitäten in Griffen, wie Horn, Pearl, Silberbeschlag und natürl. Holz mit reichen Verzierungen. — Mit Seide-Futteral u. Prinzeß-Quasten. Immer willkommenes Geschenk, **1.95**.

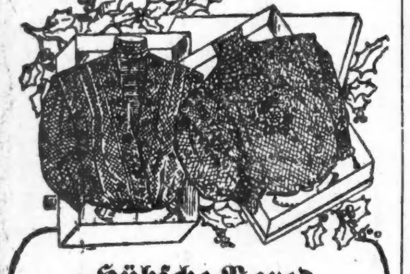
„Bebe-Chic" Puppe zu 98c
Die Bebe-Chic ist eine angekleidete Puppe, 21 Zoll hoch. Ganz gegliederter Körper, hübscher Bisque Kopf, schließende Augen, hübsch gekleidet in Challie Kostüm. Mit dazu passendem modischem Hut. — zu **98c**.
Florodora 16¼ Zoll große gegliederte Puppe. Gegliederter Papier-Mache Körper: niedliches Baby Gesicht, schließende Augen, genähte Perrücke, natürliche Krausen— mit Spitzen besetztes Hemdchen, **50c**.

Vierfach plattirte Backschüssel, 2.69
Eine sehr spezielle Offerte in einer schönen vierfach plattirten Backschüssel. Einfaches, elegantes Muster, mit Porzellan - Inside-schüssel. Ein echter 3.50 Werth zu nur **2.69**.
Schöne Brot-Tray. Ein äußerst feines Sortiment von vierfacher Plattirung, garantirt. Alle zu etwa der Hälfte des Preises. Ein sehr schöner Tray ist markirt zu **1.50**.

Dresden Porzellan Toilet Sets
Schöne Dresden Porzellan Toilet-Sets, bestehend aus schwerem franz. geschliff. Spiegel, fancy dekorirter Rückseite, Borsten-Haarbürste und starkem, beschlagenem Kamm. In hübscher Pappschachtel, werth $3 und 2.50, **1.75**.
Parfüm - Sprinklers, aus geschliff. Glas und fancy dekorirtem böhmischem Glas. Vergold. Top, werth 1.50 bis $2, zu **39c**. Nur einer an jeden Kunden.

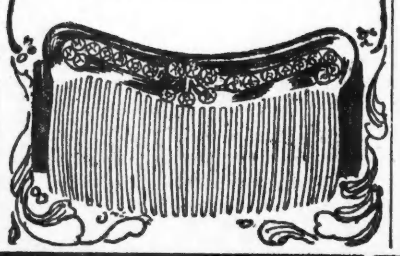


Geschliffene Glas Wasserflaschen, 2.95
Wasserflaschen, reiches amerik. geschliff. Glas, sehr tiefer Schliff, verschied. Formen und Größen, gute $5 Werthe, speziell, **2.95**.
$10 geschliff. Glas Vasen, verschied. Formen und Größen, tiefer Schliff. Spez. morgen **4.95**.
Geschliff. Glas Krüge, tiefer Schliff, werth $8 bis $15, morgen zu nur **7.95**.



Hübsche Boxed Waists, 3.50 bis $10
Die Waist zur Linken in hübschen Kombinationen. Ein sehr attraktives Modell, zu **3,50**.
Die andere Waist ist aus feiner Baby Irish Spitze. Elegantes Yoke aus gehäk. Irish Spitze, f'cy Medallion, Kimono Aermel. — Ein prachtvolles Geschenk zu **$10**.
Neue Lingerie Waists, **8.95** b. **1.95**

Fancy Haar-Ornamente, 95c
Ihr könnt Geld ersparen an einem Kamm aus unserer großen Auswahl von fancy Haarkämmen und Ornamenten. Einige davon in einfachen Gold Bands für anspruchsvolle Leute, Andere in prachtvollen Designs, mit feinen weißen geschliffenen Steinen. Sowohl in Shell- wie auch in Amber Farben. Prachtvolle Kämme, morgen zu **95c**.



Rauch-Jackets für Männer
Muster und zwar sehr schöne. $6 und $7 Smoking Jackets, die äußerst modern sind in Facon, Finish und Passen. Prachtvolle two-toned Effekte in schönne Farben. Alle Größen, 33 bis 46, und genug davon. Morgen die Auswahl zu **3.95**.
2.50 und $3 fancy Männerwesten. Neueste Facons in großer Auswahl neuer Stoffe.— Schönes Geschenk zu **1.69**.

Zucker u. Rahm Sets, 35c
Hübsche österreichische Porzellan Zucker und Cream Sets, mit assortirten Decalcomania Blumen-Dekorationen. Haben Gold - Einfassungen und Griffe. Es sind 75c Werthe, zu **35c**.
Diese hübschen württembergischen Porzellan Chokolade-Töpfe in prachtvollen assortirten Farben u. Dekorationen. — Die Angelus und Reapers Panel Sujets mit Gold Verzierung. — 2.50 Werthe, zu **95c**.

Damen - Slippers und Juliets, 98c
Kosige Haus-Slippers und Juliets für Damen. Neue Muster, in Kidskin und Filz. Weiche bequeme Slippers m. handdgewendeten Sohlen. Schlicht und fließgefüttert u. garnirt. Alle Größen, **1.48** u. **98c**.

Goldgefüllte Uhren für Damen
Hunting Case Uhren für Damen, 0 Größe. Vergoldet, schlicht oder fancy gravirt. Alle versehen mit Elgin oder Waltham Werk. Mit jeder Uhr erhaltet Ihr eine Garantie für 20 Jahre. Dies sind prachtvolle $15 Uhren, zu **10.95**.

Napoleon Schuhe für Kinder, 1.50
Hohe Misses- und Kinder-Napoleon-Schuhe. Gunmetall Calfskin, Dongola Kidskin u. Patentleder. Solide Ledersohlen. Mises-Größen, 11½—2, **1.75**; Kinder-Größen, 8½ b. 11, **1.50**.

148 STATE STR.

BEZARK'S

Großer Pelzsachen-Verkauf

Ehe Ihr Pelzsachen kauft, besucht unseren Laden und sehet die großartigen Werthe, die wir in hochfeinen, zuverlässigen Pelzwaaren offeriren. Wir fordern jedes anständige Geschäft auf, mit den nachstehenden, unvergleichlichen Preisen zu konkurriren.

Wir garantiren Euch eine Ersparniß von wenigstens einem Drittel oder das Geld zurück.

Coney Sets, langer Throw, ganz mit Satin gefüttert, mit großem Pillow Muff, billig zu $5.00. Verkaufs-Preis..... **$2.50**

Französische Sable Coney Sets, fancy Brocaded Seidefutter, extra langer Throw und grßer Muff, werth $14— für.............. **$6.99**

Brook Mink Sets, Satin gefüttert — Scarf und großer, dazu passender Muff, werth $15.00, Verkaufs-Preis.............. **$7.99**

Natürliche und Blended Squirrel Sets, neuester Pillow Muff und dazu passender langer Throw— werth $20.00— Verkaufspreis....... **$8.99**

Echte schwarze Lynx Sets, reich und kleidsam, großer Pillow geformter Muff und extra langer Throw, $25.00 würde ein niedriger Preis sein, Verkaufspreis.... **$11.99**

Echte Mink Sets zu lächerlich niedrigen Preisen.

5,000 Sample Straußenfedern, in allen Schattirungen, Werthe bis zu $10.00 — nur.............. **$2.99**

BEZARK'S
148 State Str.

Heimkehr der deutschen Pilcomayo-Expedition.

Der Leiter der deutschen Pilcomayo-Expedition, der Ingenieur Wilhelm Herrmann aus Berlin, ist vor kurzem nach 1½jähriger Abwesenheit heimgekehrt. Zu den praktischen Aufgaben Herrmanns gehörte die Untersuchung des aus dem Innern Bolivias kommenden und bei Asuncion in den Paraguay mündenden Pilcomayostromes auf seine Verwendbarkeit als Verkehrsweg für das vom Meere abgeschlossene Bolivia und den Norden Argentiniens. Es interessirten sich für diese Frage deutsche Industrielle im Hinblick auf eine deutsche Betheiligung an der wirthschaftlichen Erschließung jener Gebiete, und diese hatten einen Theil der Mittel für das Unternehmen aufgebracht. Herrmann befuhr im August und September v. J. von Bolivia aus den Pilcomayo bis zu den Patinosümpfen, wo der bis dahin fahrbare Strom sich verzettelt und wo Herrmanns Fahrt ihr Ende fand.

Auch von der argentinischen Expedition unter G. Lange ist festgestellt worden, daß für eine Schiffahrt die Patinosümpfe vorläufig ein unüberwindliches Hinderniß bilden; man beschäftigt sich aber in Argentinien mit dem Plan einer Kanalisirung des Stromes. Herrmann selbst glaubt, daß das möglich und nicht theuer sein würde. Er schlägt vor, durch das Wald- und Sumpfland des Patino einen 30 bis 40 M. breiten Weg zu legen; hier würde der Pilcomayo sich zur Hochwasserzeit ein einheitliches, für den Verkehr geeignetes Bett bilden.

Die Herrmannsche Expedition wurde außerdem von der Berliner Akademie der Wissenschaften und Berliner Museen unterstützt und hatte deshalb auch wissenschaftliche Aufträge. Diese hat Herrmann mit gutem Erfolg ausgeführt. Gleich nach seiner Ankunft in Bolivia, April 1906, veranstaltete er Ausgrabungen im Thal von Yavi-Chico an der argentinischen Grenze, wo festgestellt wurde, daß dort eine alte indianische Kultur durch Ueberschwemmungen vernichtet sein muß. Es fanden sich mehrere Kulturschichten vor mit Menschen- und Thierknochen und interessante Töpferwaaren: Urnen, auf denen in Hochrelief oder mit noch gut erhaltenen, lebhaften Farben Schlangenbilder dargestellt waren, woraus Herrmann auf einen Schlangenkult schließt. Hierauf nahm Herrmann in der Ebene von Tarija Grabungen vor. Er hat hier schon Vorgänger gehabt, und man weiß, daß diese Gegend außergewöhnlich reich an fossilen Säugethierknochen ist. Es finden sich dort die Reste vorweltlicher, großer Saurier und anderer heute verschwundener Riesenthiere, woraus hervorgeht, daß die Ebene von Tarija, die heute von der Natur ziemlich dürftig ausgestattet ist, ehedem fruchtbar gewesen sein und üppigen Pflanzenwuchs gehabt haben muß. Ueberschwemmungen scheinen auch hier eine Katastrophe herbeigeführt zu haben. Herrmann fand nicht nur weitere Reste jener uns heute ganz fremdartigen Thiere, sondern auch Skelettheile von den Ureltern heute lebender Thiere, so von Füchsen, Hirschen, großen Katzen, Nagethieren; auch einen Schädel einer Pferdeart. Das Pferd war bei der Entdeckung Amerikas den Indianern unbekannt. In der Vorzeit aber haben Pferde in der Neuen Welt gelebt. Freilich existirte damals der Mensch wohl noch nicht, und auch in der Ebene von Tarija ergaben die Schichten mit diesen paläontologischen Funden keine menschlichen Reste. Solche wurden zwar auch aufgedeckt, aber sie sind jünger: die dortigen alten Gräber — Steinkistengräber und Urnen — bergen die Leichen von Quichua-Indianern, deren Nachkommen ja heute noch im südamerikanischen Andengebiet wohnen.

Die Thalfahrt auf dem Pilcomayo und der Rückweg ergaben werthvolle Beobachtungen über die dortigen Indianer, die zum Theil, wie die Toba, für äußerst gefährlich galten. Der französische Forscher Crevaux, Ibarreta und andere sind von ihnen erschlagen worden. Es scheint indessen, daß diese Reisenden durch unkluges Benehmen selber ihren gewaltsamen Tod verschuldet haben; denn weder Herrmann, noch seine Vorgänger Lange und Fric haben sich über die Indianer des Chaco — so heißt das Pilcomayogebiet — sonderlich zu beklagen gehabt; ja sie erfuhren von ihnen Unterstützung. Viele ethnographische Gegenstände und Vokabularien konnte Herrmann sammeln. Seinem Namen macht der Pilcomayo — der „Vogelfluß" — alle Ehre; Herrmann hat etwa 300 Vogelbälge mitgebracht, während die Säugethierwelt weniger ergiebig war.

Im Dezember v. J. verließ Herrmann den Pilcomayo und begab sich nach Potosi, um die Minenverhältnisse zu studiren. Die Minen von Potosi, seit mehreren Jahrhunderten im Betrieb, liefern noch immer sehr ansehnliche Ausbeute (Silber), obwohl die Technik der Metallgewinnung recht primitiv ist. Auch die ebenfalls noch reichen Minen von Oruro und La Paz wurden besucht. Hier und an anderen Orten wurden Alterthümer aus der Inkazeit gesammelt, auch war namentlich die Umgegend von La Paz an paläontologischer Ausbeute nicht arm. Ueber Buenos Aires, wo Herrmanns Mittheilungen über den Pilcomayo großem Interesse begegneten, wurde die Heimreise angetreten. Zum weiteren Studium des Pilcomayo sendet die argentinische Regierung eine neue Expedition aus.

— Na, also!—Madame (zum neuen Kindermädchen, die sie beim Lesen trifft): Aber, Marie, Sie können doch nicht zu gleicher Zeit lesen und auf das Kind achten! — Mädchen: Oh, keine Sorge, Madame. Das Kind stört mich nicht ein bischen!

Das Steintragen böser Weiber.

Der Frankenherzog Eberhard, der König Heinrichs ältesten und somit nach germanischem Recht erbberechtigten Sohn Thankmar gegen seinen aus einer kirchlich anerkannten Ehe stammenden Bruder Otto, den späteren Großen, unterstützt hatte, wurde zum Hundetragen verurtheilt. Die Schmach, daß er, der doch in seines Bruders, des Königs Konrad, Auftrag die deutsche Krone dem Sachsenhause überhaupt erst verschafft hatte, so auf oder eigentlich unter den Hund gekommen war, trieb Eberhard im nächsten Frühjahr (939) auf die Seite des jüngeren Bruders Otto, des purpurgeborenen Empörers Heinrich, und damit in neuen Aufruhr und in den Tod. Der Schimpf aber, den er hatte erleiden müssen, war die für Edle gewöhnliche Form der Harmschar, einer „spiegelnden" (symbolischen) Strafe. Im Büßergewande, aber inmitten eines kirchlich-weltlichen Aufzugs, trug der straffällige Edeling einen Hund, der nicht adelige Reiter einen Sattel, der Bischof eine Handschrift, der Bauer ein Pflugrad: also, vom Hunde abgesehen, jeder sein Handwerkszeug. Straffällige Frauen trugen einen Stein, den Laster- oder Bagstein. Nach Eberhard Frhr. v. Künßberg (Ueber die Strafe des Steintragens, 91. Heft der Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, Berlin, Marcus) bedeutet das heute nur noch vereinzelt in Mundarten vorkommende Wort bagen so viel wie zanken und lästern. Der Bagstein, der vom 14. Jahrhundert bis 1740 in Weisthümern erwähnt wird, ist demnach eine Strafe für Zank und üble Nachrede. Da das Wort bagen schon früh aus dem allgemeinen Gebrauche verschwand, wurde der nunmehr unverständliche Ausdruck Bagstein umgedeutet und mit Bach, pochen, Bock, Wage, Weg, borgen u. A. in Verbindung gebracht. Aus diesem Wirrsal die ursprüngliche Bedeutung herauszuschälen war für Künßberg um so schwieriger, als von den vielen Forschern, die sich seit Grimm und Waitz an der Sache versucht haben, fast jeder eine andere Erklärung bevorzugt. Einen sichern Boden gewinnt Künßberg dadurch, daß er von dem Quellengebiet ausgeht, das wohl die alte Sitte am treuesten bewahrt hat, von den bäuerlichen Weisthümern Nieder- und Oberösterreichs, Südböhmens, der Steiermark, Salzburgs, Tirols und Bayerns. Nur in diesem (bayrischen) Sprach- und Rechtsgebiet heißt der Stein Bagstein, er führt aber auch fast immer diesen Namen. Er wird nur von Frauen getragen. Anderwärts tragen auch Männer Schandsteine. Getragen wird er im bayrischen Gebiet fast ausschließlich für Frauengezänk, und was damit zusammenhängt, Fluchen, Gotteslästerung und Trunkenheit. In anderen Gebieten ist der Kreis der Vergehen erweitert auf Schmähbriefe, Spottlieder, freventliches Schwören, Hexen, Kindesmord, Ehebruch, Kuppelei, Hehlerei, Fundverheimlichung, Diebstahl, Betrug und Glücksspiel. Vom alten Frankenreich hat sich das Steintragen über Frankreich, die Niederlande und Deutschland und durch deutschen Einfluß nach dem skandinavischen Norden und dem slavischen Osten ausgedehnt. Seinen Ursprung hat es in der Verknechtung, der Strafarbeit zahlungsunfähiger Uebelthäterinnen. Um den Ehemann nicht an seinem Hab und Gut zu schädigen, sollte die Frau für ein Vergehen, das der Mann mit Geld büßen durfte, auf der Mühle arbeiten. Als mit der Milderung der Strafe die Arbeitsleistung wegfiel, blieb, wohl unter dem Einfluß des biblischen Wortes vom Mühlstein, der Schimpf, den Stein-schleppen zu müssen. An dem Strafvollzug betheiligte sich die ganze Gemeinde. Der Büttel hing dem Weibe den Stein um den Hals und trieb es in einer Fessel bis zur Gemeindegrenze. Der Dorfjugend vertheilte der Richter faule Aepfel oder faule Eier, die die Straffällige, die ja den Genuß davon hatte, bezahlen mußte. Den größeren Burschen wurde Wein geschenkt, gleichfalls auf Kosten der Verurtheilten. Um noch mehr schaulustige Quälgeister anzulocken, stellte der Richter einen Pfeifer. Die Pauke mußte der Ehemann vielfach selber schlagen, zur Strafe dafür, daß er zu Hause nicht besser Zucht hielt. Er hätte ja sein böses Weib prügeln können! Vollziehungstage waren die ordentlichen Gerichtstage, weil an diesen ohnehin die außen Wohnenden massenhaft im Dorf zusammenströmten. Der Zug ging bis zur Gemeindegrenze, ein Hinweis darauf, daß die Straffällige ursprünglich ausgetrieben wurde. Hatten sich zwei Frauen gegenseitig Liebenswürdigkeiten gesagt, oder waren sie sich gar in die Haare gerathen, so trafen sich die beiden Umzüge am Pranger. Erst dort wurde festgestellt, wer angefangen hatte, und diese mußte dann noch den Wandel, die Kosten des Verfahrens, bezahlen. An die Stelle des Steins, dessen Gewicht in den Quellen zwischen 25 und 180 Pfund schwankt, trat später die Fiedel, ein Holz- oder Eisenrahmen, in die Hals und Hände eingespannt wurden. Hierbei ist der spiegelnde Zweck, durch die Strafe abzuschrecken, noch deutlicher als beim Stein. Denn besonders die Doppelfiedel bot genau das widerliche Bild eines keifenden Schandmauls.

Hand-Sapolio für Toilette und Bad ist ein delikates Präparat, so nöthig für Euch, wie Sapolio für das Haus. Sollte sich auf jedem Waschtisch befinden. Hält die Haut weich, beseitigt Flecken, und im Bad fördert es die natürlichen Veränderungen der Haut und verleiht ein angenehmes Gefühl neuen Lebens. Versucht ein Stück.

Laden offen jeden Abend bis Weihnachten sowie Sonntag den ganzen Tag.

Frei! **$5,000 werth hübsche Geschenke frei für Jeden mit Einkäufen.**

Telephon North 390, und alle Postbestellungen werden prompt ausgeführt. Waaren werden nach allen Theilen der Stadt abgeliefert . . . .

Kommt nach unserem **Großen Spielsachen - Dept.** Ganzer zweiter Floor.

Versäumt nicht, unser **Spielsachen-Dept.** zu besuchen. Ganzer zweiter Floor.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

SIDNEY MANDL

349-359 Ost Division Str.

Alle Straßenbahnwagen passiren oder transferiren nach unserem Laden. — Direkter Eingang zur Division Str. - Station der Northwestern Hochbahn.

Verkaufs - Slips umgetauscht
gegen hübsche und nützliche Geschenke
Jeden Tag u. Abend bis Weihnachten
Beginnt jetzt! Hebt jeden Check auf!

— Vom Bauerntheater.—Regisseur (als sich wegen des verspäteten Anfanges schon Unruhe im Publikum bemerkbar macht): „Schaut's, daß ma bald anfangen können, 's Publikum trampelt schon mit dö Hufeisen!"

— Kindermund. — Fritzchen: Was hast Du da für einen Ring, Papa? — Vater: Das ist ein Trauring, mein Junge!—Fritzchen: Tragen denn alle Papas einen solchen Trauerring?

— Ausreden lassen. — Redakteur (zum Dichterling, der sich nach dem Schicksal seiner Musenkinder erkundigt): Ich muß Sie wirklich bewundern....—Dichterling (ihn unterbrechend): Aber bitte, zuviel Ehre!—Redakteur: ....bewundern, wo Sie den Muth hernehmen, mir solches Zeug einzusenden!

— Bedarfsartikel.—Diener: Unser gnäd'ger Herr scheint morgen auf die Jagd fahren zu wollen!—Stubenmädchen: Wieso?—Diener: Der Hausdiener von der Wildhandlung hat mir erzählt, er hätte sich drei Hasen reserviren lassen!

— Ein ganz Harmloser. — Richter (zum Wilddieb): „Sie sind dabei betroffen worden, als Sie in der Schonzeit im Königlichen Revier Rosenthal eine Ricke niederschossen. Was haben Sie dazu zu sagen?"—Wilddieb: „Ich ging im Walde so für mich hin . . ."